



Sportverein Höngg – Die lebendige
Geschichte eines Quartiervereins

Damals und heute



Mannschaft des FC Höngg um das Jahr 1933



Aushängeschild des SV Höngg: Die 1. Mannschaft der Saison 2015/16

Vorwort der Chronisten	
Hans-Peter «Pinggi» Renner und Walter Söll zu dieser Schrift	4
Vorwort des Präsidenten	
Martin Gublers Zeilen des Dankes	5
Grussbotschaft des Stadtrats	
Gerold Lauber über den Wert von Amateurvereinen	6
Höngger Gedicht	
Mein Höngg, Dich will ich loben	7
Geschichte der Entstehung	
Fussballclub Höngg 1913 bis 1941	8
Sportclub Talchern 1929 bis 1941	12
Ein Stück Gründungsgeschichte aus dem Jahr 1941	14
Gründungsversammlung vom 18. Januar 1941	14
Bericht in der Quartierzeitung	15
Organisation Sportverein Höngg	15
Konstituierende Generalversammlung	16
Die erste Generalversammlung	18
Erste Partien als Sportverein Höngg	19
Die erste Mitgliederversammlung	20
Saisonrückblick in Dekaden	
Fussballsaisons 1941 bis 1950	22
Fussballsaisons 1951 bis 1960	26
Fussballsaisons 1961 bis 1970	30
Fussballsaisons 1971 bis 1980	35
Fussballsaisons 1981 bis 1990	41
Fussballsaisons 1991 bis 2000	48
Fussballsaisons 2001 bis 2010	54
Fussballsaisons 2011 bis 2016	58
Zehn Jahre Frauenfussball	
Der Frauenfussball hat sich enorm entwickelt	62
Epilog	
Die Chronisten haben nochmals das Wort	65
Martin-Cup-Jubiläum	
Ernst Martin jubiliert und Jean Hüni feiert mit	66
Ewige Vorstandsliste	
Alle Funktionäre von 1941 bis 2016	68
Ligazugehörigkeit der 1. Mannschaft	
Da spielte unser Fanionteam	70
Ehrenmitglieder	
Die Ehrenmitglieder des SV Höngg	70
SV Höngg Saison 2015/2016	
Vorstand und Abteilungen	71

Vor 75 Jahren wurde der Sportverein Höngg aus der Taufe gehoben. Aus dem zarten Pflänzchen von damals ist ein kräftiger Baum mit starken Ästen herangewachsen. Die vorliegende Chronik soll die Geschichte des Vereins aufzeichnen. Sie beinhaltet zugleich auch einen Teil der Geschichte des Dorfes, das der SV Höngg mit seinen Fussballern und Fussballerinnen mitgeprägt hat. Als dominierender Verein hat er bei vielen Dorfbewohnern bleibende Erinnerungen hinterlassen.

Bei gemeinsamen Trainingsstunden, bei unvergesslichen Freundschafts- und Meisterschaftsspielen und gemütlichem Beisammensein werden Kameradschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl vermittelt, die ein Leben lang halten. Die Verbundenheit unter den Mitgliedern des SV Höngg ist sprichwörtlich. Der Fussball ist nicht irgendeine Sportart, er entspricht einer emotionalen Lebenseinstellung.

Die Verfasser dieser Schrift sind sich wohl bewusst, dass nur Bruchstücke aus der langen Vereinsgeschichte auf das Papier gebracht werden können. Viele Ereignisse und Namen sind in dieser Schrift erwähnt, andere nicht. Es ist unmöglich, über alles zu berichten. Auch diejenigen, deren Namen nicht persönlich genannt sind, haben in ihrer Tätigkeit als Funktionär oder als Spieler für den SV Höngg immer nur das Beste beigetragen. So möchten wir den vielen Ungenannten diese Vereinschronik mit Dank widmen.

Ein ebenso grosser Dank gebührt den damaligen Gründern, die in einer schwierigen und fast aussichtslosen Situation unermüdlich gegen alle Widrigkeiten für unseren Sport und unseren SV Höngg gekämpft haben.

Möge das grosse Vereinsschiff mit viel Tatendrang und voller Kraft auch in Zukunft die entgegenbrandenden Wellen meistern.

Hans-Peter «Pinggi» Renner

Walter Söll

Unser Sportverein Höngg, gegründet 1941 aus dem Zusammenschluss des Fussballclubs Höngg und des Sportclubs Talchern, präsentiert sich zum 75-Jahre-Jubiläum als unabhängiger und finanziell gesunder Verein, der dem Breitenfussball verpflichtet ist und eine wichtige soziale Rolle im Quartier Höngg wahrnimmt, indem jedem fussballbegeisterten Jugendlichen, Mädchen und Knaben, die Chance zum Fussballspielen gegeben wird.

Unser SVH hat über 700 Mitglieder, davon spielen mehr als 300 Mädchen und Knaben in unserem Verein, welcher aus 27 Mannschaften besteht, die alle auf der schönen städtischen Sportanlage Hönggerberg ihre Trainings und Spiele austragen und sich dort getreu nach unserem Vereinsmotto «Uf em Hönggi dihei» wohlfühlen.

Die Basis dafür wurde mit dem weitsichtigen Zusammenschluss im Jahr 1941 gelegt. Trotz der Wirren des Zweiten Weltkrieges hat sich der SVH nach der Gründung stetig weiterentwickelt. Der Tradition verpflichtet, blieb man nie stehen, angeführt vom damaligen Gründungs- und Ehrenpräsidenten Max Steffen, seinen Vorstandskameraden und ihren jeweiligen Nachfolgern, schaute man nach vorne, entwickelte den SVH stetig, vernünftig und oftmals auch mutig weiter. Dabei gab es keine Alleingänge. «Gemeinsam zum Erfolg» gilt auch heute noch für den ganzen Verein, den Vorstand und alle Teams auf und neben dem Fussballplatz.

Dass der SVH mit dem «Rohr» früh einen eigenen Platz auf dem Hönggerberg fand, war ein Glücksfall, ebenso der Wechsel 1971 auf die Sportanlage am heutigen Standort. Der Bau des Clubhauses im Jahr 2005 war ein wichtiger Meilenstein in der jüngeren SVH-Geschichte und bedeutend für unser Vereinsleben: Man trifft sich nicht nur zum Spiel oder Training, sondern findet Zeit füreinander und pflegt, der Tradition und unseren Gründern verpflichtet, das aktive Vereinsleben.

Einen weiteren Meilenstein in der SVH-Geschichte bedeutete das Jahr 2013: Dank dem modernen, allwettertauglichen Kunstrasen auf Platz 1 vor dem Clubhaus können wir wetter- und jahreszeitunabhängig während der ganzen Saison trainieren und Spiele austragen. Dank der neuen Flutlichtanlage können wir den Platz auch abends effizient nutzen. Vorbei ist die Zeit, wo wir uns früher die legendäre kleine «Muni-Wiese» oder später den kleinen Sandplatz fürs Training teilten oder auf Lauftraining im Wald ausweichen mussten.

Die vorliegende Chronik ist besonders wertvoll für unseren SVH. Sie lässt uns dankbar auf Vergangenes zurückblicken und treibt uns an, gemeinsam der Tradition verpflichtet, die Zukunft des SVH aktiv zu gestalten.

Grosser Dank gebührt unserem Ehrenmitglied und OK-Präsidenten Arnold Kunz und jenen Mitgliedern, die gemeinsam mit ihm die Anlässe im Jubiläumsjahr organisiert und diese Chronik verfasst haben.

Herzlich danken wir allen unseren Mitgliedern, unseren Freunden, unseren Sponsoren und Gönnern für ihre langjährige Treue zum SVH und dafür, dass sie unseren SVH gemeinsam zu dem gemacht haben, was er heute ist!


Martin Gubler, Präsident SV Höngg

Die einen sagen Fusion, andere aber nennen es eine Vernunftheirat: Das Verschmelzen der beiden Ortsvereine Fussballclub Höngg und Sportclub Talchern hat in Höngg vor 75 Jahren den Weg für eine Erfolgsgeschichte geebnet. Sehr früh wurde erkannt, dass ein Quartier für zwei Fussballvereine zu klein ist, mögen diese noch so erfolgreich sein. 1941 haben die beiden Ortsvereine schliesslich zum SV Höngg fusioniert. Das Buhlen um Spieler, Publikum und Sponsoren wurde zur vereinten Solidarität zum neuen Verein.

2002 trainierten erstmals Mädchen im Verein mit, ab 2005 entstanden erste Mädchen-Teams. Heute liegt bei 335 Kindern und Jugendlichen der Mädchenanteil bei beachtlichen zwanzig Prozent. Damit ist der SV Höngg ein Beispiel für einen Verein, der sich in einer männerdominierten Sportart für die Frauenförderung stark macht und eine erkennbare Vorbildfunktion einnimmt.

Der SV Höngg ist hoch über Zürich auf dem Sportplatz Hönggerberg zu Hause. Unter Gegnern wird gemunkelt, das Höhentraining führe zu einem Wettbewerbsvorteil. Ich denke eher, dass fachkompetente Trainerinnen und Trainer, die gute Vereinsstruktur und ein gesundes Vereinsleben für die tollen Resultate verantwortlich sind. Das Clubhaus, das 2005 eröffnet wurde und selber betrieben wird, ist als Begegnungsstätte und Quartiertreff eine Bereicherung für Höngg.

Im Namen der Stadt Zürich gratuliere ich dem SV Höngg herzlich zum 75-jährigen Bestehen. Ich bedanke mich beim Vorstand, den Trainerinnen und Trainern sowie allen weiteren Helferinnen und Helfern dafür, dass sie mit regelmässigen Trainings und Turnieren nicht nur ein sportliches, sondern auch ein geselliges Angebot schaffen. Damit setzen sie sich aktiv für die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt ein und beleben gleichzeitig das Quartier.

Schul- und Sportdepartement



Gerold Lauber, Stadtrat



*Mein Höngg, Dich will ich loben,
bin Dein mit Herz und Hand.
Stolz steht Dein Kirchlein droben,
guckt übers ganze Land.
Es fliesst zu Deinen Füssen
die Limmat aarewärts.
Mein Höngg, Dich will ich grüssen,
denn Dein gehört mein Herz.*

*Du kannst hier alles kaufen
was nur dein Herz begehrt.
Das «in die Stadt reinlaufen»
verbessert nicht den Wert!
Du kannst für prima Waren
in jeden Laden gehen,
auch Migros kommt gefahren,
die Leut am Wagen stehen.*

*Und willst Du etwas trinken,
wird Dir der Durst zur Last,
die Wirtschaftsschilder winken,
tritt ein und sei mein Gast.
Da ist «Rebstock» und «Linde»,
«Central» und «Alte Post».
Giess hinter Deine Binde
Von Zweifel's prima Most!*

*«Kempfhof» und «Alte Trotte»,
der «Limmatberg», der «Rank».
Bedienung eine flotte
und alle Fenster blank.
Auf «Gsteig» auf der Terrasse
sollst Du auch mal stehen.
Die Aussicht hat hier Rasse,
willst Stadt und Alpen sehen.*

*Und unten an der Brücke,
wo's nach Altstetten geht,
gar rechts und links zum Glücke
je eine Wirtschaft steht.
«Wartau» und «Rosengarten»,
auch hier gibt's Bier und Wurst.
Hast keine Mahlzeitkarten,
so löschst Du Deinen Durst!*

*Höngg gehört zum zehnten Kreise,
Wipkingen auch dazu.
Höngg ist auf seine Weise
vom zehnten Kreis der Clou!
Es liegt wo früher Reben,
in heitrer Sonne da.
In Höngg lässt sich gut leben,
Hurrah, wir wohnen da!*

Von den dreizehn aufgezählten Wirtschaften (und es waren nicht einmal alle) sind heute noch deren vier geblieben. Das Blau der Traube schien zu jenen Zeiten viel kräftiger zu leuchten als heute! Aber wenn nun auch all diese vielen schönen Wirtschaften verschwunden sind, eines können wir Heutigen immer noch ausrufen: «Jawohl, in Höngg lässt sich gut leben. Hurrah, wir wohnen da!»

An der ordentlichen Generalversammlung vom Sommer 1941 wurde das Restaurant «Gsteig» zum Clublokal gewählt, allerdings erst nach zähem Abstimmungskampf mit dem Ergebnis 28:21. Der Wirt der «Mühlehalde», Jean Hüni, versuchte die Abstimmung in letzter Stunde noch zu seinen Gunsten zu beeinflussen, indem er dem SVH drei heisse Duschen versprach, während das «Gsteig» nur drei kalte Duschen aufzuweisen hatte. Trotzdem machte also das «Gsteig» das Rennen; und dass die Wahl des «Gsteig» ein weiser Entschluss war, können wir wohl alle rückblickend bestätigen. Man fühlte sich da wohl, hoch über dem «Dorf», weit weg vom Polizeiposten! Wer erinnert sich nicht noch der gewaltigen Aufstiegsfeiern in die 1. Liga? Wer nicht an den morgendlichen Bummel über den Rütihof ins Eggbühl nach heisser GV? Oder an den selig schlafenden Schwager im Hühnerhof oder an den schwankenden Leuchter über dem runden Tisch?

Ebenfalls vom ersten Vereinsjahr kann berichtet werden, dass der SVH es an seiner ersten Abendunterhaltung bereits gross im Sinne hatte. Eine Weltreise – während des Krieges eine hervorragende Leistung – führte vom «Untergrundbahnhof» Wartau via Hamburg, Mexiko, Hollywood, Bombay und Grinzing wieder nach Höngg zurück. Ein voller Erfolg! Allerdings kritisierte man an der folgenden Vorstandssitzung das Orchester «Swiss Players», das nur auf «Swing und Hot» eingestellt war, also für jene Jugendlichen, die durch ihre Swingfrisuren und ihr Gliederschlenkern auffielen ...

Fussballclub Höngg 1913 bis 1941

Der Wunsch, sich für die eigene körperliche Ertüchtigung sportlich zu betätigen, veranlasste einige in Höngg wohnhafte Jünglinge, meistens Lehrlinge, Fussball zu spielen. Dass damals alles Neue kritisiert wurde, mussten auch sie erfahren, heisst doch ein bekanntes und zutreffendes Sprichwort: «Aller Anfang ist schwer.» **Von Ernst Fleischmann** (Dezember 1965)



1. Mannschaft des FC Höngg
in der Saison 1921/22

In den ersten Dezennien des laufenden Jahrhunderts vermochte dieser neuartige Mannschaftssport, trotz vielen Unzulänglichkeiten, da und dort Fuss zu fassen. Es waren der Hindernisse viele, welche sich den wagemutigen Burschen in den Weg stellten. Das Fussballspiel war in unserem noch stark mit Reben bebauten und kaum 4000 Seelen zählenden Dorfe so gut wie unbekannt. Im Frühjahr 1913 gründeten Alois Gübeli, die Gebrüder Hans und Jakob Rohner, Fritz Neeracher, Jean Studer, Martin Schaarschmidt und einige mir nicht mehr bekannte Burschen den Fussballclub Höngg.

Dornenvoll war die Anschaffung und Miete eines Terrains, schon in Anbetracht der Lage unserer Gemeinde. Wer wollte diesen meist noch minderjährigen Burschen seine Wiese für diesen neuen Sport hergeben, besonders wenn man nicht einmal sicher

war, eine Entschädigung zu erhalten. Weitere Unzulänglichkeiten, wie fehlende Wasch- und Umkleidemöglichkeiten, wirkten auf Aussenstehende auf den ersten Blick alles andere als sympathisch, sodass es oft Mut brauchte, diesem neuen Sport treu zu bleiben.

Bezug des ersten Sportplatzes

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahr 1914 war beileibe nicht dazu angetan, den jungen Verein zu stärken. Die meisten Aktiven mussten zur Grenzbesetzung oder in die Rekrutenschule einrücken. Der harte Kampf ums Dasein und die zögernde Anerkennung durch die Öffentlichkeit ist denn auch dem Fussballclub Höngg wie so vielen andern Fussballvereinen landauf, landab nicht erspart geblieben. «Nicht nachlassen gewinnt», sagten sich die Burschen. Endlich konnte auf dem «Müseli» ein Terrain

1913

1921

gemietet und der erste Sportplatz bezogen werden. Das war im Frühjahr 1915; wir bekamen nun die Freuden und Leiden eines eigenen Terrains zu kosten. Ein idealer Platz war es zwar ganz und gar nicht, er war ordentlich gewölbt, so sehr nämlich, dass vom unteren Goal aus gerade noch die Querlatte des oberen Goals ersichtlich war. Das Umkleidelokal hatten wir im Restaurant Frohsinn im Dorf unten, vis-à-vis dem Meierhof, dort wo heute die Häuser «zur Westporte» stehen. Die Goalpfosten mussten Sonntag für Sonntag vom Umkleidelokal «Frohsinn» auf den Berg hinauf und nachher, ob gewonnen oder verloren, natürlich wieder hinunter gebuggelt werden.

Der Schreiber dieser Zeilen als blutjunges Mitglied hatte damals die grösste Freude, wenn er die Querlatten oder einen Goalpfosten aufs Müsseli hinauftragen durfte, ohne sicher zu sein, überhaupt auch spielen zu dürfen. Aber für den neuen und jungen Fussballclub schwitzte man gerne! Wo finden sich heute noch solche Idealisten? Mit dem Erhalt des Sportplatzes wurde auch der Sportbetrieb in geordnete Bahnen geleitet und gleichzeitig wurde um die Aufnahme in den Schweizerischen Fussball- und Athletikverband (SFAV) ersucht.



Der FC Höngg um das Jahr 1917

Als Mitglied des SFAV nahm der FC Höngg erstmals an der Meisterschaftskonkurrenz der Saison 1915/16 teil, und zwar mit einer Mannschaft in der Serie D. Gleich im ersten Anlauf gelang es uns, Gruppenmeister zu werden. Das für uns zu damaligen Zeiten und für den jungen Fussballclub mit grossen Kosten verbundene Finalspiel in Gossau im Kanton St. Gallen ging «bloss» mit 0:12 verloren! Wir brauchten uns aber nicht zu schämen, wurden wir doch von den Internationalen Peterli, Ehrbar etc. von St. Gallen IV geschlagen.

Schon im folgenden Jahr waren wir gezwungen, auf den Sportplatz Müsseli zu verzichten, da dieser ja nur

ausnahmsweise als spielfähig befunden wurde. Auch waren wir nicht mehr imstande, unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Ein Teil der Aktivmitglieder war an der Grenze, und zu allem Unglück «verreiste» der ungetreue Kassier mit unserer ganzen Habe nach Österreich in den Krieg, um seinen Lohn durch eine höhere Gewalt zu empfangen. Die Sorge um ein Spielfeld ging also wieder von Neuem los. Den intensiven Bemühungen unseres damaligen Präsidenten war es zu verdanken, dass wir auf der Allmend Wollishofen ein unentgeltliches Terrain erhielten. Doch damit war die Spielfreudigkeit unserer Spieler nicht gehoben, ganz im Gegenteil. Diese diagonale Lage zu unserem Dorfe erregte eine Interesselosigkeit mit dem Resultat, dass einige Spieler austraten und ihr fussballerisches Können einem andern Club anvertrauten. Es war daher nicht verwunderlich, dass wir uns genötigt sahen, das Terrain auf der Wollishofer Allmend auf Saisonende aufzugeben.

Ausfall des Spielbetriebs

In den Jahren 1918, 1919 und 1920 ruhte der Spielbetrieb vollständig. Entschuldigungsgesuche gingen Jahr für Jahr an das Fussballcomitee des SFAV und der Jahresbeitrag wurde mit Mühe und Not durch freiwillige Beiträge der verbliebenen Höngger aufgebracht. Einige Spieler übten ihren Sport im Sportverein Seebach aus.

Es ist eine bekannte Erscheinung, dass sowohl kleinere wie grössere Vereine nach Jahren mehr oder weniger normaler Entwicklung plötzlich, wie von einem ansteckenden Bazillus befallen, von allen guten Geistern verlassen scheinen und ins berückigte Wellental hinabsinken. Zurück bleiben bloss die Erinnerungen ...

Das Ende des Ersten Weltkrieges war längst da und unsere Kameraden wieder zu Hause. Man war sich einig, mit dem Jahr 1921 den Austritt aus dem SFAV zu erklären und den Verein aufzulösen. Doch soweit kam es dann doch nicht.

Neues Leben blüht aus den Ruinen

Am Freitag, 10. Juni 1921 versammelten sich im Restaurant «Zur alten Post» folgende neun Kameraden zur «Wiedergeburt» des FC Höngg:

-
- > **Aktive:** Bär Ernst, Fleischmann Fritz, Gübeli Alois, Hegetschweiler Edi, Kihm Adolf, Schaarschmidt Martin, Rohner Jakob, Vogel Heinrich
- Passiv:** Gübeli Ernst
-

Es wurde ein Vorstand bestellt, welcher Umschau nach einem geeigneten Terrain zu halten hatte. Ebenso wurde bereits das Tenue bestimmt: weisses Hemd mit Monogramm auf der linken Brustseite

Geschichte der Entstehung

und schwarze Hosen. Am C-Turnier des FC Altstetten trat Höngg erstmals wieder vor die Öffentlichkeit und erzielte den 3. Rang.

Infolge der dabei erworbenen Sympathien wuchs die Aktivmitgliederzahl zusehends, und bereits im Herbst 1921 präsentierte sich den Anhängern eine 2. Mannschaft. Auch die Platzfrage fand in der Erwerbung bzw. Pacht des Platzes im Bombach ihre glückliche Lösung. An Passivmitgliedern war aber noch grosser Mangel, zählten wir deren doch bloss 21, also mehr Aktive als Passive! Eine Mitgliederwerbung wurde vom Stapel gelassen in der Erwartung, die Mitgliederzahl vergrössern zu können, ist doch die Einwohnerzahl der Gemeinde Höngg inzwischen auf nahezu 5000 Personen angewachsen. Die Meisterschaft der Saison 1921/22 wurde im 2. Rang beendet.

Dank vorzüglicher Kameradschaft scheint der Fussballclub Höngg das Wellental zu verlassen. Er unternimmt im Sommer 1922 eine Auslandsreise nach dem schönen und altherwürdigen deutschen Städtchen Sigmaringen.

Aufstieg in die Serie B

In den folgenden Jahren durfte unser Fussballclub unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung unseres lieben Schaggi Rohner weitere Fortschritte verzeichnen. Im Jahr 1923 erfocht Höngg I am Serie-C-Turnier in Langnau am Albis den 1. und an demjenigen in Baden den 2. Platz. Im darauffolgenden Jahr kam unsere 1. Mannschaft sogar zweimal als Sieger nach Hause, und zwar vom C-Turnier in Thalwil und von demjenigen des FC Diana Zürich. Die Saison von 1924/25 zählte zu den erfolgreichsten des Fussballclubs Höngg überhaupt, gelang es uns doch, in die Serie B aufzusteigen.

Auch die 2. Mannschaft blieb nicht müssig und vermehrte die Anzahl an Turnierpreisen in unserem Becherschrank.

Aber mit dem Aufstieg in die Serie B kamen andere Sorgen. Im ersten Jahr in der höheren Klasse reichte es zwar noch zu einem achtbaren 2. Tabellenplatz, doch bereits im folgenden Jahr hatten wir Sorgen um die so schwer errungene B-Zugehörigkeit. Es bewahrheitete sich also auch bei uns, dass das zweite Jahr nach einem Aufstieg das schwerste sei.

«Mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten.» So ging es wieder langsam aufwärts. Da sich die Erfolge wieder einzustellen begannen, wurde ganz energisch auf den inneren Ausbau des Clubs hingearbeitet.

Erneut blieben uns Platzsorgen nicht erspart. Wir verliessen den «Bombach» und bezogen ein schönes Terrain im «Bändli», knapp ennet der Limmat. Aber

auch hier hielten wir es nicht allzu lange aus. Es gelang uns nämlich, auf dem Berg bei den ehemaligen Radiotürmen von Landwirt Edi Grossmann ein günstiges Stück Land zu mieten. 1933 bezogen wir das heute noch in unserem Besitz stehende Terrain auf dem Berg, und ich glaube annehmen zu dürfen, dass wir mit diesem Platze im Grossen und Ganzen einen guten Griff getan haben.

Im Jahr 1934 ist bekanntlich die Gemeinde Höngg in die Stadt Zürich eingemeindet worden. Unsere seit 1932 jährlich erhaltene Subvention von Fr. 250.– war damit auch aufgehoben.

Etwas bewegt verlief das folgende Jahr, sahen wir uns doch genötigt, unserem Verein eine neue Führung zu geben. Im leider allzu früh verstorbenen Freund Ernst Martin fanden wir eine Persönlichkeit, die in der Öffentlichkeit Ansehen genoss und die Gewähr bot, unseren Club wieder straff zu leiten.



Das «Turnier-Comitee» von links: Fritz Fleischmann, Jean Hüni, Hans Rosenberger, Ernst Zimmermann

Lancierung des Hüni-Cup

Im Jahr 1936 stiftete der damalige Wirt des Restaurants zur Mühlehalde, Herr Jean Hüni, einen Pokal, der in einem Fussballturnier unter den Höngger Vereinen als Wanderpreis zur Austragung gelangte. Dem Gedanken lagen die freundschaftlichen Beziehungen und die Verbundenheit zum Quartier Höngg zugrunde. Ein Turnierausschuss, dem der Stifter Jean Hüni und Fritz Fleischmann als Obmann, Malermeister Ernst Zimmermann und Kantonspolizeikorporal Hans Rosenberger angehörten, schuf ein Reglement, nach dessen Bestimmungen der Pokal jährlich als Wanderpreis dem siegreichen

1934

Verein für ein Jahr überlassen wurde. In sehr bescheidenem Rahmen sorgte man sowohl für die Teilnehmer als auch für die Besucher für das leibliche Wohl, indem jeweils Tranksame und Servalats mit einem Stück Brot zum Verkauf angeboten wurden.



Das «Wirtschafts-Comitee» am ersten Hüni-Cup

1941

In der Saison 1938/39 belegte die 1. Mannschaft in ihrer Gruppe den 3. Rang und die zweite Elf holte sich den 2. Tabellenplatz. Die folgende Meisterschaftssaison stand erneut unter keinem guten Stern. Am politischen Himmel erschienen sehr dunkle Wolken und führten zur Generalmobilmachung. Ganz am Rande stellte sich die Frage: Was geschieht mit der Fussballmeisterschaft? Wird sie wie von 1914 bis 1918 ganz eingestellt oder lässt sich eine gangbare Lösung finden? Früher als erwartet, und etwas überraschend, trat der SFAV mit einem den veränderten Gegebenheiten Rechnung tragenden Projekt

Der Turnverein präsentiert 1937 stolz den Wanderpokal



einer Mobilisationsmeisterschaft vor die Öffentlichkeit. Noch im Herbst 1939 konnte eine relegationslose Konkurrenz in Gang gebracht werden. Und dank einem speziell ausgearbeiteten Urlaubsmodus war es auch möglich, die Spieler freizubekommen.

Fusionsbestrebungen mit dem Sportclub Talchern

Der Berichtverfasser stand im Aktivdienst und hatte als Clubsekretär mit dem Präsidenten des Fussballclubs Höngg engen brieflichen Kontakt. So schrieb er einmal seinem Freund Ernst Martin, er könne sich sehr grosse Verdienste dadurch erwerben, wenn er allfällige Fusionsverhandlungen mit dem Sportclub Talchern zu einem erfolgreichen Abschluss brächte. Seit 1936 existiert nämlich im Quartier Höngg ein weiterer fussballtreibender Verein, der aber nicht Mitglied des Schweizerischen Fussballverbandes ist. Als vermeintliche «persona non grata» konnte und wollte ich keine Sondierungen anstreben. Ernst Martin hat dann meine im Aktivdienst entstandene Idee übernommen und auch zu der seinigen gemacht. Im Verlaufe des Jahres 1940 hatten wir dann mit dem SC Talchern bzw. dessen Abordnung, wenn ich nicht irre, drei offizielle Fusionsitzungen, welche allerdings sehr hartnäckig geführt wurden. Beiderseits kam aber die bessere Einsicht und Weitsicht zum Durchbruch. Es wurde vereinbart, dass beide Clubs am selben Tag (am 7. Dezember 1940) ihre Mitglieder für die Stellungnahme zu einer Fusion einberufen wollen. Beide Clubs haben dann ihre Vorstände beauftragt, die Fusion zu vollziehen und eine Gründungsversammlung einzuberufen.

Am 18. Januar 1941 war es soweit

Wieder war der Berichtverfasser im Aktivdienst im schönen Bündnerland, und er mag sich noch gut erinnern, wie es an diesem Samstag, eben dem 18. Januar 1941, ununterbrochen geschneit hat. Der Zug, der mich von Landquart nach Zürich brachte, musste volle 70 Minuten (!) vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Zürich warten, bis er endlich einfahren konnte, so verschneit waren alle Weichen!

An dieser Gründungsversammlung mussten dann noch der Name, die Clubfarben und das Clublokal bestimmt werden, was einige Diskussionen hervorrief. Da der Name gewechselt werden musste, war Sportverein Höngg der richtige Name. Ich glaube, zurückblickend sagen zu dürfen, dass die Fusion ein äusserst guter und weitblickender Beschluss war.

Es lebe nun der Sportverein Höngg!

Sportclub Talchern 1929 bis 1941

Im April des Jahres 1929 gründeten die drei Högger Sekundarschüler Jakob Hauser, Hans Matter und Max Steffen aus dem Gebiet Talchern-Wartau den Sportclub Talchern. Bloss drei Monate später zählte der «Bubencub» schon 15 Mitglieder. **Von Max Steffen**

Die erste Versammlung bestimmte einen monatlichen Beitrag von 20 Rappen und als Clublokal wurde die «Chabishalde» im Jakobsgut bezogen. Die erste Jahresrechnung schloss mit einem Aktivsaldo von Fr. 9.05 ab. Die grössten Ausgaben bestanden aus dem Ankauf von Heissluftballonen und Petrol für die Beleuchtung des Clublokales. Als sportliche Veranstaltungen fanden im Gründungsjahr ein Lägern-Fussmarsch, zwei Heissluft-Ballonjagden auf dem Höggerberg und drei Velotouren statt.

Obschon nicht alle Lehrer in Högge vom Sportclub Talchern begeistert waren, so hatte der Bubencub das grosse Glück, vom damaligen FCZ-Präsidenten Jakob Schnetzer (genannt Schnasi) und ebenfalls Sekundarlehrer in Högge einen nigelnagelneuen Fussball gestiftet zu erhalten. Dies war das Signal für eine Tschutti-Sektion und bald zählte der Club schon 24 Mitglieder. Im Jahr 1932 fand die erste

Versammlung im Restaurant Sonnegg statt, und es wurde ein eigenes Orchester gegründet. Um den grösseren Ausgaben gerecht zu werden, musste der Monatsbeitrag auf 40 Rappen erhöht werden. Es fanden Leichtathletikmeetings, Fussballfreundschaftsspiele und Velotouren statt. Das fünfjährige Bestehen wurde mit einer sonntäglichen Theatervorstellung inklusive Orchester im Saal «zur Mühlehalde» vor vielen Eltern und Freunden gefeiert.

Im Jahr 1935 war der Mitgliederbestand auf 35 angewachsen und es wurden Statuten gedruckt. Die Fussballfreundschaftsspiele wurden auf dem Platze des FC Engstringen ausgetragen, da die übrigen Högger Vereine die Entwicklung des Sportclubs Talchern nicht gerade unterstützten. Bald wurde auch eine Clubzeitung herausgegeben, die von vielen Gönnern und Eltern abonniert wurde, was etwas mehr Geld in die Kasse fliessen liess. Als grösstes sportliches Ereignis galt damals der SCT-Sporttag.

1929

Der «Bubencub» während einer Rast beim Ausflug auf die Lägern



Rund 40 junge Sportler kämpften an diesem Tag mit grosser Begeisterung in den Disziplinen Dauerlauf, Schnelllauf, Velogeschicklichkeitsfahren, Bolzenschiessen und Kegeln um den Siegesbecher.



Eine Staffellaufgruppe der SCT-Leichtathletiksektion

1939

Eishockeyspiele und Skilager

Im Winter 1935 wurde eine Eishockeygruppe gebildet und auf der Waid oder im Dolder trainiert. Im Jahr 1936 spielte eine Mannschaft der Fussballsektion in der 4. Liga als Untersektion des FC Engstringen die SFAV-Meisterschaft, und nur ein Jahr später konnte noch eine Juniorenmannschaft angemeldet werden.

Die jährlichen Abendunterhaltungen fanden jeweils im grossen Saal «zur Wartau» statt und das Programm wurde ausschliesslich mit eigenen «Künstlern» bestritten. Im Winter fanden Skilager in Arosa und auf der Lenzerheide statt. Sogar SCT-Abzeichen wurden angeschafft und das Vermögen Ende 1937 stand mit einem Betrag von Fr. 801.95 zu Buche. Die

Die Fussballmannschaft des SC Talchern ca. 1935



Läufergruppe besuchte die Staffelläufe «Quer durch Zürich», und «Quer durch Winterthur» mit schönen Erfolgen.

Mit viel Begeisterung fand im Jahr 1939 eine Jubiläums-Abendunterhaltung statt: «10 Jahre SCT». Diese Veranstaltung zeigte so richtig die hervorragende Kameradschaft im Club und war der Höhepunkt des SC Talchern.

Kampf und Krieg

Da die Höngger Vereine im SC Talchern eine Konkurrenz sahen, die ihnen die jungen Burschen wegnahmen und sie keinen rechten Nachwuchs mehr hatten, wurde der ehemalige Bubclub nun richtig bekämpft. Doch durch diese Massnahmen wurde der Zusammenhalt im SC Talchern nur noch enger und die Entwicklung nahm stetig zu. In diesem Jahr war der Mitgliederbestand auf 73 junge Sportler angestiegen und die Fussballsektion spielte mit drei Mannschaften als Untersektion des SC Wipkingen auf dem Hardhof.

Doch in das schöne Sportlerleben platzte im September 1939 der Zweite Weltkrieg und fast alle Mitglieder wurden unter die Fahne der Armee gerufen. Der Betrieb im SCT konnte nur noch mit grosser Mühe aufrechterhalten werden. Doch auch die anderen Vereine hatten sehr grosse Schwierigkeiten, und so kam es, dass schon bald Verhandlungen der beiden Vorstände des Fussballclubs Höngg und des Sportclubs Talchern zu einer Fusion angebahnt wurden.

Zusammenschluss dank Krieg

Nur die Not des Krieges bzw. der Grenzbesetzung 1939 brachte die Vereine im Quartier Höngg näher zueinander. Bekämpfte man sich früher heftig, fand man sich nun zu Verhandlungen bereit. Diese Fusionsverhandlungen dauerten ein Jahr, bis schlussendlich der Sportverein Höngg im Januar 1941 als neuer Verein aus der Taufe gehoben werden konnte. Der SC Talchern brachte dem neuen Sportverein Höngg ein Vermögen von Fr. 1000.–, je rund 50 Aktiv- und Passivmitglieder und 25 Junioren. Der damalige Vorstand des SC Talchern bei der Fusion setzte sich wie folgt zusammen:

> Präsident:	Max Steffen 1929 – 1941
Vize-Präsident:	Dr. Hans Vontobel 1936 – 1941
Kassier:	Gottlieb Wolfensberger 1935 – 1941
Kassier:	Robert Wolfensberger 1939 – 1941
Aktuar:	Hans Schöttlin 1939 – 1941
Trainer:	Hans Hertli 1938 – 1941

Ein Stück Gründungsgeschichte aus dem Jahr 1941

Der Sportverein Höngg ist das Produkt der Vereinigung der beiden Ortsvereine FC Höngg und Sportclub Talchern. **Von Piero Rimoldi**

Durch das Bestehen zweier Fussballclubs am gleichen Platz war ein derart heftiger Konkurrenzkampf entbrannt, dass ein Florieren des einen oder des anderen Vereins völlig ausgeschlossen war. Obwohl eben diese Konkurrenz am Ort um Spieler und Publikum, Vereinsleitungen und Mannschaften zu ausserordentlichen Leistungen anspornte, war einem gedeihlichen Sportbetrieb der Erfolg versagt.

Es regte sich daher in beiden Lagern immer stärker der Wunsch, diesem unfruchtbaren Zustand durch einen Zusammenschluss der beiden Vereine ein Ende zu setzen. Man war sich zwar bewusst, durch eine Vereinigung der beiden Vereine und durch die damit verbundene Ausschaltung der Konkurrenz auch gleich das grösste Antriebsmoment zu verlieren und damit vielleicht Gefahr zu laufen, eine Verflachung des Sportgedankens überhaupt heraufzubeschwören.

Der richtige Entscheid

Das Vertrauen, das mit dem Zusammenschluss in die gesunden Kräfte beider Vereine gelegt wurde, hat sich aber in der Folge als in jeder Beziehung gerechtfertigt erwiesen. Wohl waren noch manche Widerstände zu überwinden, bis beide Lager die Vorteile der Vereinigung einsahen und bis die konstituierende Generalversammlung des Sportvereins Höngg einberufen werden konnte.

Die Geschichte hat aber dann doch denjenigen Recht gegeben, die im Zusammenschluss der beiden Vereine die einzige Möglichkeit und den besten Weg sahen, den Sportgedanken im Quartier Höngg zu neuer Blüte zu verhelfen.

Gründungsversammlung vom 18. Januar 1941

Samstagabend, Punkt 20 Uhr im Restaurant Gsteig, Höngg. Traktandenliste laut Zirkular.

Der Sportverein Höngg bezweckt die Zusammenfassung aller Kräfte zur Förderung des Fussballsportes, der Leichtathletik und anderer Sportarten. Die Pflege eines gesunden Sportgeistes und die Hebung der Kameradschaft werden immer unser erstes Bestreben sein. Unser Verein ist in politischer und konfessioneller Hinsicht vollständig neutral. Jeder kann bei uns mitmachen und jeder wird bei uns die richtigen Kameraden finden!

Jeden Mittwoch **Sporttraining** in der Turnhalle Höngg (für Fussballer obligatorisch).

19.30 bis 20.30 Uhr: Juniorenabteilung

20.30 bis 22.00 Uhr: Aktive und Leichtathleten

Wir erwarten eine noch grössere Beteiligung als bisher, jedes Aktivmitglied soll erscheinen!

Der Vorstand

Bericht in der Quartierzeitung

Am 18. Januar 1941 erschien im «Höngger» die erste Einsendung des neugegründeten Sportvereins mit folgendem Text:

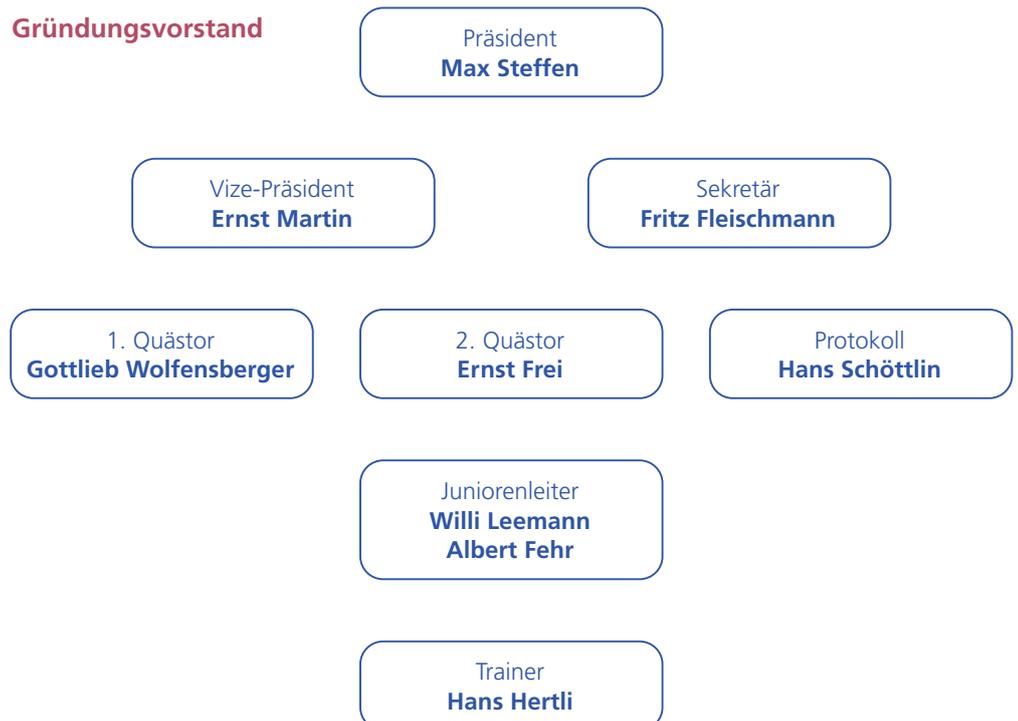
«Der Sportverein Höngg bezweckt die Zusammenfassung aller Kräfte zur Förderung des Fussballsportes, der Leichtathletik und anderer Sportarten. Die Pflege eines gesunden Sportgeistes und die Hebung der Kameradschaft wird immer unser erstes Bestreben sein. Unser Verein ist in politischer und konfessioneller Hinsicht vollständig neutral. Jeder kann bei uns mitmachen und jeder wird bei uns die richtigen Kameraden finden!»

Spiegelt sich in diesen knappen und konzentrierten Sätzen nicht die militärische Denkart jener Zeit wider? Betrachten wir nun doch noch einmal den ersten Vorstand des Vereins. Er verdient es, namentlich erwähnt zu werden, brauchte es doch allerhand Zivilcourage, diesen neuen Sportverein der alten Gegensätze zu führen! Die an der Gründung vorgesehenen Punkte umfassten also:

-
- > **Clubfarben:** Rot/Blau; Jersey weinrot, Hose blau
 - Clublokal:** Restaurant Gsteig, Höngg
 - Sportorganisation:** 2 Fussball Aktivmannschaften, 2 Fussball Juniorenmannschaften, 1 Fussball Seniorenmannschaft, 1 Leichtathletiksektion, 1 Vorunterrichtsabteilung
-

Organisation Sportverein Höngg

Gründungsvorstand



Konstituierende Generalversammlung

Samstag, 18. Januar 1941 im Restaurant Gsteig.

Auch Freund Petrus scheint die Gründung des SVH als etwas Ausserordentliches zu betrachten, denn er sandte uns zum Willkomm eine Ladung Schnee, wie wir sie seit Jahren nicht mehr erlebt hatten, allerdings scheint derselbe eine Menge Mitglieder vom Besuch der Versammlung abgehalten zu haben, da dieser doch ziemlich mager ist. 20.33 Uhr eröffnet Max Steffen die Versammlung. Anwesend sind 35 Mitglieder, deren Zahl sich mit den traditionellen Nachzügler im Laufe des Abends auf total 41 erhöht.

Max Steffen gibt das Wort an Ernst Martin. Dieser schildert kurz, wie durch die Konkurrenz zwischen dem FC Höngg und dem SC Talchern keiner der beiden Vereine florieren konnte. Vom heutigen Tag an gibt es keine FC Höngger und keine Sportclubler mehr, und er ist sicher, dass der neue Verein ein viel grösseres Ansehen geniessen wird. Er gibt auch der Hoffnung Ausdruck, dass ein jeder dem neuen Verein das gleiche Interesse entgegenbringen wird. Max Steffen fragt an, ob der Vorstand amten solle wie vorgeschlagen oder ob ein Tagespräsident gewünscht werde. Dies ist jedoch nicht der Fall. Max Steffen verliest die Traktandenliste:

1. Als Stimmzähler wird Kurt Schöttlin vorgeschlagen und gewählt.
2. Verlesen der Protokolle der beiden ausserordentlichen Generalversammlungen. Fritz Fleischmann verliest dasjenige des FC Höngg und Gottlieb Wolfensberger dasjenige des Sportclubs Talchern. Max Steffen konstatiert die Gründung des Sportvereins Höngg. Beide Protokolle werden genehmigt.
3. Genehmigung der Statuten des SVH. Der Entwurf wird von Max Steffen vorgelesen, wobei zu jedem Artikel Einwendungen gemacht werden können. Herr Gessner verlangt zu wissen, wieviele Mitglieder den Austritt infolge Neugründung erklärt hätten. Max Steffen muss ihm leider erwidern, dass dies zur Stunde noch nicht genau festzustellen sei. Beim Artikel Vorstand wünscht Fritz Fleischmann zu wissen, weshalb der Vorstand beschlussfähig sei, wenn nur vier Mitglieder anwesend sind, da derselbe ja aus neun Mitgliedern bestehe. Gottlieb Wolfensberger erklärt ihm, dies sei deshalb vorgesehen, um dem Arbeitsausschuss, welcher ja aus vier Vorstandsmitgliedern bestehe, das Fassen eines gültigen Beschlusses zu ermöglichen. Der Fragesteller ist mit dieser Antwort zufrieden.
4. Zum Artikel Finanzen meint Herr Cachin, dass man denjenigen, die sich im Aktivdienst befinden, Ermässigungen gewähren solle. Gottlieb Wolfensberger erwidert ihm, dies sei auch vorgesehen, aber nicht in die Statuten aufgenommen worden. Er gibt auch gleichzeitig sein Jahresbudget bekannt:

Einnahmen	Total Franken	1580.–
<u>Ausgaben</u>	<u>Total Franken</u>	<u>1580.–</u>
Überschuss	Total Franken	0.–

Zum Artikel Mitgliederbeiträge werden noch viele Einwendungen gemacht, die ich nicht alle genau wiederholen möchte, da ja heute aus begreiflichen Gründen an Papier und Tinte gespart werden muss. Am meisten diskutiert wird der Beitrag der Fussballer, welcher mit Fr. 2.– monatlich ja auch ziemlich hoch angesetzt ist, allerdings sind darin auch die Lizenz und die Versicherungsgebühren enthalten. Nach längerer Diskussion wird beschlossen, die Beiträge wie vorgeschlagen zu belassen, also monatlich Fr. 2.– für die Fussballer, Fr. 1.– für die Leichtathleten und jährlich Fr. 5.– für die Passivmitglieder.

Der Absatz Clubfarben regt Herrn Surber an, das Wort zu ergreifen. Er wünscht, dass dieselben in die Statuten aufgenommen werden. Der Vorstand als guter Lokalpatriot hatte vorgesehen, bei der Anschaffung eines neuen Tenues hellblaue Höschen und weinrote Leibchen zu wählen. Es sind dies zwei Farben aus dem Höngger Wappen, das ja bekanntlich Grün, Rot, Blau und Weiss enthält. Verschiedene Mitglieder sind der Ansicht, man solle schon aus Sparsamkeitsmassnahmen doch die vorhandenen Leibchen noch benützen, womit jedermann einverstanden ist. Der Antrag von Herrn Surber, die Clubfarben mit Rot/Blau in die Statuten aufzunehmen, wird mit 25 Stimmen angenommen.

Betreffend Auflösung des Vereins. Die Statuten sehen vor: Wenn sich zwanzig Mitglieder bereit erklären, denselben weiterzuführen, so kann derselbe nicht aufgelöst werden. Herr Cachin senior wünscht dies abzuändern, indem anstatt der Zahl 20 ein Prozentsatz der Mitgliederzahl festgesetzt werden solle. Ernst Martin schlägt vor, auf der Zahl 20 zu beharren, womit sich schliesslich der Antragsteller einverstanden erklärt, obschon er lieber die Zahl etwas höher gesehen hätte.

Die Statuten werden somit von der Versammlung genehmigt. Inzwischen sind die Uhrzeiger auf 22.20 Uhr vorgerückt, und Max Steffen ordnet eine gut zehnmünütige Pause an, um den erhitzten Kehlen eine Erfrischung und den müden Geistern die notwendige Erholung zu gönnen. Um 22.30 Uhr Beginn des zweiten Teiles mit dem Traktandum 4, mit den Vorstandswahlen und der Wahl der beiden Rechnungs-Revisionen.

Max Steffen verliert die Vorschläge des Vorstandes. Herr Surber fragt an, warum man Herrn Rengel, den ehemaligen Trainer des FC Höngg, nicht mehr zuziehe. Ernst Martin erwidert ihm, dass derselbe auf Neujahr hin geschäftlich befördert worden sei und deshalb die Absicht habe, seinen Wohnsitz nach Basel zu verlegen, womit er natürlich nicht mehr in Frage komme.

In der nun folgenden Abstimmung wird dem Vorschlage des Vorstandes zugestimmt, welcher also wie folgt zusammengesetzt ist:

Präsident: Max Steffen
Vize-Präsident: Ernst Martin
Sekretär: Fritz Fleischmann
1. Quästor: Gottlieb Wolfensberger
2. Quästor: Ernst Frei
Protokoll: Hans Schöttlin
Juniorenleiter: Albert Fehr, Willi Leemann
Trainer: Hans Hertli

Als Rechnungsrevisoren werden die beiden Herren Lienhard und Gessner gewählt.

5. Verschiedenes

Clublokal: Der Vorschlag des Vorstandes lautet: Restaurant Gsteig. In letzter Minute liess uns jedoch Herr Hüni vom Restaurant Mühlehalde mitteilen, dass er uns drei warme Duschen zur Verfügung stellen werde, falls die Wahl auf sein Lokal falle, demgegenüber konnte das Restaurant Gsteig nur drei kalte Duschen garantieren. Die nun einsetzende Diskussion über diesen Punkt will ich übergehen, es wurden so viele Äusserungen für und gegen die beiden Lokale getan, welche ja alle durchaus berechtigt waren, denn die einen schwärmen für warme, die andern für kalte Duschen etc.! Sogar Sepp Elsener erwachte aus seiner Reserve und steuerte noch seine Meinung bei. Das Fazit: Der Vorstand erhält den Auftrag, mit den beiden Konkurrenten nochmals in Verbindung zu treten und seinen Vorschlag einer nächsten Versammlung zu unterbreiten, die dann definitiv entscheiden wird.

Auf den ersten Samstag jedes Monats wird ein Clubhock im Restaurant Gsteig angesetzt, ebenso findet jeden Mittwoch nach dem Training ein Hock statt, in einem zu bestimmenden Lokal.

Ernst Martin referiert noch kurz über den Fussball. Über die nächste Saison kann er natürlich noch nichts Definitives sagen. Ein Freundschaftstreffen gegen das in Höngg stationierte Flab-Det. fiel leider dem Schnee zu Opfer, ein anderes gegen Blue Stars der Terminnot dieses Vereins.

Andere Sportarten: Eine Skitour auf das Hochstuckli wurde durchgeführt. Herr Surber schlägt vor, man solle sich mit dem freiwilligen Vorunterricht befassen. Die Schritte dazu sind bereits eingeleitet worden, man wird unter dem Namen des SVH eine Vorunterrichtssektion bilden.

E. Martin verliert noch die uns zugekommenen Austrittsschreiben. Dann schlägt Herr Huldi vor, in nächster Zeit einen Waldlauf zu organisieren, was vom Vorstand bereits vorgesehen ist. Hoffen wir, den Antragsteller ebenfalls unter den Startenden zu finden, solche Sachen sind ja sehr gut für schlanke Posturen.

In seinen Schlussworten verlangt der Präsident Max Steffen die Unterstützung sämtlicher Mitglieder, dann wird unser neuer Verein, der aus zwei müden Fregatten zu einem Schlachtschiff geworden ist, sicher alle Klippen umschiffen.

23.55 Uhr Schluss der Versammlung.

Für die Richtigkeit dieses Protokolls:
Der Präsident: Max Steffen
Der Protokollführer: Hans Schöttlin

Über den mehr oder weniger gemüthlichen Teil, der dieser Versammlung nachfolgte, schweigt das Protokoll.

Die erste Generalversammlung

Samstag, 19. Juli 1941 im Restaurant Mühlehalde.

Um 20.34 Uhr eröffnet Max Steffen die Versammlung.

1. Anwesend sind 52 Mitglieder.
2. Die Traktanden werden von der Versammlung genehmigt und die Herren Hess und Widmer als Stimmzähler gewählt.
3. Das Protokoll der letzten Gründungsversammlung wird verlesen und genehmigt.
4. Der Präsident berichtet über die Tätigkeit des Vereins und des Vorstandes im abgelaufenen halben Jahr.
5. Der Quästor verliest den Rechnungsbericht. Den Einnahmen von Fr. 751.40 stehen Ausgaben von Fr. 693.50 gegenüber, was einem Überschuss von Fr. 57.90 entspricht. Der Rechnungsrevisorenbericht wird von Herrn Blum senior verlesen und von der Versammlung genehmigt.
6. Mit dem Rechnungsbericht gibt der Quästor gleichzeitig ein Budget für das Rechnungsjahr 1941/42 bekannt, welches ein Defizit von Fr. 600.– ergibt.
7. Fritz Fleischmann referiert über die Mutationen: Übernahme total 231 Mitglieder, Austritte 37, Bestand bei der Gründung 194 Mitglieder, Neueintritte 9, gegenwärtiger Mitgliederbestand 203.
8. Statutenänderung. Über Ernennung von Freimitgliedern wird eine entsprechende Abänderung vorgeschlagen und genehmigt.
9. Für den zurückgetretenen Juniorenleiter Albert Fehr beliebt Ernst Frei (bisher 2. Quästor). Als 2. Quästor wird Robert Wolfensberger gewählt. Der Platzwart Hans Schmid wird als zehntes Mitglied in den Vorstand gewählt.
10. Sportliches. Über die verschiedenen Sportabteilungen referieren:
Ernst Martin (Fussball), Hans Hertli (Leichtathletik), Willi Leemann (Junioren und Schüler), Hans Schmid (Sportplatz)
Herr Gübeli senior wünscht Aufklärung über die Durchführung der Seniorenmeisterschaft und des Sportabzeichens. Ernst Martin und Fritz Fleischmann geben Auskunft. Sekretär Fritz Fleischmann stellt den Antrag auf Abstimmung über die Mitwirkung der 1. Mannschaft am Schweizercup und wird darin von den Herren Schmid und Surber unterstützt, während Präsident Max Steffen diese Frage einer Teamsitzung überlassen will. Die Generalversammlung beschliesst die Teilnahme.
11. Anträge der Mitglieder: keine
12. Verschiedenes:
 - Clublokal: Eine lebhafte Diskussion waltet über diese Frage. Schliesslich wird das Restaurant Gsteig mit 28:21 gültigen Stimmen zum Vereinslokal gewählt.
 - Am 31. August soll wenn möglich ein Gartenfest in der «Alten Post» abgehalten werden.
 - Abendunterhaltung: Eine solche soll am 8. November 1941 stattfinden und der Vorstand wurde mit der Durchführung betraut.
 - Die Becher der beiden Vereine sollen zusammen aufgestellt werden, wozu die Anschaffung eines grösseren Kastens nötig wird.
 - Auf Vorschlag von Willi Leemann beschliesst die Generalversammlung die Mitwirkung der 1. Mannschaft in der Limmattal-Gruppe der Meisterschaft in der 3. Liga.
 - Herr Surber ist mit dem Vorgehen des Präsidenten in der Angelegenheit Abstimmung Clublokal nicht einverstanden, da er und noch zwei Herren in der Diskussion nicht zu Wort kamen. Der Präsident gibt seinen Fehler zu, nicht über den Schluss der Diskussion abgestimmt zu haben, worauf die Sache von Herrn Surber als erledigt betrachtet wird.

In der Pause war den Mitgliedern Gelegenheit geboten, Vorschläge für ein neues Clubabzeichen einzusehen. Darüber wurde eine schriftliche Abstimmung durchgeführt, deren Resultat an einer kommenden Mitgliederversammlung bekannt gegeben wird.

24.00 Uhr Schluss der Versammlung.

Für die Richtigkeit dieses Protokolls:

Der Präsident: Max Steffen

Der Protokollführer: Hans Schöttlin

Erste Partien als Sportverein Höngg

Altstetten I – Höngg I 7:1 (Schweizer Cup)
 Blue Stars 4 – Höngg II 2:2
 Uster Senioren – Höngg Senioren 2:1
 Höngg Junioren – Blue Stars Junioren 4:0



Die allererste Juniorenmannschaft des SV Höngg



Im Spiel des Schweizer Cups gegen den 2.-Liga-Gegner Altstetten I mussten die Einheimischen erstmals, seitdem sie unter neuer Flagge spielen, eine Niederlage einstecken. Das Glück stand nicht auf ihrer Seite, denn trotz der erhaltenen sieben Tore war das Spiel stets offen und entspricht keinesfalls dem Spielverlauf. Aber ... «mit des Schicksals Mächten ist kein ewger Bund zu flechten» ... darum werden auch wieder sonnigere Tage kommen! Bereits am nächsten Sonntag hat die 1. Mannschaft Gelegenheit, sich für ihre letztsonntägliche Niederlage zu rehabilitieren. Im Halbfinal um den «Züri Leu» trifft sie mit Wallisellen I zusammen. Der Sieger spielt dann gegen FC Winterthur I um den eigentlichen «Züri Leu». Das schon lange erwartete Spiel findet am Sonntagvormittag 10.15 Uhr auf dem Platze des RC Oerlikon statt. Es ist wiederum zu hoffen, dass die Höngger durch eine starke Anhängerschaft unterstützt werden.

Sonntag, 5. Oktober 1941

Zürileu-Cupmatch:

Höngg I – Wallisellen I in Oerlikon, Beginn 10.15 Uhr, Besammlung 9.30 bei der Tribüne Oerlikon.

Freundschaftsspiel:

Höngg II – Diana II in Höngg, Beginn 15.00 Uhr, Besammlung 14.15 Uhr im Restaurant Gsteig.

Jeden Mittwoch **Sporttraining** in der Turnhalle Höngg (für Fussballer obligatorisch).

19.00 bis 20.00 Uhr: Juniorenabteilung

20.15 bis 22.00 Uhr: Aktive und Leichtathleten

Der Vorstand

Die erste Mitgliederversammlung

Samstag, 10. Januar 1942 im Restaurant Gsteig.

Anwesend sind total 35 Mitglieder (inklusive einiger chronischer Nachzügler).

1. 20.15 Uhr, mit 15 Minuten Verspätung eröffnet der Präsident die Sitzung, und er begrüsst die Anwesenden zur ersten Versammlung im neuen Jahr.
2. Zum Stimmzähler schlägt der Präsident Hans Hafner vor, womit die Versammlung einverstanden ist.
3. Mutationen
 - a) Austritte Aktive: Willi Kälin, Heinrich Hess, Paul Schmid, Mario Quadri. Austritte Passive: Otto Furrer, Thomas Vollenweider. Stillschweigend gestrichen wurden vom Vorstand total dreizehn dubiose Mitglieder. Gestorben sind Leutnant Max Gabriel und Coiffeurmeister Wilhelm.
 - b) Eintritte Aktive: Eugen Nauer, Alois Schuhmacher, Hans Gisler, Josef Marti, Guido Zarantanello, Emil Renner, Hans Baumann.
 - c) Ausschlüsse: Der Vorschlag des Vorstandes, Jakob Vontobel wegen schlechtem sportlichem Verhalten und wegen Nichterfüllung der finanziellen Verpflichtungen aus dem Verein auszuschliessen und beim Verband zum Boykott anzumelden, wird von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.
4. Finanzielles
 - a) Der 1. Quästor orientiert uns über den Kassabestand. Das Kränzchen hat einen Reingewinn von Fr. 720.25 gebracht, und der Präsident verdankt nochmals allen, die zum guten Gelingen desselben beigetragen haben, die geleistete Arbeit.
 - b) Die Vereinsrechnung zeigt folgendes Bild für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1941:

Einnahmen total	Fr. 1813.70
<u>Ausgaben total</u>	<u>Fr. 1445.55</u>

Einnahmenüberschuss	Fr. 368.15
---------------------	------------

Total Vermögen am 31.12.1941	Fr. 382.05
<u>Total Vermögen am 30.6.1941</u>	<u>Fr. 58.00</u>

Vermögensvermehrung	Fr. 324.05
---------------------	------------

Nach einer kurzen Diskussion über den dubiosen Posten «Reparatur des Gas-Badeofens im Gsteig» wird die Vereinsrechnung unter Verdankung genehmigt.

- c) Ermässigung der Mitgliederbeiträge: Der Vorstand hat den Beschluss gefasst – wohl ein Novum in der heutigen Zeit –, die Mitgliederbeiträge bis auf Weiteres wie folgt zu reduzieren:
Fussballer von Fr. 2.– auf Fr. 1.50 monatlich, Leichtathleten von Fr. 1.– auf Fr. –.80 monatlich, Senioren von Fr. 10.– auf Fr. 8.– jährlich. Der Vorstand behält sich jedoch das Recht vor, jederzeit wieder auf die statutarisch festgesetzten Beiträge zurückzukommen, da die Mindereinnahmen rund 300.– Franken ausmachen. Die Versammlung ist mit diesem Vorstandsbeschluss begreiflicherweise einstimmig einverstanden.
5. Gründung einer Leichtathletenriege: Als Leiter schlägt der Vorstand Hans Baumann vor. Der Eintritt in die Abteilung Athletik des SFAV wird unverzüglich gegeben.
6. Erweiterung des Vorstandes und Ersatzwahl: Als Leiter der Leichtathletikabteilung, bis zur Generalversammlung provisorisch, wird einstimmig der vom Vorstand vorgeschlagene Hans Baumann gewählt. Als Ersatz für den zurückgetretenen Juniorenleiter wird, ebenfalls provisorisch bis zur Generalversammlung, der vorgeschlagene Paul Seibold alias Hahnemann gewählt.

7. Sportliches

- a) Fussball: Referat von Ernst Martin, in welchem er unter anderem mitteilt, dass in Zukunft ein anderer Wind in der Fussballabteilung wehen werde, dass er in Zukunft strenger sein und ganz energisch durchgreifen werde. Seine Ausführungen werden mit Beifall verdankt. Jakob Rohrer ersucht den Trainer und Fussballleiter, darauf zu achten, dass auf dem Platz mehr Fussball gespielt und weniger geredet und besser Kameradschaft gehalten wird. Auch Herr Cachin senior schliesse sich diesen Worten an. Auch das Verhalten der Zuschauer muss leider von Dölf Schmid (Spiel gegen Altstetten II) gerügt werden. Wir wollen jedoch hoffen, dass dies alles in Zukunft nicht mehr nötig sein wird.
- b) Leichtathletik: In einem kurzen, mit Beifall verdankten Referat gibt Hans Baumann sein Programm bekannt, und er dankt für das ihm geschenkte Zutrauen.
- c) Skifahren: Orientierung durch den Präsidenten. Er teilt mit, dass er im Sinn hat, eine Tour auf die Parsenn und eine Zweitagetour ins Crystallinagebiet zu organisieren.
- d) Sportabzeichen: Wiederum Orientierung durch den Präsidenten. Er erhielt total 28 Anmeldungen, von welchen 16 das Sportabzeichen erwarben.
- e) Senioren: Der Seniorenobmann Anton Gübeli senior referiert über die ausgetragenen Spiele. Leider ist er der einzige aktive Senior, der anwesend ist, und er will nach Möglichkeit dafür sorgen, dass der Zusammenschluss mit dem Stammverein besser klappt.
- f) Junioren und Schüler: Referat von Willi Leemann. Die Schüler haben sich von allen Mannschaften am besten gehalten, was nicht von ungefähr kommt, da sie auch den besten Trainingsbesuch verzeichnen. Er will die nächste Saison mit einer A- und einer B-Juniorenmannschaft starten und das Stadtzürcherische Schulhausturnier mit drei Mannschaften bestreiten. Er ermahnt ferner die Aktiven, ihm die ausgetragenen Fussballschuhe abzugeben. Auch seine Ausführungen werden mit Beifall verdankt.
- g) Vorunterricht und Leistungsbrevet: Trainer Hans Hertli, welchem der Präsident nochmals die geleistete Arbeit verdankt, orientiert über die guten Erfolge, die hier erzielt wurden.

8. Diverses

Unser Sportplatz Rohr wird im Jahr 1942 dem Mehranbau nicht geopfert werden müssen, das ist für uns sehr erfreulich. Der Präsident teilt noch mit, dass er jeden Mittwoch einen Rapport über anbaufähiges Land abgeben muss, und er ersucht die Mitglieder, ihm in der Entdeckung von solchem behilflich zu sein.

Propaganda-Aktion: Referat des Sekretärs. Da nur ganz wenige Mitglieder bis zur Versammlung ihre Aufgabe restlos erfüllten, wird die Dauer dieser Aktion noch um 14 Tage verlängert.

Sodann kann uns der Präsident wieder einmal eine ganz erfreuliche Mitteilung machen, und zwar die, dass der Rat der Stadt Zürich beschlossen hat, dem SVH für die Platzmiete einen Betrag von Fr. 450.- auszurichten. Ein Hoch auf unsere Stadtväter.

Clubabzeichen: Die Anschaffung eines solchen wird infolge der heute zu hohen Kosten auf bessere Zeiten verschoben. Es wird beschlossen, dem Gewinner des Wettbewerbes, Willi Schüller, Fr. 20.- auszuzahlen. Alle übrigen, die am Wettbewerb teilgenommen haben, erhalten zu gegebener Zeit ein Abzeichen gratis. Der Präsident ersucht die Mitglieder, die Geschäftsleute, die dem SVH angehören, mehr zu berücksichtigen, sich also in Zukunft auch beim Coiffeurmeister Renner die Bartstoppeln wegkratzen zu lassen.

Max Naegeli orientiert noch kurz über die Erfolge der Eishockeymannschaft, und die am Schülerturnier auf dem Dolder errungenen zwei Siege werden mit Beifall verdankt.

23.15 Uhr wird die Versammlung mit dem Schlusskantis beendet.

Für die Richtigkeit dieses Protokolls:

Der Präsident: Max Steffen

Der Protokollführer: Hans Schöttlin

Fussballsaisons 1941 bis 1950

Saison 1941/1942

In der zweiten Saison, 1941/42, wollte der junge Präsident den Schwung des ersten Jahres gleich weiterführen. Er verstieg sich sogar zur Massnahme, alle vierzehn Tage eine Vorstandssitzung durchzuführen zu wollen ... Eugen Rinderknecht als Leiter der Skiriege führte Tour an Tour durch: Pizol, SVH-Parsenn-Derby, Fronalpstock, Arosa. Sogar das Scherhorn im Maderanertal wurde erstiegen. Godi Wolfensberger hingegen, als Chef der Leichtathletikabteilung, konnte wegen ständigen Aktivdienstes nicht mehr viel unternehmen und trug sich mit dem Gedanken, die Leitung abzugeben, was wohl den Anfang des Endes dieser Abteilung einleitete.

Turniersieg in Schwyz

Etwas, das nachher viele Male noch gehört werden wollte, war die Bemerkung von Hans Schmid, dass er das Amt des Platzwartes abzugeben gedenke ... Dafür machte er an einer Vorstandssitzung den konstruktiven Vorschlag, die Tore auf dem Sportplatz zur Schonung während der Schulferien vernageln zu wollen!

Vom sportlichen Geschehen während des zweiten Vereinsjahres möge noch gemeldet werden, dass die 1. Mannschaft das Turnier in Schwyz besuchte und als Sieger heimkehrte. Das grosse Turnier wurde gewonnen mit der Mannschaft: Hauri, H. Schöttlin, Hess, K. Schöttli, Brunner, Graf, Hummel senior, Hafner, Nägeli, Rimoldi, Cachin.

In der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft belegte unsere Mannschaft den ehrenvollen 5. Platz in der Kategorie C, wobei Godi Wolfensberger die 3000 Meter in 10:01 Minuten bewältigte und sein Bruder Röbi die 800 Meter in 2:09,8 Minuten und somit als grösste Punktesammler für die gute Rangstellung auftraten.

Ebenfalls am Rande des «Sportlichen» sei noch erwähnt, dass Sepp Hummel im Spiel gegen Wipkingen eine ganze Anzahl Zähne verlor und der Vorstand seine 50 Franken Entschädigung dafür opferte. Und schon in der zweiten Saison verlor der junge SVH ein liebes Mitglied. Leutnant Max Gabriel fand den Fliegertod.

Anmerkung: Die Saison 1942/43 musste mangels Aktiven ausgesetzt werden, da viele Militärdienst zu leisten hatten.



Die «Knorr»igen oder oftmals auch «d'Rueche vom Ölberg» genannt

Saison 1943/1944

Den Anfang der Saison 1943/44 bildete ein Grümpeltturnier, das jeweils am Sonntag nach der Generalversammlung durchgeführt wurde. Dieses schloss mit einem gewaltigen Reingewinn ab, nämlich mit Fr. 26.70!

Erstmals wurde der Seniorenobmann in den Vereinsvorstand berufen, um die Verbindung zur Abteilung der alten Herren zu verbessern.

Und schon ist ein erster Aufstieg fällig. In den beiden Finalspielen schlägt unsere 1. Mannschaft jene von Wiedikon zweimal 2:0 und steigt damit in die 2. Liga auf. Die A-Junioren belegen hinter der ersten Garnitur der Grasshoppers-Junioren den 2. Platz, noch vor den ersten Junioren der Nationalligavereine FC Zürich und Young Fellows.

1941

Die 1. Mannschaft des SVH steigt in die 2. Liga auf



Ein SVH-Fossil erinnert sich...

Früher wurde an der GV um jeden Betrag hart gerungen. Nicht nur an der GV wurden die heftigsten Diskussionen um gekaufte Sanitätsartikel geführt. So konnten einige Mitglieder nicht verstehen, dass die 1. Mannschaft fast Fr. 100.– in einer Saison für Klebbandagen ausgegeben hat. Der Sekretär wurde angewiesen in der Drogerie vorstellig zu werden und eine Namensliste aller Bezüger zu verlangen, damit auf Verschwender Regress gemacht werden konnte.

Mit Schaudern bedenkt unser Kassier die sehr viel höheren Spesen in der 2. Liga und fragt sich deshalb verzweifelt, wo die höheren Einnahmen herkommen sollen.

Die Leichtathletikabteilung führt noch einmal eine prächtige Tour durch, nämlich auf das Spannort, während die Junioren als Belohnung für ihren guten Ranglistenplatz ins Tessin reisen dürfen.

Erinnerungen aus der Vorstandssitzung

Fensterscheiben in der Turnhalle: Ein betrübliches Kapitel, da beim Training Ruggero, Zarantanello, Rüthi und Vonrufs drei Fensterscheiben eingeschossen haben. Diese vier sollen nun die Reparatur zur Hälfte bezahlen. In Zukunft müssen die «Missetäter» den ganzen angerichteten Schaden selber berappen.

Die Mitgliederbeiträge werden 1942 wie folgt festgesetzt: Fussballer Fr. 1.50 monatlich, Leichtathleten Fr. –.80 monatlich, Senioren Fr. 8.– jährlich.

Der Präsident teilt zudem mit, dass er auf Neujahr Frau Leemann im Namen des SVH eine Torte gesandt habe als Anerkennung für das stets prompte Waschen der Leibchen. Der Kredit von Fr. 6.– wird bewilligt.

Antreten der Junioren zum Vorunterricht



Saison 1944/1945

In der Saison 1944/45 kommt unsere erste Mannschaft in die Tessiner Gruppe und belegt hinter den führenden vier Tessiner Clubs gleich den besten Rang der deutschschweizerischen Vereine. Infolge Militärdiensts musste Trainer Hans Hertli insgesamt 27 Spieler im ersten Team einsetzen! Die Tessiner Reisen verschlingen riesige Spesengelder und der Aktivbeitrag pro Monat wird von Fr. 1.50 auf Fr. 2.50 hinaufgesetzt. Trotzdem ist der Kassenbestand immer noch so schlecht, dass der Vorstand noch einmal auf seine Entschädigung von Fr. 50.– zugunsten der Vereinskasse verzichtet.

Aufbesserung der Kassa

Es werden eine Silvesterfeier, ein Familienabend und eine Abendunterhaltung durchgeführt, um vermehrte Einnahmen hereinzubringen, und die Senioren spendieren dem Verein den ganzen Ertrag aus ihrem Kegelschub. Diese Anstrengungen bringen den Kassabestand wieder auf eine einigermassen beruhigende Höhe.

Zur finanziellen Sorge gesellt sich in diesem Jahr die Platzsorge. Wegen des neuen Höngger Friedhofes auf der «Ruggern» besteht die akute Gefahr, dass Herr Grossmann den Sportplatz «Rohr» als Ersatzweideland benötigt. Ein neuer Pachtvertrag kann daher nicht abgeschlossen werden. Diese Sorge um unseren Fussballplatz ist denn auch eines der hartnäckigsten Traktanden des SVH. Kein Jahr vergeht, ohne dass darüber diskutiert werden muss. In Höngg wird ein Wettkampftag durchgeführt, an dem sich auch der SVH beteiligt, und unsere Handballmannschaft besiegt jene des Turnvereins. Mit der dadurch entstandenen besseren Verbindung zum Turnverein wird die Aktivität in der Leichtathletik eher gedrosselt.

Saison 1945/1946

An der Generalversammlung vom 28. Juli 1945 wird dem Ende des Krieges gedacht, und die nächste Saison, 1945/46, wird zur ersten Friedensmeisterschaft. Der SVH sieht zu deren Bestreitung sieben Mannschaften vor, nämlich drei Aktivmannschaften, drei Juniorenteams und eine Seniorenmannschaft. Dafür wird die Leichtathletiksektion aufgelöst. Die sich nach dem Kriegsende verflüchtigende Spannung bringt im Verein eher negative Folgen. Die Disziplin lockert sich, Kritiken werden anstatt aufbauend eher gereizt vorgebracht, weshalb der Präsident am 21. Juni 1946 eine ausserordentliche Vorstandssitzung einberuft, um die Ziele des Vereins neu abzustechen und zu besserer Kameradschaft aufzurufen. Trotzdem erscheinen am «Kränzchen» 1946 nur noch 144 Mitglieder, während es im Gründungsjahr noch deren 322 waren!



Aufstiegsmannschaft in die 1. Liga,
links aussen Ernst Martin, rechts
aussen Fritz Fleischmann

Man versucht es auch mit einer Silvesterfeier. Der gewünschte dunkle Anzug und die darauffolgende Kritik bedeuten aber das vorläufige Ende dieser Art Veranstaltung im SVH.

Als positive Aktionen sind immerhin zu vermerken, dass sich die Senioren dazu entschlossen, an jedem ersten Mittwoch im Monat an die Club-Höcks des Hauptvereins zu kommen, und dass die Gründung eines Vereinsblattes beschlossen wird.

Saison 1946/1947

Die Saison 1946/47 sieht als Interimstrainer Max Nägeli, dann Charly Kappeler und schlussendlich Werner Weiermann mit Coach Hans Born. Die 1. Mannschaft ist durch den Übertritt von ausgezeichneten Junioren gewaltig spielstärker geworden und liegt fast ständig an der Spitze der Rangliste. Der Vorstand beschliesst nach eingehender Prüfung unserer finanziellen Möglichkeiten den Aufstieg in die 1. Liga mit 13:2 Stimmen, falls die 1. Mannschaft dies schaffen sollte. Das Ausscheidungsspiel gegen Emmenbrücke wird auswärts 1:0 gewonnen, und das Retourspiel in Höngg vor 1000 Zuschauern mit 3:3 beendet, sodass der Aufstieg in die 1. Liga Tatsache wird. Dieses Finalspiel wird mit folgender Mannschaft gespielt: Niederer; Hauser, Schöttlin I; Müller, Nägeli, Gisler; Vedolin, Weiermann (Vorfuss), Walder, Widmer III, Johner.

Erfolgreichste Saison seit Gründung

Um diese stolze Saison zu komplettieren, steigt auch die 2. Mannschaft in die 3. Liga auf. Die Generalversammlung am Ende dieses erfolgreichsten Jahres

seit Bestehen des SVH ist denn auch in entsprechend guter Stimmung und beschliesst, den Vorstandskredit auf Fr. 100.– pro Saison zu verdoppeln und gleich Fr. 200.– für ein Aufstiegsfest anzusetzen. Über den Ablauf dieses Festes fehlen genaue Angaben ... Das Vermögen des SVH beträgt vor dem Aufstieg in die 1. Liga fast Fr. 2400.–!

Ein SVH-Fossil erinnert sich...

Die 1. Liga und der SVH – eine alte Liaison! In der Saison 1946/47 stieg die 1. Mannschaft des SVH das erste Mal in die 1. Liga auf. Für das grosse Ereignis beschloss der Vorstand eine Aufstiegsfeier auszurichten und sprach dem Kassier dafür Fr. 200.– zu. Trotz dieser grosszügigen Geste konnte der Quästor in der Rechnung ein Vermögen von Fr. 2400.– ausweisen, was aber wegen der grossen Reisespesen in der 1. Liga bis Ende Saison auf Fr. 500.– schmolz.

Saison 1947/1948

Die Saison 1947/48 wird mit je einer Mannschaft in der 1. und der 3. Liga, mit einer 3. Mannschaft, drei Juniorenmannschaften und einer Seniorenmannschaft begonnen und bringt leider gleich wieder den Abstieg unserer 1. Mannschaft zurück in die 2. Liga. Immerhin hat auch diese Saison ihre Höhepunkte. Speziell im Cup, wo unsere Mannen gegen den damaligen Leader der Nationalliga A, die AC Bellinzona, auf dortigem Platz heroisch kämpfen und die Zeitung «Sport» die Montags-Ausgabe wie folgt überschreibt: «73 Minuten lang torlos im Cupspiel Bellinzona - Höngg!» In den restlichen 17 Minuten

1946



Die Mannschaft der SVH-Senioren beim Hüni-Cup 1948

gehen die Höngger dann aber ehrenvoll mit dem Resultat von 0:3 unter.

In der selben Saison erfolgt auch der Übertritt der «Talente»-Mannschaft in den SVH. Nicht nur ist in dieser Erstligasaison das Vermögen des SVH auf Fr. 500.– gefallen, sogar der Ballfang ist einem Sturm zum Opfer gefallen! Der Ballfang wird in Fronarbeit wieder aufgestellt, wozu der Sporttoto einen kräftigen Beitrag hinzusteuert, während für die Ebbe in der Kasse weder der Toto aufkommt, noch der äusserst knauserige Kassier verantwortlich gemacht werden kann.

In dieser Saison wird der 1936 ins Leben gerufene Hüni-Cup zum vierten Mal ausgetragen. Bei der ersten Austragung wurde der Pokal von den Senioren des SVH gewonnen, 1937 war der Turnverein Höngg der Sieger, 1938 wieder die SVH-Senioren.

Schülermannschaft Bläsi Höngg



Nun, 1948 findet er mit einer Rekordbeteiligung von acht Mannschaften statt und schliesst mit der folgenden Rangliste:

- > 1. Arbeiterschiesverein Höngg
2. Senioren SVH
3. Musikverein Eintracht
4. Standschützen Höngg
5. Bergclub Höngg
6. Samariterverein Höngg
7. Männerchor Höngg
8. Turnverein Höngg

Der am Hüni-Cup erzielte Reingewinn von Fr. 361.– tut unserer Kasse mächtig gut.

Diese turbulente Saison schliesst nach erfolgtem Abstieg mit einer Krise des Vereins, mit dem Austritt des Trainers und der Gesamtdemission des Vorstandes. Nach endlosen Diskussionen wird derselbe aber unter der gleichen Spitze wieder gewählt, und die GV wird um 3.40 Uhr morgens endlich geschlossen...

Saison 1948/1949

Die Saison 1948/49 beginnt immer noch mit einer äusserst ungemütlichen Finanzlage, die bis zum Eintreffen des Totogeldes mit Privatdarlehen einiger Vorstandsmitglieder an die Vereinskasse überbrückt wird.

Am Training in der Turnhalle schiessen die Höngger Fussballer sehr scharf und viel, viel mehr jedenfalls als auf dem Sportplatz. Punkte bringen solche Schiessereien beim Training keine ein, dafür splintern so viele Scheiben, dass eine Scheibenversicherung abgeschlossen wird.

Der Mitgliederbestand steigt in dieser Saison auf 338. Die Folgen des Abstiegs der vorangegangenen Saison habe aber das Stimmungsbarometer des Vereins auch dieses Jahr ständig zwischen Sturm und Regen gehalten, heisst es im Jahresbericht des Präsidenten.

Saison 1949/1950

Die Saison 1949/50 bringt eine ruhige Konsolidierungsepoche. Man schafft für 400 Franken neue Matchbälle an und Trainer Kaess beginnt sein schweres Amt. Eine Vorstandssitzung wird beim ehemaligen Vorstandskameraden Hans Rimoldi in Schöffland durchgeführt. Ehe mit 0,8 Promille zurückgefahren wird, entsteht am Haus einiger Schaden, speziell an den Hausmauern. Hans Rimoldi wird diese neu tünchen müssen!

Fussballsaisons 1951 bis 1960

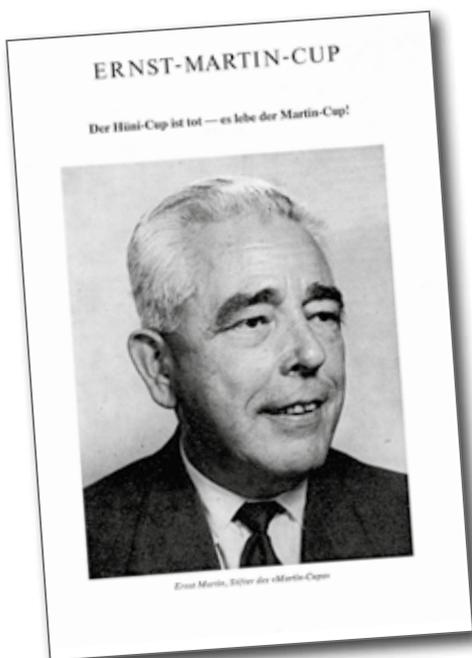
Saison 1950/1951

Für die Saison 1950/51 werden vier Aktivmannschaften gemeldet, grosse Stricke werden dabei aber keine zerrissen.

Der Hüni-Cup wird zum dritten Mal vom Arbeiterschiesverein gewonnen und geht damit endgültig in dessen Besitz über. Ernst Martin gründet an der Vorstandssitzung vom 2. Oktober 1950 den «Ernst-Martin-Cup» und schlägt vor, beim Abhalten desselben gleich auch ein kleines Fest aufzuziehen. Wer hätte dazumal gedacht, dass dieser Martin-Cup zum Högger Dorffest heranwachsen würde!



Siegerehrung beim Hüni-Cup 1950 mit Ernst Martin, dem Spender des neuen Pokals



einen Taxi-Service für die Zuschauer vom Meierhofplatz auf den Höggerberg für 30 Rappen pro Nase bei einem Minimum von vier bis fünf Personen pro Fahrt.

Die Senioren fahren ins Tessin, und es scheint, dass während jener Reise ein gewisser Senior sein Gebiss an einem ausserordentlich peinlichen Ort wieder herausholen musste.

Der Ernst-Martin-Cup sieht bereits eine Beteiligung von 16 Mannschaften und den Armbrustschützenverein vor der Firma Furrer als Sieger. Ernst Martin und Fritz Fleischmann werden von einer dankbaren GV zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Als Höhepunkt der Saison gilt der ominöse Vorstandsbummel in «Aschgrau» mit anschliessendem Katerbummel am Sonntagmorgen.

1951

Als Fortschritt darf gemeldet werden, dass zwei Scheinwerfer auf dem Platz montiert werden, um das Training an dunklen Abenden zu erleichtern.

Saison 1951/1952

In der Saison 1951/52 wird mit dem Cupspiel gegen den FC Zürich ein neuer fussballerischer Höhepunkt erreicht. Wohl gehen wir 1:7 ein, das Spiel gegen den Nationalliga-Club bringt aber trotzdem Hochstimmung im Verein.

Ein Högger Taxi-Unternehmen will denn auch die Clubeinnahmen auf seine Art erhöhen und offeriert



Senioren des SV Höngg in der Saison 1952/53

1955

Saison 1952/1953

1952/53 ist schon im Vorfeld der Fussballweltmeisterschaft von 1954 in der Schweiz. An der Mitgliederversammlung wird vom Vize-Präsidenten ein Referat darüber gehalten und die Mitglieder werden aufgefordert, bei der Stadion-Abstimmung mitzumachen und ein kräftiges «Ja» in die Urne zu legen. Es nützte aber alles nichts, das Grossstadion Zürich wird bachab geschickt.

Ein SVH-Fossil erinnert sich ...

In früheren Zeiten wurde die Turnhalle Bläsi in den Sportwochen wegen Reinigungsarbeiten geschlossen. Die zwei Garderoben und der angrenzende Schwingerraum mit Sägemehl waren jedoch die einzigen Umkleidemöglichkeiten für alle Mannschaften, die den Weg zum Sportplatz Rohr (auf dem Berg) zu Fuss oder mit Auto in Angriff nahmen. Der Spielbetrieb des Fussballverbandes begann aber oft schon im Februar mit den Cupspielen. So mussten die beiden Mannschaften (auch 2. Liga) nach dem Spiel dreckig und verschwitzt, wie sie waren, ins Dorf runter und sich in der Bäckerei Isliker umziehen. Duschen konnten sich die Spieler in zwei Duschen in der Bäckerei und das Högger Team im Badezimmer der Familie im dritten Stock...

Einen grossen sportlichen Erfolg vermelden in diesem Jahr die Junioren. Sie belegen den 1. Platz sämtlicher Fussballclubs der Schweiz in den Prüfungen des Vorunterrichts.

Saison 1953/1954

Die Saison 1953/54 beginnt mit einer idyllischen Vorstandssitzung in der Jagdhütte «Wilderers Zuflucht» am Irchel. Elegisch beschreibt das sonst so

Gemischtes Plausch-Team, bestehend aus Spielern der 1. und 2. Mannschaft



trockene Protokoll die Sitzung: «Die Umgebung des feierlich rauschenden Waldes, der dämmernden Ferne und die romantische Kerzenbeleuchtung entlockten dem Vorstand einen Eröffnungskantus, ein Novum im SVH und vielleicht ein gutes Omen für die neue Saison.»

Besuch des WM-Finalspiels in Bern

Nicht ganz im Einklang zu dieser schönen Saisonöffnung steht die zweimalige Verweisung des Präsidenten vom Sportplatz anlässlich seiner Aktivität als Seniorenspieler.

Er macht diesen Schönheitsfehler allerdings wieder mehr als gut, indem er auf eigene Faust für ganze 6500 Franken Billette für das Finalspiel zwischen Deutschland und Ungarn der Fussball-WM kauft. Damit ermöglicht er einer grossen Zahl von Vereinsmitgliedern die Teilnahme am ausverkauften Endspiel, während der Vorstand «in corpore» daran teilnimmt.

Total durchnässt, tauen die Mannen in Zollikofen gründlich wieder auf und feiern, zusammen mit dem brasilianischen Team, Verbrüderung und das Ende der WM. Die Heimfahrt nach Högge ist denn auch für die Teilnehmenden unvergesslich, speziell für den Vizepräsidenten, dessen Anzug seither nicht mehr gesehen wurde, und für des Präsidenten Auto, dessen Scheiben noch monatelang Erinnerungen an diese Fahrt heraufbeförderten ...

Saison 1954/1955

1954/55 sah eine revolutionäre Neuheit im Training der Aktiven. Es sollte von nun an zweimal in der Woche trainiert werden. Allerdings wurden ausgerechnet jene Teams Gruppenmeister, die nicht zweimal trainierten, nämlich die B-Junioren und die Senioren!

Das Clublokal «Gsteig» wird in dieser Saison dem Fortschritt geopfert, die Gebäulichkeiten werden niedrigerissen, allerdings nicht ohne dass der SVH ein ungeheures «Absenden» veranstaltet hätte! Als neues Clublokal wird die «Mühlehalde» bestimmt, während zum Umziehen der Mannschaften nach hartnäckigen Verhandlungen mit der Schulpflege die Turnhalle des Schulhauses Bläsi geöffnet wird.

Saison 1955/1956

1955/56 bringt wieder einmal die leidige Sportplatzfrage aufs Tapet und die Mitgliederversammlung fasst einstimmig folgende Resolution: «Die Mitgliederversammlung des Sportvereins Högge hat einstimmig beschlossen, den Quartierverein zu ersuchen, sich bei den Behörden der Stadt Zürich für

Saisonrückblick in Dekaden

die Errichtung eines Quartiersportplatzes in Höngg einzusetzen.» Wer hätte gedacht, dass die Konjunkturdämpfungsmassnahmen fast zehn Jahre später die Durchführung dieses Bauprogramms verzögern würden!

Die Junioren stellen in dieser Saison gleich zwei Gruppenmeister, und unter der Leitung von Hans Bucher hat sich auch die Seniorenabteilung zu einer regen Abteilung der Vereinsfamilie entwickelt. Sie weist einen Rekordbestand von 34 Senioren auf.

Der Ernst-Martin-Cup entwickelt sich immer mehr zum finanziellen Rückgrat des Vereins. Der Vorstandskredit wird nochmals verdoppelt, nämlich auf Fr. 200.– pro Saison.

Anlässlich der Generalversammlung vom 18. Juli 1956 werden Präsident Max Steffen und Kassier Gottlieb Wolfensberger zur 15-jährigen Amtsführung speziell geehrt und mit je einer goldenen Uhr mit Gravur bedacht.

Saison 1956/1957

1956/57 bringt wieder eine eher schlechte Saison. Die 1. Mannschaft steigt von der 2. in die 3. Liga ab. Einziger Lichtblick sind erneut die Junioren, deren erstes Team die Regionalmeisterschaft erringt. Sie spielen die nächste Saison interregional.

Saison 1957/1958

1957/58 schlägt das Pendel wieder auf die andere Seite: Die 1. Mannschaft steigt nach einem einjährigen Aufenthalt in der 3. Liga wieder in die 2. Liga auf und die 2. Mannschaft in die 3. Liga. Die 3. Mannschaft ist ebenfalls Gruppenmeister, und der SVH gewinnt damit den Züri-Leu, das heisst den 1. Preis für die erfolgreichste Gesamtleistung aller Mannschaften eines Vereins.

Quartiersportzentrum Hönggerberg

Die Junioren Interregional kosten den Verein allerdings Fr. 1400.– für die eine Saison! Immerhin ergibt der Ernst-Martin-Cup ständig gute Einnahmen, und für dieses Jahr muss sogar ein noch grösseres Zelt angeschafft werden. Nach einer Sitzung mit allen Gemeinderäten von Höngg, mit einigen Lehrern und mit Vertretern vom Quartierverein zur Feststellung der Bedürfnisse an Sportplätzen in Höngg wird durch Gemeinderat Meier, Präsident des Quartiervereins, von Dr. Hans Vonrufs und dem Vizepräsidenten des Sportvereins eine Eingabe an die Stadt gemacht. Diese dient denn auch für die Zukunft den Stadtbehörden als Basis für ihre Diskussionen und Pläne zum Bau eines Quartiersportzentrums auf dem Hönggerberg.



Die ersten Fussballerinnen am Ernst-Martin-Cup von 1957



Die beiden Siegerteams: Es gab nur ein Spiel, das unentschieden endete

Ein SVH-Fossil erinnert sich ...

Wer Initiant und Organisator des Ereignisses war, ist dem Fossil nicht mehr bekannt. Es muss aber um 1950 gewesen sein. Für damals gutes Geld konnte der Sportverein seinen Fussballplatz Rohr (der von einem Bauern gemietet war) für eine Reitveranstaltung einer Truppe aus der Mongolei untervermieten. Das Stadtereignis brachte viele Zuschauer auf den Hönggerberg und dem SVH einen grossen Zustupf in die lädierte Vereinskasse. Die Reiter sprangen auf und vom Pferd, hielten sich im Galopp am Schwanz des Pferdes und sprangen mit Riesensprüngen hinterher, standen und ritten zu fünft auf einem Pferd, durchbohrten im Galopp auf Stangen aufgestellte Melonen mit Speer und Pfeil und führten eine grossartige Show auf. Die Zuschauer, der Kassier – alle hatten ihre Freude. Die Fussballer, die wieder ihre Spiele auf dem «Rasen» austragen mussten, haben es kaum gemerkt. Der Platz war kaum schlechter, die Löcher im Geläuf kaum grösser als sie schon immer waren.



Die drei «Höngger» H. Siegenthaler, H. Hanhart und E. Müller im Team der Young Fellows (Nationalliga A)

In dieses bewegte und sehr erfolgreiche Jahr des Sportvereins fällt auch noch die 1100-Jahr-Feier von Höngg als unvergessliches Andenken. Für diesen festlichen Anlass stellt auch der SVH drei Stafettenmannschaften, und wenn sie auch keine Landesrekorde um die vielen Ecken von Höngg aufgestellt haben, so nahmen sie wenigstens mit grossem Eifer und grosser Freude teil.

Saison 1958/1959

Die Saison 1958/59 bedeutet wieder einen glänzenden Erfolg in den Annalen des SVH: Die 1. Mannschaft, kaum von der 3. in die 2. Liga emporgestiegen, erklimmt auch noch die nächste Stufe. Hinauf in 1. Liga, die oberste Amateurliga der Schweiz. Im Finalspiel gegen Amriswil gewinnt Höngg auf dem Sportplatz Rohr vor rund 2000 Zuschauern mit 5:2,

1959



Aufstiegsmannschaft in die 1. Liga:
Links mit Pokal Ernst Martin,
rechts daneben Max Steffen

und wieder wollen wir die Mannschaft dieses Sieges Revue passieren lassen: Peter, Stapf, Moser, Furrer, Rennhas, Lustenberger, Müller, Zimmermann, Hanhart, Siegenthaler, Egli. Es war die ganz grosse Zeit von «Sigi» und «Henne», und die Zeitung «Sport» bezeichnete Sigi denn auch als den wahren Matchmaker von Höngg.

Die Höngger, geeicht von der 1100-Jahr-Feier, festen also gleich weiter voller Jubel über diesen gar prächtigen Erfolg.

Saison 1959/1960

1959/60 weht der eben aufgestiegenen 1. Mannschaft in der 1. Liga ein steifer Wind um die Ohren. Es wird eine schwere Saison, trotzdem kann der Abstieg mit Kampf und Krampf verhütet werden. Die Kameradschaft leidet nicht unter der ständig schwierigen Rangstellung.

Highlight der Saison ist das Cupspiel des SV Höngg gegen den FC St. Gallen, welches die Einheimischen vor 700 Zuschauern mit 3:2 gewinnen!

Fussballsaisons 1961 bis 1970

Saison 1960/1961

1960/61 sieht die Fortsetzung ungefähr in derselben Art und Weise wie das Jahr davor. Dank der anlässlich des Aufstieges gegründeten Supporterkasse für die 1. Mannschaft wird die Vereinskasse von den grössten Problemen verschont, muss aber trotzdem kräftig Haare lassen. Immerhin verhilft die Erstligamannschaft dem Vereinskassier zu einigen frohen Stunden des Addierens: In den Cupspielen gegen Chur und den FC Zürich (!) – wobei der SVH gegen den letzteren 0:6 eingeht – kann der Kassier gegen Fr. 3000.– einstreichen! Ein Teil dieses Gewinnes ging wieder in den Clubhaus-Fonds, der die Grundlage des alten, legendären Rümli (Torkelkeller) und das heutige Clubhaus bildete.

Saison 1961/1962

1961/62 ermüden unsere «Helden». Der ständige Kampf gegen den Abstieg hat die Spieler ermattet. Der SVH tritt den Abstieg in die 2. Liga an, geschlossen und ohne Panik. In unzähligen Diskussionen hat sich die Meinung erhärtet, lieber abzustiegen, als von den Amateurprinzipien zu weichen und zu beginnen, mit Gagen auswärtige tüchtige Kräfte anzuwerben. Es gelten andere Gesetze in der 1. Liga als anlässlich des ersten Aufstieges, und ohne ungeheure Kraftanstrengungen in sportlicher und finanzieller Hinsicht ist an einen dauernden Verbleib in der 1. Liga nicht zu denken.

Saison 1962/1963

Die Saison 1962/63 sieht den SVH wiederum in der altvertrauten 2. Liga. Bekannte Gesichter, bekannte Gegner. Die Nervenspannung ist gewichen und der SVH kann wieder etwas ruhiger spielen. Trotz den Jahren in der 1. Liga steht der Verein finanziell gesund da, wozu der ständig an Popularität gewinnende Ernst-Martin-Cup den Löwenanteil beiträgt. Es ist in diesem Zusammenhang zu bemerken, dass dem SVH diese Einnahmen nicht einfach in den Schoss fallen. Ungezählte Stunden der Organisation bis ins kleinste Detail und ungezählte Stunden des freiwilligen Einsatzes sind nötig, um ein Fest eines solchen Umfangs tadellos durchzuführen. Und wenn der Verein etwas floriert dabei, so gibt es bestimmt nirgends Grund zum Neid. Das Florieren geht ja zugunsten der Jugend und nicht irgendeines privaten Portemonnaies.

An der Generalversammlung zum Ende dieser Saison wird spontan Hans Schmid als langjähriger



David gegen Goliath im Schweizercup: Hoengg-Young Fellows 0:1. Hier erzielt Reutlinger (im weissen Jersey) den matchentscheidenden Treffer. KEYSTONE

Cupspiel gegen die Young Fellows aus der damaligen Nationalliga A

Platzwart zum Ehrenmitglied ernannt. Ein Zeichen, dass Mitglieder des SVH dort Ehre antun können, wo Ehre gebührt, und es ist sicherlich ein Verdienst unseres Hans Schmid, dass der Platz über all die Jahre gut spielbar blieb, ohne dass die Stadt Tausende von Franken hineinzustecken brauchte. Mit dem Hardturm zusammen ist es heute noch der einzige Platz im Gebiet Zürich, der nicht der Stadt gehört und daher ausschliesslich noch von hart erworbenen Vereinsgeldern unterhalten werden muss.

An derselben Generalversammlung gibt Ehrenmitglied Fritz Fleischmann seinen Rücktritt vom Vorstand des Stadtzürcherischen Fussballverbandes bekannt, dem er nun volle 28 Jahre treu gedient hat. Ganz unbeachtet von der Öffentlichkeit, die an

1961

Meisterschaftsspiel der 1. Liga vor beeindruckender Zuschauerkulisse auf dem Sportplatz Rohr



grosse Spiele geht und am Montag ihren «Sport» liest, arbeiten auch in solchen Gremien Dutzende aufrechter Männer still für den Sport. Arthur Rombach vom SVH nimmt nun seinen Platz ein.

Saison 1963/1964

Die Saison 1963/64 wurde mit neun Mannschaften in Angriff genommen, nämlich mit vier Aktivteams, drei Juniorenteams und zwei Seniorenteams – aber Gruppenmeister wurden leider keine erkoren.

In der Seniorenabteilung war der Hauptakzent ohnehin die Kameradschaft und die Geselligkeit. Gespielt wurde in dieser Abteilung eigentlich nur, um die vom reichlichen Essen infolge der ausgedehnten Geselligkeit angesammelten Fettpolster wieder etwas herunterzulaufen...

1965

Torhüter-Fangstilstudie in «Oberi» Winterthur auf dem Sulzer-Areal



Das wichtigste Ereignis dieser Saison war sicherlich das Eintreffen des folgenden Briefes vom Schulamt der Stadt Zürich, datiert vom 20. Januar 1964:

«Betrifft Sportplätze auf dem Höggerberg. Ich komme zurück auf Ihre Eingabe vom 2. Mai 1962 um dringliche Erstellung von zwei Fussballplätzen auf dem Höggerberg und teile Ihnen mit, dass der Stadtrat am 1. Februar 1963 das Raumprogramm für die nachstehenden Sportanlagen auf dem Höggerberg genehmigt hat:

- > 7 Rasenfelder, wovon eines mit 400 m Rundbahn und Leichtathletikanlagen
- 1 beleuchteter Trockenplatz
- 1 beleuchtete Schulspielwiese
- 8 Tennisplätze
- 1 Kunsteisbahn (im Sommer Rollschuhbahn)
- 2 Garderobengebäude
- 1 unterirdischer Parkplatz
- 1 Kinderspielplatz

Saison 1964/1965

Die Saison 1964/65 brachte, nach fast 25 Jahren, wieder den Namen «Sportverein» Högge (und nicht ausschliesslich Fussballverein) zu Ehren. Eine Hallen-Handballmannschaft wurde ins Leben gerufen und – siehe da – belegte auf Anhieb den 2. Platz von 78 Mannschaften in der 3. Liga und erkämpfte sich damit sogleich den Aufstieg in die 2. Liga. In dieser Hallen-Handballmannschaft wirkten mit: Ess, Rutz, Fenner, Bihrer, Volkart, Weibel, Petrocchi, Pedretti, Zimmerli, Kessler, Siegenthaler (er ist einfach nicht unterzukriegen!) und Teufer.

Gründer des Ernst-Martin-Cups verstirbt

Fritz Fleischmann, seit dem Hüni-Cup Obmann der Turnierleitung auch im Ernst-Martin-Cup, hat die Leitung desselben niedergelegt. Als sein Nachfolger wurde Jean Hofer gewählt, dessen Persönlichkeit dafür garantiert, dass auch inskünftig der Martin-Cup im selben Geiste und mit der gleichen straffen Disziplin durchgeführt wird.

Am 10. Februar 1965 verschied leider der Gründer eben dieses Cups, Ehrenmitglied Ernst Martin. Er hat sich mit diesem heute überaus populären Högger Dorffest ein wohl unvergängliches Denkmal gesetzt. Der letztjährige Ernst-Martin-Cup sah denn auch 30 Mannschaften mitwirken, eingeteilt in drei Kategorien.

In der selben Saison bestimmte die Seniorenabteilung wieder Erwin Gutweniger als ihren Leiter, und als ganz prächtiges Novum übernahmen die alten Herren das Patronat der C-Junioren. Die Juniorenabteilung weist einen Rekordbestand von nahezu 80 Jünglingen auf, was uns für die Zukunft endlich

Saisonrückblick in Dekaden

eine breite Basis für den so dringend benötigten Nachwuchs aus den eigenen Reihen geben sollte.

Die 1. Mannschaft wehrte sich wieder einmal verzweifelt gegen den Abstieg und konnte sich einmal mehr retten. Um sich Mumm für die nächste Saison zu holen, reiste sie sodann nach Berlin!

Saison 1965/1966

Ein Markstein in der Geschichte des SVH bedeutet zweifellos das 25-Jahre-Jubiläum, zu welchem eine Spezialausgabe der Vereinsnachrichten erschien. Gefeierte wurde gemeinsam mit Prominenz aus Sportszene und Politik im Februar in der «Mühlehalde».



Meisterschaftsspiel der 2. Liga auf dem alten Sportplatz Rohr

Saison 1966/1967

An der Chlausfeier in der «Mühlehalde» hatten die Junioren Gelegenheit, den internationalen Fussballer Heinz Bäni kennenzulernen. Der Vollblutsporler stand den jungen Talenten Rede und Antwort.

Den ersten Platz in der Meisterschaft erreichten die C1-Junioren. Sie waren punktgleich mit der ersten Garnitur von GC. Erfreulicher Sieg der A-Junioren: Sie belegten in der Rückrunde punktgleich mit dem FC Affoltern a.A. den 1. Platz in der Rangliste. Die B-Junioren landeten «nur» auf dem dritten Platz – angeblich weil der Sturm nicht immer mit goldenen Stiefeln gespielt habe ...

In einem Freundschaftsspiel gegen Gäste aus dem benachbarten Deutschland besiegte der SV Höngg den FV Bodensweier mit 7:5.

Eine aus SVH-Senioren zusammengesetzte Nostalgiemannschaft

1966



Mehrere Rücktritte aus dem Vorstand

Wermutstropfen dieser Saison waren allerdings die Rücktritte von Präsident Max Steffen, von Kassier Gottlieb Wolfensberger und von Vizepräsident Paul Isliker. Paul Isliker war leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, sein Amt weiterzuführen. Max Steffen wurde zum ersten Ehrenpräsidenten des SVH gewählt.

Die Drittligamannschaft – Stars von gestern – errang im Bunde mit dem FC Altstetten den Gruppenmeister. Die 3. Mannschaft bestritt ihre Meisterschaft in der 4. Liga und errang den 3. Platz. Die A-Junioren erreichten den 6. Rang. Einige Spieler hatten gar die Ehre, in der 1. Mannschaft auszuhelfen. Die erste B-Juniorenmannschaft erreichte den Gruppenmeister mit den B-Junioren des FC Polizei. Hinter dem Sieger Küsnacht belegten die C-Junioren den 2. Rang.





Internationales Freundschaftsspiel
Slavia Prag - SV Höngg

An der GV betrug der Mitgliederbestand des SV Höngg 642. Zu den Finanzen: Einnahmen Saison 1966/67 zirka Fr. 14 000.-, Ausgaben Fr. 15 600.-; die Platzeinnahmen betrugen Fr. 1 500.-. Werner Furrer und Bar-Mandi (Brunner) erhielten die wohlverdiente Freimitgliedschaft.

Saison 1967/1968

Ein sportliches Ereignis, verbunden mit gemütlichem Zusammensein, war das Skiwochenende der Aktiven in Flums. Die Hausnachbarin unserer Ski-

hütte der Zürich Versicherungen war keine geringere als Marie-Theres Nadig (Goldmaite). So konnte sie doch einige Tricks von uns mit an die Rennen nehmen. Auch bei einem anderen Skistar wurde in dessen Bar das Nachtleben von uns ein wenig aufgemischt.

Archivauszug: «Den Abend verbrachten wir in feuchtfröhlicher Runde, wobei wir uns in lautstarkem Gesang übten. Die Daheimgebliebenen bereiteten eine Shownummer für das Tanzlokal «Tannenheim» vor, die unser H. P. Renner, als Super-Mini-Puppe verkleidet, zur grossen Belustigung der Gäste mit viel Talent und Einfühlungsvermögen einer Frau von sich gab. (Quelle: Albert Malär)

In sportlicher Hinsicht war das Jahr mit bedrohlichen Wolken durchzogen. Die 1. Mannschaft der Aktivspieler wurde Zweitletzte mit nur 13 Punkten, die Zweite ist gar abgestiegen, und die 3. Mannschaft riss ebenfalls keine Bäume aus. Den drei Teams fehlten qualifizierte Spieler. Leider standen bewährte Kräfte aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen nicht zur Verfügung.

Den Senioren gelang es, das schlechte Image der Saison aufzupolieren, indem sie den Seniorencup der Region Zürich gewannen. Herzlichen Glückwunsch! Das Wanderwochenende der Senioren im Wägital war, trotz Regengüssen, ein voller Erfolg. Die SVH-Sportler waren bester Laune und genossen dabei ihren «Kaffee fertig» in gemütlicher Hüttenatmosphäre.

B-Junioren im Oktober 1968:
In der oberen Reihe (zweiter v.l.)
erkennt man Christian Gross



Saisonrückblick in Dekaden

Das Freundschaftsspiel in Prag gegen Junioren von Slavia verlor der SVH mit 1:2. Trotzdem werden einige der Fussballer noch lange schwärmen von dieser Stadt, ihrem Nachtleben und ihren Bewohnerinnen ...

Saison 1968/1969

Nach der verunglückten Saison 1967/68 konnte sich die 1. Mannschaft wieder auffangen und sich im Mittelfeld etablieren. Die Früchte des letztjährigen Trainers fingen an zu reifen, blieb der Kader doch mehrheitlich zusammen. Auch konnten wieder vermehrt Junioren in die 1. und die 2. Mannschaft integriert werden. Die abgestiegene 2. Mannschaft fand wieder Freude am Fussballspielen, konnte sie doch vermehrt wieder Siege heimfahren.

Diese Saison war durch eine lange Liste von verletzten Spielern geprägt:

- > Eingesetzte Spieler während der Saison
- 1. Mannschaft: 21
- 2. Mannschaft: 29
- 3. Mannschaft: der ganze Rest

Beim schon legendären und beliebten Dorffest, dem Martin-Cup, siegte zum zweiten Mal der Skiclub Schneehas. Über das berühmte Nachtleben vom Martin-Cup kann an dieser Stelle nicht berichtet werden, da der zuständige Journalist bei diesem bunten Treiben völlig die Übersicht verlor.

Das sehr beliebte «Chränzli» lockte wieder viele jüngere und ältere Aktiv- und Passivmitglieder in die «Mühlhalde» zu Höngg.

Saison 1969/1970

Ein Trainerwechsel bei der 1. Mannschaft brachte frischen Wind in die Mannschaft. Auch konnte die Gruppe auf ein, zwei Positionen verstärkt werden. Diese Durchmischung der Mannschaft bewirkte eine positive Wende. Nach einigen Jahren der nervösen, angespannten Lage über den Verbleib der 1. Mannschaft in der zweiten Amateurliga, deren Erhaltung für einen traditionsreichen Verein äusserst wichtig ist, gab es für den SVH eine gesicherte Saison ab Meisterschaftsbeginn. Ja, viele Mitglieder glaubten an einen Gruppensieg, da das Fanionteam in der Vorrunde bis in die späte Rückrunde meistens an der Spitze stand. Die Saison wurde mit dem beachtlichen 4. Schlussrang beendet.

Trotz allen Bemühungen des Vereins und deren Trainer war die Enttäuschung über den Nichtaufstieg der 2. Mannschaft gross.



Titelseite der Vereinsnachrichten im Jahr 1968

Eine Juniorenabteilung, wie sie derzeit besteht, wünscht sich mancher Verein. Dank dem unermüdelichen Einsatz des Juniorenobmannes und des Cheftrainers sind sämtliche Juniorenmannschaften in den oberen Tabellenhälften vertreten. Für die guten Leistungen der A-Junioren organisierten der Obmann sowie der Cheftrainer eine Abschlussreise in die Tschechoslowakei. Diese Reise war aber kein Vergnügen, wurde doch von den Verantwortlichen jeweils am Morgen (?) ein Training angeordnet. Dazwischen wurden zwei Freundschaftsspiele durchgeführt, welche allesamt verloren gingen. Tore wurden aus Freundschaft zum Gegner keine erzielt.

Die Seniorenabteilung ist in dieser Saison das Aushängeschild, eilte sie doch von Erfolg zu Erfolg: Zweimal ZUS-Cupsieger und Finalist im Schweizer Seniorencup sind durchaus erwähnenswert.

1969

ZUS-Cupsieger und Finalist im Schweizercup: die SVH-Senioren



Fussballsaisons 1971 bis 1980



Die 1. Mannschaft SV Höngg mit Präsident A. Rombach (oben links) und Trainer R. Ruoff (unten links)

Saison 1970/1971

Die Saison 1970/71 wird ein Wendepunkt in der Geschichte des SVH. Im Areal gegen das «Müseli» sind bereits grössere Bagger aufgeföhren und haben schon Massen von Erde bewegt. Die gesamte Vorrunde wurde noch auf dem altehrwürdigen Sportplatz «Rohr» absolviert. Leider wurde dem «Rohr» nicht gebührend nachgetrauert.

Sportplatz Hönggerberg wird bezogen

Die Vorrunde der 1. Mannschaft ging völlig daneben, überwinterte sie doch auf dem zweitletzten Rang. Da sich der Spielertrainer im letzten Meisterschaftsspiel einen doppelten Bänderriss zuzog, konnte er das Training nicht mehr leiten. Auf die Rückrunde, beginnend auf dem neuen Sportplatz Hönggerberg, übernahm der letztjährige Erfolgstrainer interimsmässig das Traineramt.

Das Eröffnungsspiel zwischen dem SV Höngg und dem FC Zürich konnte im Februar 1971 vor einer stattlichen (und noch nie dagewesenen) Zuschauerkulisse ausgetragen werden. Der Spielstand nach 92 Minuten lautete 1:15.

Die Saison konnte auf einem oberen Tabellenrang beendet werden. Die 2. Mannschaft erholte sich mehr und mehr, überwinterte sogar als Wintermeister, konnte aber bis zum Schluss den Aufstiegsrang nicht ganz halten. Die 3. Mannschaft schlug sich trotz den personellen Problemen ganz passabel.

Der Erfolg der Juniorenabteilung zieht immer mehr Junioren zum SVH, sodass schon bald Trainermangel herrscht. Der Obmann sucht durch diverse Aufrufe sportbegeisterte Spieler und Eltern, die sich als Trainer oder Begleiter zur Verfügung stellen.

Bei den Senioren war es diese Saison sportlich etwas ruhiger, sodass man sich wieder mehr der Geselligkeit und Kameradschaft widmen konnte.



Einweihungsspiel Sportplatz Hönggerberg, Februar 1971

1971

Gedenken an den Sportplatz Rohr

(My Bonnie is over the ocean)

Oh Röhrl, mir händ dich verloore
oh Röhrl, du bisch halt verbi
mir törfed uf dir nüme skore
bisch leider euse Sportplatz gsi.

Für jede bisch du gsi en Rase
vo allererste Klass
kän Schpiller rümpfti jemals sini Nase
s'isch wahr gsi, es isch gar kän Gschpass.

Du häsch zwar au gha dini Tücke
ja welle dän öppe ä kei
doch um de Ball chönne ie z'kicke
häts glanget für ganz chrummy Bei.

Dänksch au a die blau gschlagene Chnoche
bi de grosse und wichtige Schpiel
oder auna wo schier bisch verchroche
wänn bim Elfer verfehlt häsch dis Ziel.

Weisch du na die herrliche Ziite
vor allem am Martin-Cup
häsch gschwofet mit rassige Griite
en Walzer oder au en Quick Step.

Weisch au no die ganz grosse Chugle
wo mänge scho umetret
statt laufe hät er müesse rugele
oder sie händ en uf de Bahre furt treit.

De Weschtwind und au öppe Biise
tüend blase ufem Hönggerberg
händ s'tschutte eus welle vermisse
vom Trainer bis zum hinderschte Zwerg.

Na öppis händ mer chönne gnüsse
bi eus uf em Sportplatz Rohr
di gsund Luft und au öppe die ander
wänn es Chüeli en Pfluder hät gla...

Au d'Fraue händ dich chönne schetze
vor allem wägem Erschtklass-WC
drumm hämmer im Schwizzer Cup blanged
uf es Heimschpiil gäge s'Eis vo GC.

Zum Schluss wänd mir dir jetzt au danke
für alli die grandigi Ziit
wo mir bi dir händ chönne verbringe
und wo jetze hinder eus liit.

Refrain:

Röhrl, Röhrl, mir dänked no mängsmal
a dich, a dich
Röhrl, Röhrl, mir dänked no mängsmal
a dich, a dich

Albert Schneider

Saison 1971/1972

Die 1. Mannschaft startete mit viel Pech in die Meisterschaft und holte in fünf Spielen gerade mal einen Punkt. Doch konnte die Wende ausgerechnet gegen den Spitzenreiter Dietikon mit einem Sieg herbeigeführt werden. Die Mannschaft erhielt dadurch das nötige Selbstvertrauen und bewies in der Folge, dass sie fähig ist, einen attraktiven und technisch guten Fussball zu spielen. So holte die Mannschaft bis zur Winterpause kräftig auf.

Auszug aus dem Matchprogramm
FC Polizei - SV Höngg



Der unsinnige Abstiegsmodus zwingt jeden Club, in jedem Spiel aufs Ganze zu gehen, um nicht am Saisonende die Ligazugehörigkeit einzubüssen. Daher kam, was kommen musste: Durch den brutalen Kampf um die Punkte mussten wir überdurchschnittlich viele Verletzte beklagen, sodass der Abstieg nicht mehr abgewendet werden konnte.

2. und 3. Mannschaft verhielten sich sehr neutral und belegten in ihren Ligen einen sicheren Rang ohne Ab- oder Aufstiegssorgen. Die 2. Mannschaft gönnte sich eine Abschlussreise nach Wien, wo vor allem die bekannten Sehenswürdigkeiten im Vordergrund standen. Die wurden nach Überlieferungen film- und fotodokumentarisch festgehalten.

Die Junioren konnten sich in allen Kategorien halten. Die Abteilung bestand aus folgenden Teams:

- > Inter-A2-Junioren, Inter-B1-Junioren, B2-Junioren, C1-Junioren, C2-Junioren, C3-Junioren und D-Junioren

1971



Die SVH-Senioren bei einer kulturellen Handlung auf ihrer Budapest-Reise

1974

Englandreise der B-Junioren

Die B-Junioren wurden für ihre guten Leistungen mit einer Reise nach England belohnt, wo Sie gegen bekannte Gegner wie Manchester United und West Ham United antreten durften. Beide Freundschaftsspiele wurden jedoch verloren.

Von den Seniorenmannschaften ist sportlich nichts Überwältigendes zu berichten, ausser dass sie sich in gewohnter Manier bei allen Vereinsnänsen bereitwillig zur Verfügung stellten.

Weitere Saison-Highlights waren wie immer der Martin-Cup und die Vereinsnänsen Kegeln und Chränzli.

Saison 1972/1973

Die 1. Mannschaft startete nach dem Abstieg aus der 2. Liga mit dem neuen Trainer Willi Leuzinger zum gesteckten Ziel: dem Aufstieg. Vermehrt wur-

den Spieler der 1. Mannschaft durch A-Junioren ersetzt, was sich negativ auf die Stärke der Mannschaft auswirkte. Der Aufstieg wurde nicht erreicht und die Saison auf dem 2. Rang abgeschlossen.

Die 2. Mannschaft musste zahlreiche Spieler an die 1. und 3. Mannschaft abgeben, trotzdem schlitterte sie in der 4. Liga mit einem 2. Rang knapp am Aufstieg vorbei.

Die Seniorenabteilung schloss bei den Senioren I als Vorletzter, die Veteranen I mit dem 2. Rang ab.

Die Ca- und Db-Junioren wurden jeweils Sieger in ihren Kategorien, alle anderen Mannschaften belegten Mittelfeldplätze. Als Vorbereitung absolvierten die jüngeren Teams über die Oster- und Pfingstfeiertage diverse Rasenturniere.

Saison 1973/1974

Die 1. Mannschaft startete erneut in die Saison mit dem Ziel: Aufstieg in die 2. Liga. Dank den routinierten Spielern konnte in einem spannenden Finale der Aufstieg in die 2. Liga realisiert werden.

Durch die optimale Vorbereitung durch Trainer Gery Hengartner konnte sich die 2. Mannschaft in einer sehr starken Gruppe in der oberen Hälfte der Rangliste behaupten.

Zum Abschluss der Saison reiste die Aktivabteilung ins Puschlav, wo in einem Freundschaftsspiel der FC Brusio 5:4 geschlagen wurde.

Die A-Junioren mussten die Spieler Urs Dickemann und Peter Hofstetter an die 1. Mannschaft abgeben, Sevi Mentasti gar an GC. Diese Abgänge



Aufstieg von der 3. in die 2. Liga, Präsident A. Schneider (oben links), Coach H. Meier und Trainer W. Leuzinger (oben rechts)

Saisonrückblick in Dekaden

schwächten die Mannschaft. Die Mannschaften A-Inter und B-Inter belegten beachtliche Mittelfeldplätze. Spitzenplätze belegten die jüngsten Ea- und Eb-Junioren.

Erfolgreiche Freundschaftsgruppe

Die Seniorenabteilung erzielte die grössten Erfolge beim Pflegen der Kameradschaft. Gespielt wurde bei den Senioren I und den Veteranen. Die Alten, buntgemischten Grossväter, Väter und Enkel (genannt die Freundschaftsgruppe) spielten immer besser auf, die Siege zählten leider nicht und können auch nicht auf andere Mannschaften übertragen werden.

Saison 1974/1975

Trotz den misslichen Trainingsmöglichkeiten auf dem neuen Sportplatz Hönggerberg und dank dem guten Willen der Spieler, im Morast zu trainieren, konnte sich die Mannschaft in der 2. Liga halten. Da nur die älteren Spieler über 2.-Liga-Erfahrung verfügen, muss auf die neue Saison wieder eine gute Mischung zwischen Jung und Alt gefunden werden.

Die 2. Mannschaft festigte einen oberen Platz in der Tabelle und erfüllte ihr Dasein mit der Abgabe von Spielern an die 1. Mannschaft.

Von der 3. Mannschaft ist in den Analen nicht viel bekannt, ausser den Kartengrüssen aus Palma de Mallorca und einem 7. Platz in der Rangliste der 4. Liga.

Die Senioren absolvierten ihr Programm ordentlich und haben sich die Mittelfeldplätze gesichert. Die traditionellen und beliebten Anlässe der Seniorenabteilung wie Preiskegeln/Jassen und die legendäre Seniorenweihnachtsfeier fanden einmal mehr sehr grossen Anklang.

E-Junioren als Gruppensieger

Die Inter-A- und die Inter-B-Junioren sicherten die Ligazugehörigkeit. Das C1 belegte eher die obere Hälfte, das C2 eher die untere Hälfte der Gruppen. Auch D1 und D2 konnten sich in der oberen Tabellenhälfte behaupten, wobei die E-Junioren sogar Gruppenmeister wurden.

Saison 1975/1976

Wie immer, wenn der sportliche Erfolg auf sich warten lässt, wird nach der Ursache geforscht und ein Sündenbock gesucht. Ist es die Mannschaft, der Trainer oder der Vorstand? Wie im Krimi der Gärtner, so ist es beim Fussball der Trainer. Beim SVH erhielt aber der letztjährige Trainer das Vertrauen des Vorstandes. Die 1. Mannschaft steigt nun in der 2. Saison nach dem Wiederaufstieg in die Meister-



Die 3. SVH-Mannschaft um Trainer Paul «Pole» Plutschov (oben links)

schaft der 2. Liga. Mit mässigem Erfolg allerdings. Vor der 2. Saisonhälfte übernahm Harry Koch das Training. Die meisten Spieler lernten die Hochsprung-Sandgrube beim TV Platz lieben und zugleich hassen. Auch der Zusammenzug am Samstag in ein Hotel vor wichtigen Spielen wurde eingeführt. Der Abstieg konnte jedenfalls verhindert werden.

Die 2. Mannschaft kämpfte die ganze Saison gegen den Abstieg. Auch hier wurde in der Winterpause das Trainergespann ausgewechselt und durch Peter Bernath als Trainer und Herbert Güller als Coach ersetzt. Der Abstieg konnte aber leider nicht mehr verhindert werden.

Die 3. Mannschaft unter dem Coach Paul (Pole) Plutschov beendete die Saison still und leise in der oberen Tabellenhälfte.

Die Juniorenabteilung ist stets besorgt, den Aktiven bestens ausgebildete Spieler in allen Ligen zur Verfügung zu stellen. Für ihre guten Leistungen wurden

1975

Ein SVH-Fossil erinnert sich...

In den Siebzigerjahren kam es «auf dem Land» noch oft vor, dass sich die Mannschaften im Saal eines Restaurants umziehen mussten. So auch an einem Cupspiel im Zürcher Oberland. Das Restaurant, gleich neben dem grossen Dorfbrunnen, lag gegenüber der Kirche. Als die Spieler nach einem heissen Kampf im Regen und Morast zum Retablieren vor dem Restaurant standen, verweigerte der Wirt den Zugang zu seinem schön geputzten Saal. Was blieb da den 25 Spielern anderes übrig, als sich am Dorfbrunnen zu waschen. Blöd war nur, dass nach fünf Minuten die Kirche aus war und sich Kirchgänger und Spieler in Unterhosen auf dem Dorfplatz begegneten. Ein schönes Bild, so stramme Fussballerbeine! Und für Gesprächsstoff war gesorgt.

1978

die Inter-B-Junioren mit einer Reise nach Irland belohnt. Sie wohnten nicht etwa in einem Luxus-hotel, nein, sie waren alle bei Privatpersonen untergebracht.

Die Senioren I konnten sich in der Promotionsliga halten. Die Mannschaften der Senioren I und II können zum Glück nicht absteigen, hier zählen auch andere, für den Verein viel wichtigere Dinge. Da sind Sie auf dem 1. Platz.

Saison 1976/1977

Start der 1. Mannschaft in die 2.-Liga-Saison mit dem neuen Trainer Heini Glättli. Die Mannschaft kämpfte die ganze Saison in der Spitzengruppe mit, und war zeitweise immer nur einen Punkt hinter Leader Stäfa. Leider schnappte sich der FCZ aus der Nationalliga A unseren Spielmacher Urs Dickemann weg, sodass alle an einen Einbruch glaubten. Die Mannschaft steckte diesen Verlust aber weg und kämpfte bis am Schluss an der Spitze mit.

Das angestrebte Ziel der 2. Mannschaft war der sofortige Wiederaufstieg, der jedoch knapp verfehlt wurde.

Da einzelnen Spielern die Einstellung zum Sport fehlte, legte die 3. Mannschaft eine eher mässige Saisonleistung ab. Geschmälert wurde die Leistung

aber auch, weil einige Spieler an die 2. Mannschaft abgegeben werden mussten.

Erstmals stellten einige die Frage, ob sich ein Verein wie der SVH eine Juniorenabteilung mit bis zu 200 Buben in elf Mannschaften leisten kann. Es ging nicht nur um das Finanzielle, sondern auch um die Platzverhältnisse (nur zwei Rasenspielfelder).

Die Inter-A-, Inter-B- und Inter-C-Junioren konnten ihre Liga halten. Leider musste eine D-Juniorenmannschaft zurückgezogen werden, dafür wurde eine weitere E-Juniorenmannschaft angemeldet.

Die Seniorenabteilung erledigte ihre sportlichen Ansprüche sehr diskret, umso mehr genoss sie die diversen Anlässe wie Skiweekend, «Berliner Essen», Schwimmtraining und Hallenturnier.

Saison 1977/1978

Heini Glättli konnte in der zweiten Saison nicht an die Erfolge der Vorsaison anknüpfen und musste die ganze Zeit gegen den Abstieg kämpfen. Aus 13 Spielen, resultierten bloss 7 Punkte und der 11. Platz. Alle wussten, es ist fünf vor zwölf. In der Winterpause musste unser Trainer nach Unstimmigkeiten in der Mannschaft durch Harry Koch ersetzt werden. Durch ein Aufbäumen der Spieler konnte am Schluss der rettende 9. Platz erkämpft werden.

Die Höngger B-Junioren mit dem Trainerduo Thomas Nigg (oben links) und Arnold Kunz (oben rechts)



Saisonrückblick in Dekaden

Mit 14 Kaderspielern musste die 2. Mannschaft die Saison in der 4. Liga absolvieren – zusätzlich reduziert wegen einiger Teilnehmer an den «Bundesferien». Dennoch konnte eine ganz passable Saison gespielt werden. Einen sensationellen 2. Platz in der anderen Gruppe der 4. Liga belegte die 3. Mannschaft.

Abschlussreise nach London

Der Abstieg der Junioren Inter-A-II in die 1. Stärkekategorie hatte verschiedene Gründe. Beispielsweise mangelnde Disziplin, Überheblichkeit, lausige Einstellung gegenüber Mannschaft und Verein usw. Inter-B-II und Inter-C-I haben ihre Saisonziele, den Ligerhalt, erreicht. Alle anderen Juniorenmannschaften erreichten die gesteckten Ziele mehr oder weniger. Eine Reise der Junioren Inter-B-II nach London rundete die Saison ab.

Der Aufstieg der Senioren in die Meistergruppe ist dank ausgezeichnetem Trainingseifer, toller Kameradschaft und guter Trainerleistung zustande gekommen.

Saison 1978/1979

Nach dem fulminanten Start letzte Saison kommt nun die Bestätigung. Nach Heini Glättli übernimmt Peter Meier als Trainer die Geschicke der 1. Mannschaft. Nach heftigen Diskussionen bei der Startsituation konnte die Meisterschaft in Angriff genommen werden. Die Ligazugehörigkeit konnte erhalten werden. Es mussten aber einige Abgänge kompensiert werden.

Die 2. Mannschaft konnte die ganze Saison an der Spitze mithalten, obwohl sie so manchen Spieler an die 1. Mannschaft abgeben musste. Die 3. Mannschaft begann und beendete die Saison mit einem sehr knappen Kader und kämpfte sich mühsam bis zum Schluss durch.

Die Juniorenabteilung bestätigte ihre Erfolge der letzten Saison – trotz den weiterhin knappen Platzverhältnissen auf dem Höngerberg.

Auch die Seniorenabteilung kämpft bei ausbleibendem Erfolg mit einigen internen Querelen, doch konnten diese Meinungsverschiedenheiten auf der alljährlich stattfindenden Seniorenreise wieder geradegebogen werden.

Saison 1979/1980

Schlechter Start in die neue Saison der 1. Mannschaft. Bei der Halbzeit der Meisterschaft letzter Platz. Am Ende der Saison war der erneute Abstieg in die 3. Liga keine Überraschung mehr.



Die 1. Mannschaft mit Präsident A. Schneider, Trainer P. Meier und Coach H. Güller

Auch die 2. Mannschaft konnte noch keine Lorbeeren holen, rangierte Sie doch auch bloss im unteren Drittel der Rangliste. Wie ein roter Faden zog sich die Misere durch die Aktivabteilung. Und so reihte sich auch die 3. Mannschaft mit einer sehr bescheidenen Leistung in der hinteren Tabellenregion ein.

Junioren als einziger Lichtblick

Den einzigen Höhepunkt in dieser Saison konnte wiederum unsere Juniorenabteilung setzen. Hat sie doch die gesetzten Ziele teilweise sogar übertroffen.

Die Spielerkader der Senioren sind wie jedes Jahr äusserst knapp, aber der Austausch innerhalb der Mannschaften ist dank der guten Kameradschaft intakt. Wenn nicht sportlich, so glänzt die Seniorenabteilung wie schon so oft bei den auszuübenden Vereinsfunktionen.

1979

SVH-Legenden feiern den 60-sten: S. Caminada, H. Ammann, H. Güller, H. Hanhart und R. Müller (von links)



Fussballsaisons 1981 bis 1990

1981

Saison 1980/1981

Der neue Trainer Severino «Sevi» Mentasti übernahm das in die 3. Liga abgestiegene Fanionteam voller Enthusiasmus und mit dem erklärten Ziel, einen Spitzenplatz zu erlangen. Durch die guten Resultate in der Vorbereitung wählte man sich dem Ziel schon sehr nahe. Die Ernüchterung kam jedoch in den ersten Spielen der Rückrunde. Das Ziel mit dem Spitzenplatz konnte nicht realisiert werden, da die spielerische Qualität für den Aufstieg (noch) nicht reichte.

Die 2. Mannschaft konnte sich einen sicheren Mittelfeldplatz erkämpfen. Das Motto: «Spielen, kämpfen, jubeln, schiessen, halten, dies ein paar Fähigkeiten, die wir entfalten. Schimpfen, fluchen, rufen und befehlen, dies kann auch hier leider nicht ganz fehlen.»

Die Senioren I und die Veteranen II erzielten erstaunlicherweise vordere Tabellenplätze und die Veteranen I sicherten den Ligaerhalt in der Meistergruppe. Die Reisetätigkeiten der Senioren sind fast schon sprichwörtlich, wie auch die Bereitschaft, dort Hand anzulegen, wo immer es nötig ist.

Besuch von Daniel Jeandupeux

Als Höhepunkt dieser Saison bei den Junioren war sicherlich der Besuch von FCZ-Trainer Daniel Jeandupeux, der sich – ganz Profi – allen fachlichen und kritischen Fragen stellte und sie auch ausführlich beantwortete. Die Junioren des SVH nahmen in den Kategorien A, B, C, D und E teil – nach wie vor unter misslichen Platzverhältnissen.

Weiterhin in der Meisterklasse vertreten: SVH-Veteranen I



Saison 1981/1982

In der zweiten Saison mit Trainer Sevi Mentasti konnte man an die Leistung der vorherigen Saison anknüpfen, und der erhsehnte Aufstieg in die 2. Liga wurde realisiert. Allerdings war dazu ein Aufstiegs-spiel gegen den FC Schwarz-Weiss nötig. In einem an Spannung kaum zu überbietenden Fussballspiel trennte man sich auf dem Höneggerberg mit einem 3:3-Unentschieden, welches den Einheimischen zur Promotion genügte.

Die misslichen Wetterbedingungen liessen auch für die 2. Mannschaft kein ordentliches Training zu. Trotzdem konnte sie den Platz in der 4. Liga mit einem guten 5. Rang behaupten.

Mit dem Erreichten mehr als zufrieden zeigte sich die Seniorenabteilung im sportlichen Bereich, sehr zufrieden bei den gesellschaftlichen Ereignissen.

Teile der Junioren absolvierten einen zweitägigen Skiplausch und feilten an der vielgenannten Kameradschaft. All diese Bemühungen nutzten nichts, musste doch mangels Spieler die Juniorenmannschaft A II zurückgezogen werden. Alle anderen Juniorenklassen belegten bescheidene Mittelfeldplätze.

Saison 1982/1983

Mit dem neuen Trainer Roger Burger startete die 1. Mannschaft in die Zweitligasaison. Sehr schnell zeichnete sich ein harter Abstiegskampf ab, viel zu schmal war der Kader an zweitligafähigen Spielern. Schuldige wurden gesucht, die von allwissenden Mitgliedern auch gefunden wurden. Fehler machen alle, keine Fehler machen nur die, die nichts tun. So war der sofortige Abstieg nicht mehr zu verhindern. Trotz all den Querelen trennte sich Roger Burger in freundschaftlicher Art vom SVH und wurde durch Walter Schurter ersetzt.

Eine sehr stabile Saison in der 4. Liga absolvierte die 2. Mannschaft und hatte immer nahen Kontakt zur Tabellenspitze. Die wieder neu integrierte 3. Mannschaft machte nicht nur sportlich von sich reden, sondern mischte den SVH auch kulturell (Samba-Truppe) gehörig auf.

Der Abstiegsteufel wütete auch bei den Senioren I, welche sich in der Meistergruppe nicht länger halten konnten. Wenigstens die Veteranen mussten nicht absteigen. Die erwähnenswerteren Erfolge erzielte die Seniorenabteilung vielmehr dadurch, dass für

den Verein einige neue Funktionäre gewonnen werden konnten.

Unsere Juniorenabteilung startete mit elf Mannschaften (wo die nur alle trainierten?) in den Kategorien A, B, C, D und E. Leider musste das Juniorenteam A2 mangels Spieler von der Meisterschaft zurückgezogen werden. Die Inter-A-II stieg auch in eine tiefere Kategorie ab.

Saison 1983/1984

Walter Schurter, der die 1. Mannschaft in der Winterpause der letzten Saison übernommen hatte, wurde auf die neue Saison durch Sevi Mentasti ersetzt. Wiederum heisst das Ziel Wiederaufstieg. Für dieses Ziel müssen alle Faktoren, von den Junioren bis zu den Aktiven, stimmen. Die Meisterschaft verlief positiv, doch besitzt die Mannschaft noch nicht das Kaliber für eine Zweitligatruppe.

Die 2. Mannschaft konnte, trotz vielen personellen Problemen und insgesamt 26 eingesetzten Spielern, den Aufstieg in die 3. Liga verwirklichen.

Obwohl der Aufstiegslift an der zweitobersten Türe hängen blieb, schliesst die 3. Mannschaft diese Saison erfolgreich ab, zumindest in kameradschaftlicher Hinsicht.

Von der Seniorenabteilung gibt es diesmal sportlich nicht viel zu berichten, es sei denn, man befasse sich mit einem Gerichtsfall zwischen einem Spieler des FC Waidberg und Seefeld. Dieses emotionale Schauspiel ist keines Kommentars würdig. Auch sportlich wurden keine allzu grossen Stricke verrissen.

Mit zehn Mannschaften startete die Juniorenabteilung in die Saison – mit unterschiedlichem Erfolg. Doch die bisherige Klasse konnte in allen Alterskategorien gehalten werden.

Saison 1984/1985

Mit Trainer Sevi Mentasti startete die 1. Mannschaft, genannt Höngg 1b, in die Meisterschaft der 3. Liga mit dem klaren Ziel: Aufstieg in die 2. Liga. Die diversen Abgänge konnten mit einigen ehemaligen Junioren des SVH kompensiert werden. Als Gruppensieger musste die 1. Mannschaft ein Qualifikationsspiel bestreiten. «Ziel erreicht» – der Aufstieg in die 2. Liga war bewerkstelligt.

In einer der stärksten Gruppe der 3. Liga konnte sich die 2. Mannschaft, genannt Höngg 1a, mit Trainer Pinggi Renner und Coach Helmut Schmitt, behaupten, spielten doch neun von elf 1. Mannschaften in dieser Gruppe.

Bei der 3. Mannschaft steht das Motto «Mitmachen ist wichtiger als siegen» im Vordergrund, trägt aber auch zum Erfolg des Gesamtvereins bei.

Chränzli 1984 – Stelldichein der Stars

Das legendäre Chränzli im November 1984 schlug in ganz Höngg hohe Wellen. Die erste TV-Produktion «SVH-Vision» wurde mit viel Prominenz gestartet. So sah man unter anderem Prominente wie Schwani Hildiger, Walter Mattscheibli, Vetter Wernerli, Heidi Schwafel, Jörg Essig und Grüsel Wir ... Auch das ARD-Fernsehballtett war mit dabei. Das ganze wurde sehr hautnah präsentiert von Moderator Eugenios Renferos. Dazwischen produzierten einige Junioren Sketches, gespickt mit knorrigen

Chränzli 1984

(cks) Am vergangenen Samstag fand das traditionelle Chränzli des SV Höngg statt. Unter dem Motto «Ein Abend am Fernsehen» begrüsst SVH-Präsident Werner Furrer die zahlreich erschienenen Gäste und eröffnete die erste Livesendung von «SVH-Vision». Unter der bravourösen Leitung von Moderator Eugen Renfer wurde folgendes Fernsehprogramm geboten:

Programm «SVH-Vision», Samstag, 3. November 1984

- 20.30 *Ein Abend am Fernsehen (ohne Pantoffeln)
Eine Sendung mit Spass und Humor*
- 21.00 *Nachrichten
Die neusten Ereignisse zum Tage*
- 21.45 *SVH-Intimitäten
Gewagte Informationen und Darbietungen rund um den SV Höngg*
- 22.00 *Tagesthemen
Der Mensch, ein Individuum im Mittelpunkt*
- 22.15 *Sendepause*
- 22.45 *Musikladen
Ein Feuerwerk von Stars, präsentiert durch den talentierten Nachwuchsmoderator W. Hafner. Der «SVH-Vision» ist es gelungen, bekannte Künstler wie The Beatles, Howard Carpendale, Elton John, Andy Borg und andere Persönlichkeiten der Musikszene für eine gemeinsame Sendung zu verpflichten. Wahrlich ein Meisterwerk.*
- 24.00 *Vorschau auf die närrische Zeit 1985
Ein Konzert der berühmten Guggenmusik mit dem klangvollen Namen «Nymphomaniker»*
- 24.30 *Schlussbouquet
Sämtliche Darsteller stellen sich dem Publikum der «SVH-Vision». Es kann festgestellt werden, dass die Fussballer des SVH sich nicht nur auf dem Fussballfeld bühnenreif benehmen können.*

Anschiessend an die gelungene Versuchssendung des Privatsenders spielte das Orchester «The Starlight» zum Tanze auf. Um 4.00 Uhr ging die Veranstaltung zu Ende, und einige nahmen den Heimweg – beladen mit den gewonnenen Preisen aus der Tombola – unter die Füsse. Das Publikum war sich einig, dass das Chränzli 1984 ein voller Erfolg war, und man freut sich bereits auf die Darbietungen 1985. Es bereitete viel Spass, die Fussballer für einmal allesamt als gekonnte Bühnenstars bewundern zu dürfen.

«Höngger»

9. November 1984

1983

1986

und deftigen Sprüchen. Im zweiten Teil der Sendung traten nicht weniger Berühmtheiten auf, nämlich: The Beatles, Howard Carpendale, Elton John, Andy Borg, ABBA und Heavy-Metal-Knölle. Für die Kostüme, Perücken und das Make-up waren Jenny und Pinggi zuständig, für Musik und Lichtregler sowie als Bühnenmeister zeichnete Peter «Rucki» Ruckstuhl verantwortlich.

Die Meisterschaft der Senioren verlief sehr durchgezogen, kämpften doch alle drei Mannschaften um den Klassenerhalt. Trotz sportlich mässigem Erfolg litt die Kameradschaft zu keiner Zeit.

An der Generalversammlung vom 21. Juni 1985 wurde nach sehr hitzigen und langen Diskussionen die Gründung einer Junioren-Damenmannschaft beschlossen, welche in der Saison 1985/86 mit der Meisterschaft beginnt.

Saison 1985/1986

2. Liga hin oder her, Sevi Mentasti schlauchte auf seine Art und Weise die Mannschaft ziemlich hart – zu hart. Daraus entstanden grosse Differenzen, die noch vor der Winterpause zu einem Trainerwechsel führten. Der ehemalige Junior und Aktivspieler

beim SVH und bei GC, Sepp Hummel, übernahm für den Rest der Saison das Traineramt. Doch selbst diese Rochade endete schlussendlich mit dem Abstieg in die 3. Liga.

Da sich drei Spieler des Fanionteams aus unerklärlichen Gründen (schriftlich) zurückzogen, musste natürlich auf Spieler der 2. Mannschaft zurückgegriffen werden. Diese konnte erstaunlicherweise, trotz der diversen Abgänge zur 1. Mannschaft, die Klasse der 3. Liga halten. Eher unrühmlich, weil erfolglos, beendete die 3. Mannschaft die Saison.

Allen Unkenrufen zum Trotz wurde auf die neue Saison eine 4. Aktivmannschaft angemeldet, obwohl die Kadergrössen in allen Teams knapp waren.

Wie immer, wie sollte es auch anders sein, glänzt die Seniorenabteilung eher im administrativen als im sportlichen Bereich. Der sportliche Effort passte sich nahtlos den Aktiven an. Auch konnte zum Busbudget beitragen werden!

Wegen ungenügender Anzahl an Spielern wurden für die Vorrunde – unter Vorbehalt – bloss sechs Juniorenmannschaften angemeldet. Diese absolvierten ihre Meisterschaft mit unterschiedlichem, aber eher mässigem Erfolg.



Chränzli-Impressionen 1984: The Gentlemen Dancers...



...und die Zelebration des Schuhknotentricks

Ernst-Martin-Cup 1986

(le) Das Lokalfussball-Spektakel 1986 stand im Zeichen des Kreises. Vorab natürlich des runden Leders, des Fussballs... und dann des grössten Kreises unseres Planetensystems – der Sonne selbst. Nach zwei Wochen war der Boden auf dem Hönggerberg steinhart, und vor dem Torbereich wirbelte bei jeder Angriffsszene der Staub wie in der Prärie. Auf das Konto «harter Boden» gehen wohl auch die beiden Bruchverletzungen (ein Finger und ein Arm), sie hielten dem Aufprall nicht stand. Trotz hartem Kampf wurde fairer Sport geboten. Man kann feststellen, dass die Zeiten von Plauschspielchen an Dorfturnieren der Vergangenheit angehören. Es beginnt schon bei der Mannschaftsaufstellung. Der Schachclub Höngg hatte hier eine gute Strategie und setzte alle Gegner in der Kategorie Vereine matt. Bei den Damen siegten die «Killerbienen» vom Handel und Gewerbe Höngg. Die tschuttitüchtigen Bienen wurden danach mit Speis und Trank förmlich überhäuft und danken allen edlen Spendern.

Fans gefunden ...

... hat die jüngste Höngger Guggemusig, die «Chmuschti-Gugge». Ein Kind vom Handel und Gewerbe Höngg, genau: von Paul & Paul. Nachdem die beiden Pauls (Baur Bäckerei und Blöchlinger Bläsi-Drogerie) aus Zeit-

mangel zum Üben kein Top-Duo herbrachten, kamen sie auf die Idee, eine Gugge zu gründen, wo man so schön falsch drauflos schränken kann!

Wie schwach ...

... (im Fussball) der heutige Gemeinderat dasteht, beweist der 3:0-Sieg der Zünfter über die Politiker. Dem Gemeinderat schmeichelt es wenig, wenn er feststellt, dass dieselbe Zunftmannschaft am Ende auf Platz sieben der Rangliste Kategorie Vereine steht. Die Mannen vom Handel und Gewerbe Höngg besiegten im Eröffnungsspiel die Kollegen von Oerlikon mit 3:2 Toren. Über den Erfolg und das Wichtigste, das Mitmachen (in vier Kategorien waren 45 Mannschaften, also zirka 600 SportlerInnen im Einsatz), orientiert die Rangliste.

Musik – ein Teil des Martin-Cups

(rjb) Wer von Martin-Cup spricht, meint Fussball, Grümpelturnier, Leibchenreklame und natürlich noch das (fast) Wichtigste: die Festwirtschaft, der gesellschaftliche Teil. Beim letzteren, genau bei der Musik, noch genauer, bei der «Eintracht Höngg» möchten wir etwas verweilen. Der tropenheisse Sonntag machte es einem wirklich schwer, den Gang – oder sogar die Fahrt – auf den Hönggerberg unter die Füsse (Räder) zu nehmen. Daheim, in der verdunkelten Wohnung hät-

te man sich in eine kühle Ecke verziehen oder beim Sonnenbaden auch noch hin und wieder unter der kalten Dusche Erfrischung holen können. Trotzdem, der Auftritt des Musikvereins «Eintracht Höngg» zu einem schmissigen Frühschoppenkonzert war Anlass genug, sich die flotten Weisen zu Gehör und Gemüte zu führen.

Mit unerhörter Hingabe wusste der Dirigent Peter Künzli seine Leute zu begeistern, sie zu Höhepunkten anzufeuern. Erstaunlich, bei der Sauna! Ein ausgewogenes heiteres Programm, dem Anlass entsprechend sehr sorgfältig zusammengestellt, erfreute die Zuhörer. Sie verdankten die zügig dargebotenen und von nur kurzen Pausen unterbrochenen Musikstücke mit begeistertem Applaus. Die mit viel Können und unerhörter Rhythmik vorgetragenen Glenn-Miller-Melodien seien hier aus einem vielfältigen Angebot von ansprechender Blasmusik aller Gattungen besonders herausgegriffen. Der alljährlich stattfindende Anlass auf dem Hönggerberg bietet allen etwas, nicht nur den Fussballbegeisterten. Für viele war es der sonntägliche Frühschoppen in erster Linie. Ein Bravo den immer wieder gern gehörten Musikern der «Eintracht» und ihrem rührigen Dirigenten.

«Höngger»
4. Juli 1986



Martin-Cup 1986: Eröffnungsspiel zwischen den Senioren des SV Höngg und den Zürcher Altinternationalen (rechts unten Bigi Meyer)



Drei SVH-Präsidenten: Daniel Wyss, Max Steffen, Werner Furrer (von links)

Saison 1986/1987

Nach dem Abstieg in die 3. Liga zogen es gleich fünf Spieler vor, den Verein zu verlassen. Nicht unbedingt optimale Bedingungen für den neuen Trainer Pinggi Renner, in die bevorstehende Meisterschaft zu starten. Mit dem Zuzug von routinierten Spielern wie Urs Dickenmann und Othmar Singer sowie jungen motivierten Spielern konnte man dann doch noch mit einem mittelmässigen Start kam auch die Ernüchterung. Zwei Spieler fielen die ganze Vorrunde, fünf Spieler für mehrere Wochen aus. Die Statistik sagt alles: 9 Spiele, 23 eingesetzte Spieler. Trotz allen Misslichkeiten konnte die Mannschaft den Ligaerhalt sichern.

Mirco Grisoni übernahm die Leitung der 2. Mannschaft, ebenfalls in der 3. Liga. Die personellen Probleme der 1. Mannschaft wirkten sich natürlich bei der 2. Mannschaft aus. So musste von ganz unten bis oben vermehrt auf Junioren zurückgegriffen

werden. Die dauernden Umstellungen fördern das homogene Zusammenspiel in keiner Weise. Durch all diese Umstände musste die 2. Mannschaft den Abstieg in die 4. Liga hinnehmen.

Die 3. Mannschaft schliesst sich den Misserfolgen der 1. und der 2. Mannschaft an, was sich auch hier in der 4. Liga in der Rangliste niederschlägt. Die 3. Mannschaft dezimierte sich nicht wegen Verletzungen, sondern vielmehr durch mangelnden Trainingsfleiss und faule Ausreden.

Damenmannschaft noch ohne Sieg

Die Euphorie der Junioren-Damenmannschaft scheint verpufft zu sein. Die fast sieglos bestrittene Meisterschaft entmutigte sehr viele Spielerinnen, nochmals in eine neue Saison zu starten. Trotzdem versuchte Tilly Stadlin mit grossem Engagement, diese Abteilung am Leben zu erhalten.

Einzig die Seniorenabteilung kann im gesellschaftlichen und sportlichen Bereich gleichermassen Erfolge vermelden, haben doch alle drei Mannschaften die Meisterschaft mit dem 2. Rang abgeschlossen.

Auch Erfreuliches gab es aus der Juniorenabteilung zu berichten, sind doch alle Mannschaften in den oberen Rängen anzutreffen. Ein Dank gilt auch den Juniorentrainern und Betreuern, die der Aktivabteilung 14 A-Junioren zur Kompensation für die vielen Verletzten zur Verfügung stellten. Das versteht man unter einem Verein – und nicht, dass jede Mannschaft ein Verein ist.

Saison 1987/1988

Die letzten Jahre waren von unzähligen Turbulenzen geprägt. Der Präsident ermahnte alle Mitglieder, Aktive und Passive, ihr Möglichstes für eine baldige Beruhigung im Verein beizutragen, damit man sich wieder auf das Wesentliche, den Fussball, konzentrieren könne. Dank diesem Aufruf konnte der neue Eins-Trainer Heinz Keller wieder ruhig mit der Mannschaft arbeiten. Mit dem 7. Rang in der 3. Liga wurde die Saison beendet.

Wiederaufstieg nicht geschafft

Die 2. Mannschaft rangierte die ganze Saison in der oberen Tabellenhälfte. Wegen Umstellungen, die infolge der Abgabe einiger Spieler an die 1. Mannschaft nötig waren, litt die Qualität des Zusammenspiels, wodurch der sofortige Wiederaufstieg nicht realisiert werden konnte.

Wegen diverser Rücktritte und Abgänge musste in der 3. Mannschaft eine Neuorientierung und Neubesetzung vollzogen werden. Mario Viazzoli nahm das Training in die Hand, ab da war wieder etwas Land in Sicht.

1988



Auch in den Vereinsnachrichten wurde über das legendäre Chränzli von 1988 berichtet



Saisonrückblick in Dekaden

Bei den Senioren konnte der Aufstieg in die Meisterklasse noch nicht realisiert werden. Den Veteranen I – seit zwei Jahren ungeschlagen – hingegen, gelang dieses Unterfangen. Die Veteranen II belegten den guten 4. Schlussrang.

Die Junioren-Damenfussballmannschaft musste nach einem kurzen Gastspiel mangels Interesse und Spielerinnen leider wieder aufgelöst werden.

Die Junioren A, B, C, D und E absolvierten ihre Meisterschaftsspiele mit unterschiedlichem Erfolg. So kämpfte das C gegen den Abstieg aus der Eliteklasse. Das D erkämpfte zum Erstaunen aller den Aufstieg in die 1. Stärkeklasse. Die B-Junioren konnten auch den Aufstieg feiern. Das schwache Kader beim A1 bereitete dem A2 personelle Probleme, was jedoch dank guter Kameradschaft keine Resignation im Team auslöste.

Saison 1988/1989

Die Saison knüpfte nahtlos an die vorangegangenen Spielzeiten an. Auch unter dem Motto «Neue Besen kehren besser» kam die 1. Mannschaft mit dem von der 2. Mannschaft nachgerückten Trainer Mirco Grisoni nicht voran. Fehlender Ergeiz und Mangel an spielerischen Qualitäten setzten dem Team zu stark zu. In der Winterpause übernahm W. Hub Schmid das Traineramt. Die Mannschaft musste bis zum letzten Spiel um den Klassenerhalt bangen. Sie belegte schlussendlich den drittletzten Rang.

Högg 2 startete furios in die 4. Liga, schaltete dann aber einige Gänge runter und beendete die Saison auf dem sicheren 7. Platz. Die 3. Mannschaft, ebenfalls in der 4. Liga spielend, wurde gar Tabellenletzter. Da es aber keine tiefere Liga gab, musste man nicht absteigen.

Was Desinteresse und mangelnde Einstellung zum Sport und zu den Kameraden bedeutet, mussten die Senioren mit dem Abstieg in die Regionalklasse erfahren. Kollegial zu den Senioren verhielten sich die Veteranen I, stiegen sie doch auch gleich ab. Nur die Veteranen II erkämpften sich einen komfortablen Platz im Mittelfeld.

Für Lichtblicke waren einmal mehr die Junioren zuständig. Die A-Junioren beendeten die Saison in der 1. Stärkeklasse im Mittelfeld. Die B-Junioren wurde Tabellensechster in der Eliteklasse und die C1-Junioren belegten den ausgezeichneten 2. Platz.

Saison 1989/1990

Das Trainerkarussell drehte sich weiter, übernahm doch Peter Huber das Traineramt der 1. Mann-



Der Büttенredner am Chränzli 1989

schaft. Es begann ein kontinuierlicher Neuaufbau mit dem Ziel: Ligaerhalt und Beruhigung des Umfeldes der Mannschaft. Die Saison konnte mit einem 4. Rang abgeschlossen werden.

Im unteren Drittel der Rangliste, auf dem 6. Platz, jedoch ohne irgendwelche Abstiegssorgen, hat sich die 2. Mannschaft klassiert.

Neuer Schwung im SVH 3

Ein Aufruf im Umfeld der 3. Mannschaft hat Früchte getragen, konnten doch wieder 15 bis 20 Spieler für das Training begeistert werden. In dieser Konstellation und mit diesen Zukunftsaussichten stellte sich Adi Schütz als Spielertrainer zur Verfügung. Das anspruchsvolle Training verbesserte die Spielkultur von Match zu Match. Der Lohn liess nicht lange auf sich warten, erreichte man doch den sehr respektablen 3. Rang.

Auch die Seniorenabteilung konnte an die Leistung aller anderen Mannschaften anknüpfen. Die Senioren I und die Veteranen I erreichten in der Meisterklasse beide den 2. Schlussrang. Die Veteranen II rangierten auf dem 3. Tabellenplatz.

Unsere A-Junioren konnten in der Eliteklasse den rettenden 7. Rang belegen. Die B-Junioren hingegen mussten aus der Eliteklasse absteigen. Die C- und D-Mannschaften hielten ihre Kategorien mit Rangierungen im jeweiligen Mittelfeld der Tabelle.

1989

Büthenrede Chränzli 1989

Ich bi dä Nachbar vo Wipkinge
wo Eu da wott paar Versli bringe
Ich mues Höngg under d'Lupe näh
und da dazue miin Sänf abgäh
Ich hoff es lauft mer nöd verschütt
ich bi drumm s'erschtmal i dä Bütt
und rede meistens nur zu Bringe
ich dä Nachbar vo Wipkinge.

—

Dä erschti Bsuech, hätt eine glacht?
han ich fräch mit äm Auto gmacht
Ich ha dä Wääg dur d'Acki gnoh
doch falsch isch's gsii, ich weiss es scho
bi fascht meh gschtande doch als g'rollt
sogar än Schnägghätt überholt
doch rot isch rot, chasch nüüt erzwinge
säg ich als Nachbar vo Wipkinge.

—

Wiiter obe, d'Närve händ ghebt
han ich dä Meierhof aagschtrebt
Doch deet, en riisegrosse Scheiss
ä Boumaschine uf em Gleis –
und wiiter vorne wüssed zwoo
nümme welle Wääg s'müend näh
doch das, das isch gar nöd fatal
das isch in Höngg doch ganz normal
Es isch zum geusse nöd zum singe
en Gruess vom Nachbar us Wipkinge.

—

Druuf han ich s'Auto deheime gloh
bin mit äm Trämli ufe choh
und das isch erscht no lehrlich gsii
dänn nach äm schtämpfle vo mim Schii
hann ich rasch zwoo Züütig gläse
bis s'Drizähni isch go anefräase
ja s'läse chann eus wiiterbringe
das meint dä Nachbar us Wipkinge.

—

In Höngg tuet mer s'Auto kasteie
um d'Fuessgänger äntli z'befreie
doch wer so tänkt, dä isch naiv
und für Verkehr no gar nöd riif
dänn deet wo's hütt halt dure gaat
isch deet wo morn än Trax halt schtaat
defür muesch deete duerschpiide
wo's schnuufe fascht nöd mag erliide
als Fuessgänger chasch Liedli singe
seit eure Nachbar us Wipkinge.

Doch dörf ich da nöd nur schimpfe
alles zäme verunglimpfe
dänn öppis han ich z'Höngg entdeckt
ich säge nur, verreckt verreckt
han ich doch welle en Match bsueche
vo dene cheibe Höngger-Rueche
da schtaat im Dorfein Bus parat
chuum sctiig ich ii, faart er scho ab
und locker sctiig ich dobe uus
gar nöd kaputt, ja Höngg chuunt druus
ich zieh dä Huet vor am SVH
äs Fuessball-Büssli oh la la
wia cha mer t'Schadt ä sowiit bringe
frög ich als Nachbar vo Wipkinge.

—

Nach äm Match mit müede Chnoche
bin ich is Rüümüli abegstoche
dänn s'Schönschti isch doch für dä Bappe
mit Kollege eis zwoo schnappe
und hockisch dänn an diä rundi Schiibe
chasch grad bis zaabig deete bliibe
machsch dänn na mit bim Molotoff
bisch tüüf id'Nacht deheime off
tüend Muppettype dich umringe
isch de Maa verlore us Wipkinge.

Sälbscht wänn verschtecktisch alle Chaarte
und wüsch bis z'letscht bim usgäh warte
wänn diin Schtich ist, so chönd diä Gselle
für diich es Wiisli zämeschtelle
du häsch an Lappe rasch garniert
sii säged locker s'lauft wiä gschmiert
und was du machsch, machsch eifach zweite
es bessret erscht bisch duu dänn pleite
und ohne Gäld fülsch du dich locker
und lasch äs Liedli los vom Hocker
und t'Muppet tüend au all mitsinge
mit mir als Nachbar vo Wipkinge.

—

Ziehn ich Fazit vom Resumee
isch alls scho bald wiä alte Schnee
dänn hütt isch falsch was morn scho wichtig
geschter schlächt und hütt ganz richtig
geschter jung und morn scho alt
chasch nüüt mache, so isch es halt
au ich will jetzt miis Schprüchli schlüsse
bevor ihr müch tüend abeschüsse
jetzt chönd ihr grööle oder singe
über eure Nachbar vo Wipkinge.

«De Nachbar vo Wipkinge»
von Albert Schneider, 29. Oktober 1989



Fussballsaisons 1991 bis 2000

Saison 1990/1991

Zum 50-Jahre-Jubiläum konnte die 1. Mannschaft den SVH nicht mit dem sehnlichst erhofften Aufstieg beglücken. Belegte sie doch nur den 4. Rang in der 3. Liga. Trainer Peter Huber verlängerte trotzdem um ein weiteres Jahr. Gleichzeitig wurde dem Kader bei einem vom BSC (Business und Sponsor Club) offerierten Nachtessen klar gemacht, welche Zielsetzungen nächste Saison angestrebt werden. Und man erwarte, dass die Spieler gegebenes Wort auch halten!

Bei der 2. Mannschaft ging der Saisonstart komplett in die Hosen. Der Jahreswechsel mit vielen neuen, guten Vorsätzen brachte dann die grosse Wende, wir rückten bis Ende Saison nahe an die Spitze.

S'Drü hielt die ganze Vor- und Rückrunde beharrlich einen sicheren Mittelfeldplatz.

Die Senioren I und die Veteranen I feierten diese Saison besondere Höhepunkte. Beide belegten den 1. Rang und stiegen direkt in die Promotions- bzw. in die Meisterklasse auf. Die Veteranen I stiessen im Veteranencup bis in den Halbfinal vor, der gegen die favorisierten Grasshoppers aber verloren ging. Einen guten Mittelfeldplatz erspielten sich die Veteranen II in der Altersklasse. Als etwas weniger meisterlich, aber auch nicht minder sportlich bewiesen sich die übrigen Senioren und Veteranen beim traditionellen Kegeln und Jassen.

Die Elite-A-Junioren bereiteten sich mangelhaft und miserabel auf die Meisterschaft vor. Ein neuer Trainer brachte dann frischen Wind und hauchte dem verunsicherten Team wieder etwas Leben ein. Eine stetige Steigerung hielt diese Mannschaft am Leben und in der Meisterschaft (kein Rückzug).

Der seit Jahren anhaltende Schrumpfungsprozess wirkte sich auch auf das Team der B-Junioren aus, da über die F-, E-, D- und C-Junioren erst in ein oder zwei Jahren Nachwuchsspieler in die höheren Juniorenklassen nachrückten.

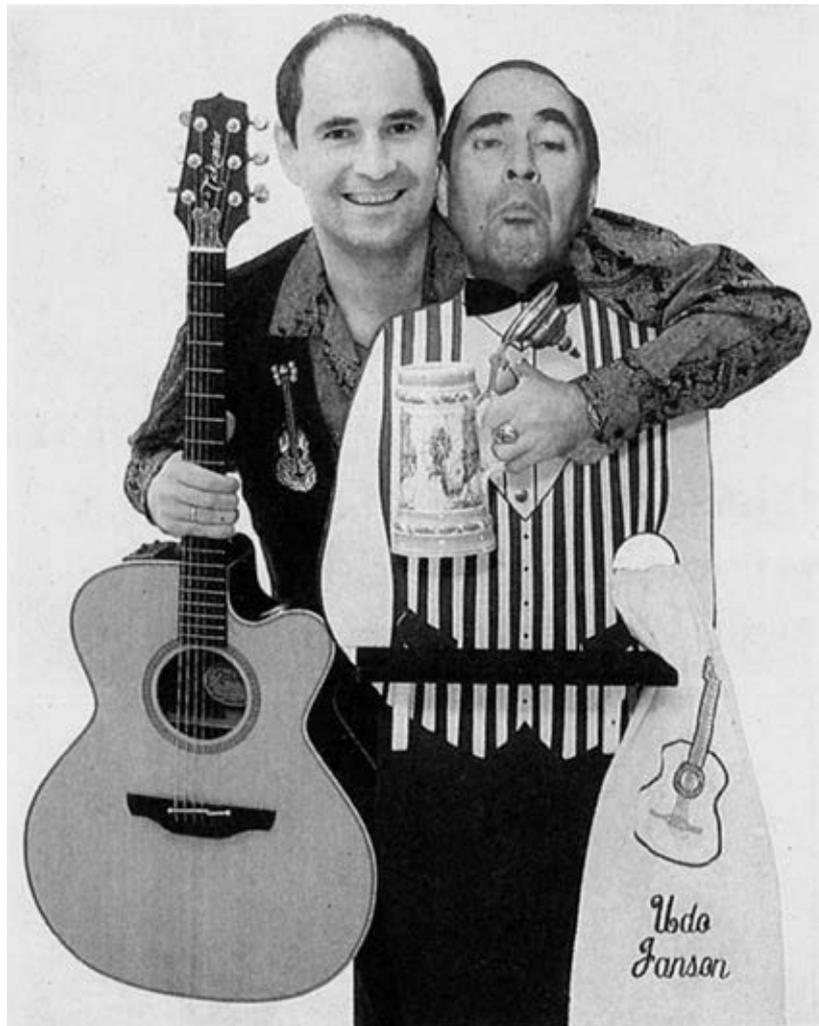
Die 50. Generalversammlung wurde in einem würdigen Rahmen im Restaurant «Mühlehalde» zu Höngg in zwei Teilen durchgeführt. Um 17.00 Uhr eröffnete Präsident Werner Furrer die ordentliche GV nur für Mitglieder. Nach der Pause konnte der Präsident die geladenen Gäste von Ämtern, Behörden und Vereinen zur Jubiläums-Generalversammlung begrüßen. Im Anschluss an das gemeinsame Diner wurden die Grussbotschaften und Geschenke von den geladenen Gästen überbracht. Dazwischen

Ein SVH-Fossil erinnert sich...

Ein Revisor hat in den Geschäftsräumlichkeiten des Kassiers, der ALFAG in Schlieren, die SVH-Jahresrechnung für die GV geprüft. Aus seinem Archiv hat Fredy Sidler die Buchhaltung von Godi Wolfensberger (Kassier von 1941 bis 1965) in Form eines gebundenen Buchhaltungsbuches gezeigt. Pro Vereinsjahr waren in schönster Handschrift mit Tinte auf total vier Seiten alle Ein- und Ausgaben aufgelistet. Die Bilanzsumme überstieg, trotz über 500 Vereinsmitgliedern, in keinem Jahr die Schwelle von 20 000 Franken!

unterhielt der bekannte Parodist Udo Janson auf geniale Art und Weise das Publikum. Humorvoll und täuschend echt überbrachte er Jubiläumsgrüsse von Grössen wie Franz Beckenbauer, Uwe Seeler, Franz Josef Strauss und anderen Persönlichkeiten.

Parodist und Unterhalter Udo Janson hatte die Lacher auf seiner Seite



50 Jahre SV Höngg

50 Jahre Sportverein Höngg – Rede des SVH-Präsidenten

Wenn wir im Jahr 1991 das 50-Jahr-Jubiläum unseres Sportvereins Höngg feiern können, möchte ich kurz zurückblenden und den damals mutigen Pionieren danken, die 1941 in einer hektischen Zeit mitten im Zweiten Weltkrieg den Sportverein Höngg aus den beiden Vereinen, dem Sportclub Talchern Höngg und dem Fussballclub Höngg, gegründet haben.

50 Jahre sind in einem Vereinsleben eigentlich keine sehr lange Zeit, und trotzdem ist es immer wieder erfreulich, wenn ein Jubiläum gefeiert werden kann. Denken wir still zurück, was in dieser vergangenen Zeit im Kreise aller Sportler passierte und geschehen ist. Wieviel Freud und Leid, wieviel Auf- und Abstiegssorgen, von denen wir bestimmt nicht ausgenommen worden sind, mussten bewältigt werden! Die unzähligen Vorstands- und Sondersitzungen sowie Besprechungen, die in einer fünfzigjährigen Vereinsgeschichte notwendig wurden, um einen einigermassen klaren Kurs zu halten, würden alleine schon mehrere interessante Tagebücher füllen.

Danken möchte ich all denjenigen, die in dieser Zeit mitgeholfen haben, den Sportverein an dieses gefeierte Jubiläum hinzutragen, und es dadurch unserer Gesellschaft und vor allem unserer Jugend ermöglichten, eine sinnvolle Freizeitgestaltung, nämlich Sport, auszuüben. Gerade in der heutigen Zeit, in der wir von verschiedenen Faktoren, was unsere Jugend betrifft, in Versuchung gebracht werden, ist es wichtig, dass der Sport aufrechterhalten und gefördert wird. In welcher Art und Form in einer Gesellschaft Sport betrieben wird, ist nicht das Wichtigste. Wichtig ist, dass er auf möglichst breiter Basis und von allen Altersgruppen, vor allem aber auch von unseren Junioren, bestritten wird.

Ein kritisches Verhalten gegenüber dem Sport, vor allem gegenüber dem bezahlten Spitzensport, scheint mir ebenso wichtig, und trotzdem muss man oder wird dem Sport Verschiedenes angelastet in Bezug auf Umweltbelastung, Kosten durch Sportunfälle, die Verwendung von Doping, die unverhältnismässig hohen Saläre usw. Man muss sich aber im Klaren sein, dass es ohne Spitzensport bestimmt auch keine Breitensportbewegung geben würde, denn gerade junge Sportler richten sich an sogenannten Vorbildern auf, die in den Spitzensportlern gesehen werden, und betreiben nachher ihren gewählten Sport.

Für mich bedeutet der Sport etwas, das die ganze Gesellschaft angeht, ob es sich nun um Spitzensport oder um Breitensport handelt, denn der Sport ist Bestandteil einer Kultur und bezieht sich auf jeden Einzelnen und auf seine individuelle eigene körperliche Beschaffenheit, wobei ein sporttreibender Mensch sich jederzeit in Bezug auf ein sozialpsychologisches Verhalten, auf seine Leistungsbereitschaft und seine Fairness in irgendwelchem Mass selbst beurteilen kann.

Wenn wir in letzter Zeit einen harten Kampf führen, damit unsere Gesellschaft sehr sportbewusst und sportfreundlich wird, so hat das bestimmt seine guten Gründe, denn Sport hängt eng mit dem gesellschaftlichen Gesundsein zusammen, was Wirtschaft und Politik erkannt haben und teilweise den Sport zum Wohle der Volksgesundheit unterstützen, trotz aller negativen Begleiterscheinungen.

Ich bin überzeugt, dass auch die nächsten Jahre in unserem Sportverein Höngg mit Höhen und Tiefen, mit Freud und Leid über die Bühne gehen werden, und freue mich, mit Ihnen allen zusammen noch lange Zeit ein SVH-Mitglied in unseren rot-blauen Farben sein zu können.

Werner Furrer, Präsident

50 Jahre SV Höngg

50 Jahre Sportverein Höngg – Grusswort des Stadtrats

1941 war das Jahr, als im Fussball Lugano vor den Berner Young Boys und Servette Genf Schweizer Meister wurde, während der Grasshopper-Club Zürich den Cup gewann. 1941 war aber auch das Gründungsjahr eines Fussballvereins, der noch heute in seinem Quartier fest verankert ist, des Sportvereins Höngg.

1941 – also in einer Zeit, als rings um unsere Landesgrenzen der Zweite Weltkrieg tobte – einen Verein zu gründen, brauchte Mut und Vertrauen in die Zukunft. Gerade im Jubiläumsjahr unserer Eidgenossenschaft würden uns diese Eigenschaften gut anstehen. Heute aber machen die Angst vor Neuem und die fehlende Weitsicht – begleitet von finanzpolitisch begründeten Sparmassnahmen – leider auch vor dem Sport nicht Halt: Der Ausbau des Letzigrund-Stadions, die Sanierung der Offenen Rennbahn Oerlikon oder das Projekt des Sportparks Dolder wurden durch den Stadtrat zurückgestellt.

Deshalb begrüsse ich es, dass die Sportler nun offensichtlich das Heft selbst in die Hand nehmen wollen. An den Sportlern liegt es jetzt, durch Geschlossenheit und durch Solidarität unter allen Sportarten andere Akzente zu setzen, beispielsweise mit der Volksinitiative des Zürcher Stadtverbandes für Sport zur Erstellung der Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder». Eine erfolgreiche Unterschriftensammlung kann nämlich auch dazu führen, dass die Anliegen der Sportler in Zukunft wieder ernster genommen werden. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres werden sodann die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne entscheiden können, ob der Kredit für die Förderung des Jugendsports erhöht werden kann oder nicht. Von einem überzeugenden «Ja» zum Jugendsport werden sämtliche Sportarten profitieren. Werben Sie also zu gegebenem Zeitpunkt bei Ihren Mitgliedern, Freunden und Bekannten für diese sinnvolle Vorlage.

Dem SV Höngg mit all seinen Mannschaften wünsche ich alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft. Ihnen, meine Damen und Herren, liebe Hönggerinnen und Höngger, wünsche ich ein gelungenes Jubiläumsfest und weiterhin viel Spass in ihrem SVH.

Dr. Thomas Wagner, Stadtrat

50 Jahre Sportverein Höngg – Grusswort des Regierungsrats

Mit grosser Freude gratuliere ich dem Sportverein Höngg zu seinem 50-Jahr-Jubiläum und spreche allen seinen Mitgliedern, Aktiven, Funktionären und Freunden meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ein Jubiläum wird gerne zum Anlass genommen, um in der Vereinsgeschichte zu blättern sowie die Leistungen und Verdienste der Ehemaligen zu würdigen. Es bietet aber auch Gelegenheit, sich Gedanken über die Zukunft des Vereins zu machen, über seine Ziele, seine Stellung in der Gesellschaft, seine Aufgabe und Verantwortung nachzudenken. Es sind ja nicht allein die internationalen Stars und Ballkünstler, welche die Faszination des Fussballs ausmachen. Vielmehr ist es die Begeisterung, mit der Aktive aller Stufen ihren geliebten Sport betreiben.

Beim Fussball werden gemeinschaftlich bestimmte Ziele angestrebt. Wie bei allen Mannschafts-Sportarten werden dabei zwischenmenschliche Beziehungen eingespielt und soziale Bindungen eingegangen, die sich über den sportlichen Bereich hinaus auswirken. Im Spiel und in der Führung des Vereins müssen Aufgaben zugunsten eines übergeordneten Ziels wahrgenommen werden. Mit der Heranführung von Jugendlichen an diese Art des sportlichen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens leisten die Sportvereine eine eminent wichtige, erzieherische Aufbauarbeit. Die gesellschaftliche Bedeutung der Sportvereine kann daher gerade in unserer Zeit und besonders in einer Grossstadt nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Diese Einschätzung trifft auch für den Sportverein Höngg in hohem Masse zu. Ich danke deshalb allen Ehemaligen, den Aktiven und Funktionären des Sportvereins Höngg für ihren Einsatz und ihr Engagement, wünsche dem Sportverein Höngg auch in Zukunft gutes Gedeihen, viele sportliche Erfolge auf allen Ebenen und hoffe ebenso auf ein weiterhin segenreiches Wirken zugunsten der Jugend im Quartier und in der Stadt.

Regierungsrat Hans Hofmann, Militärdirektor

1991

Saison 1991/1992

Anspannung wich einem Gefühl stiller Erfüllung, mit 18 Siegen aus 22 Spielen fand die 1. Mannschaft den Weg aus der 3. in die 2. Liga. Im Cup bedeutete die 1. Vorrunde bereits die Endstation. Ein einziger Punkt fehlte und die 2. Mannschaft hätte ebenfalls den Aufstiegszug bestiegen, musste jedoch mit dem undankbaren 2. Platz in der 4. Liga vorliebnehmen.



Die B-Junoren klassierten sich in der Saison 1991/92 auf dem 5. Platz

Die Teams der Juniorenabteilung kämpften mit unterschiedlichem Erfolg; während die A-Junoren mit einem 3. Platz, die B-Junoren mit einem 5. Platz aufwarteten, waren die Ergebnisse der restlichen Teams nicht von vorderen Tabellenplätzen gekrönt.

Die Seniorenmannschaft war den Anforderungen der Promotion gewachsen: 3. Platz! Bekanntlich folgt nach jedem Hoch auch wieder ein Tief. Dieses

Zukunftshoffnung: F-Junoren der Saison 1993/94



mussten die Veteranen I mit dem Abstieg aus der Elitegruppe erfahren. Einen guten Mittelfeldplatz erspielten sich wiederum die Veteranen II in der Altersklasse.

Saison 1992/1993

Die 1. Mannschaft nahm das «Abenteuer 2. Liga» im Vertrauen auf die Tatkraft ihrer Spieler in Angriff und beendete die Saison ungefährdet im Mittelfeld auf dem 8. Platz. Weiterhin kein nennenswerter Erfolg war ihr im Cup beschieden: Out in der 2. Vorrunde.

Mit bescheidenem Erfolg absolvierte die 2. Mannschaft die Saison in der 4. Liga und musste am Ende mit dem 5. Platz zufrieden sein.

Gutes Abschneiden der Junioren

Sehr erfolgreich dagegen die A-Junoren. Mit dem 1. Platz freuten sie sich auf die neue Herausforderung in der 1. Stärkeklasse. Abgerundet wurde das gute Ergebnis durch die C-Junoren mit dem 3. und die B-Junoren mit dem 7. Platz. Vier E-Junoren und eine F-Junoren Mannschaften spielten bei den Zürcher Limmat-Spielen (ZLS) mit.

Den Abstieg aus der Promotionsklasse konnten die Senioren nicht verhindern, während die Veteranen andererseits knapp den Aufstieg verpassten und wie die Kollegen aus der Altersklasse mit dem 2. Rang abschlossen.

Im März 1993 lancierte H. P. «Pinggi» Renner den ersten Sponsorenlauf, welcher heute aus finanzieller Sicht nicht mehr wegzudenken ist.

Saison 1993/1994

Die Saison der 1. Mannschaft in der 2. Liga verlief ähnlich wie im vergangenen Jahr: Der SV Höngg spielte zwar nicht die erste Geige, gehörte aber zu den Mannschaften im gesicherten Mittelfeld. Nichts Neues vom Cup: Out bereits in der 2. Vorrunde. Das Saisonziel der 2. Mannschaft wurde mit dem 4. Platz in der 4. Liga erreicht.

Elf Mannschaften schickte die Juniorenabteilung ins Rennen, dabei erreichten die A-Junoren einen hervorragenden 2. Platz und zu erwähnen gilt es auch, dass erstmals drei D-Junoren-Teams an der Meisterschaft teilnahmen. Das erste Juniorentrainingslager mit 60 Junioren der Kategorien F bis C fand in Zuchwil statt. Drei E- und zwei F-Mannschaften spielten bei den ZLS mit.

Eine erfolgreiche Saison gelang der Seniorenabteilung mit dem 2. Platz der Senioren, die den Aufstieg

Saisonrückblick in Dekaden

um einen Punkt verpassten, mit dem 4. Platz der Veteranen I und dem 2. Platz der Veteranen II in der Altersklasse.

Saison 1994/1995

In dieser Spielzeit entfernte sich die 1. Mannschaft in der 2. Liga nie aus der unangenehmen Nähe des Tabellenendes und war am Ende froh, mit einem Punkt Vorsprung den Abstieg vermieden zu haben. Ein Lichtblick waren die Begegnungen der 1. Mannschaft im Cup: Nachdem man drei Vorrunden überstanden hatte, wurde der Lauf erst mit einer Niederlage in der 2. Regional-Hauptrunde beendet.

Wiederum nicht über das Mittelmass hinaus kam die 2. Mannschaft in der 4. Liga und musste sich mit dem 6. Platz begnügen.

Die Juniorenabteilung vergrösserte sich weiter und brachte 13 Mannschaften in die Meisterschaft, die dabei allesamt gute Mittelfeldplätze erlangten.

Doppelter Aufstieg

Sämtliche Glücksgötter waren in dieser Saison der Seniorenabteilung wohlgesinnt, denn sowohl die Senioren wie auch die Veteranen waren nicht von der Spitze zu verdrängen und feierten Aufstiegsfeste. Die Veteranen der Altersklasse blieben etwas zurück und waren mit dem 5. Platz zufrieden.

Die Veteranen des SV Höngg durften wieder einmal den Verein im internationalen Fussball repräsentieren, was ihnen – vor allem neben dem Platz – auch hervorragend gelang. Dank dem Heimvorteil des Karlsruher Sportclubs, das einige Bundesligaspieler im Kader hatte, gewannen diese das Freundschaftsspiel «knapp» mit 9:1 ...

Saison 1995/1996

In dieser Saison zogen viele dunkle Wolken über der 1. Mannschaft auf. Sie kam nie richtig in Schwung und war ans Tabellenende abgerutscht, was schlussendlich den Abstieg aus der 2. Liga bedeutete. Auch der Cup brachte nichts Neues: Bereits nach der ersten Vorrunde musste man sich aus diesem Wettbewerb verabschieden.

In eine der Spitzengruppen der 4. Liga schwang sich die 2. Mannschaft auf und konnte mit einem 3. Platz aufhorchen lassen.

Trotz weiterhin ansteigender Mannschaftszahlen konnte die Juniorenabteilung keine herausragenden Platzierungen vermelden. 30 B- und C-Junioren waren in der Lenk, 50 D- und E-Junioren waren in Fiesch in einem Trainingslager.



Die Saison 1993/94 mit dem 2. Platz erfolgreich beendet: die Veteranen II

Junioren sind auch gute Wintersportler

Grosserfolg an der diesjährigen Austragung von «De schnällscht Züri-Schi und Züri-Snöber». Bei den Snowboardern siegten unsere Junioren Stefan Iten (beim Jahrgang 85/86) und Marcel Aisslinger (beim Jahrgang 83/84). Bei den Skifahrern gewann Lukas Widmer (beim Jahrgang 83/84).

Herrschte in der vergangenen Saison noch eitel Sonnenschein in der Seniorenabteilung, trübte in dieser Saison der Abstieg der Senioren die gute Stimmung. Beide Veteranenmannschaften erfüllten ihr Soll mit guten Rangierungen.

Saison 1996/1997

Die 1. Mannschaft hatte sich in den vorangegangenen Saisons gefestigt, und so durfte man zu Beginn der neuen Spielzeit einen Platz im vorderen Teil der Rangliste in der 3. Liga erwarten. Schlussendlich blieb die Mannschaft mit dem 6. Platz aber etwas hinter den Erwartungen zurück. So auch im Cupwettbewerb, wo wiederum die erste Vorrunde das Ausscheiden bedeutete.

Mit dem Aufstieg liebäugelte die 2. Mannschaft in der 4. Liga und musste sich dann mit drei Punkten Rückstand geschlagen geben.

Die Juniorenabteilung hatte erstmals zwei Teams mit B-Junioren im Rennen, konnte aber wie in den vergangenen Spielzeiten nicht in die Aufstiegsränge vordringen. Gesamthaft war es jedoch eine ganz ordentliche Saisonleistung aller 14 Mannschaften.

Mittlerweile als Liftmannschaft bezeichnet, führen die Senioren wieder eine Liga höher und die Veteranen nahmen den umgekehrten Weg des Abstiegs. Dauergast im Tabellenmittelfeld der Veteranenklasse die Veteranen II.

1995

1999

Saison 1997/1998

Die Hoffnungen auf den Aufstieg erhielten während der Saison immer wieder neue Nahrung. Doch am Schluss der Spielzeit musste sich die 1. Mannschaft in der 3. Liga mit dem 6. Platz zufriedengeben. Im Cup kam das Aus für einmal erst in der dritten Vorrunde. Der 4. Platz der 2. Mannschaft in der 4. Liga war den Erwartungen entsprechend.

Die Juniorenabteilung war gesamthaft wieder sehr stark vertreten, mit den erzielten Ergebnissen aber nicht unter den Spitzenteams zu finden, abgesehen vom Aufstieg der Ca-Junioren in die Eliteklasse.

Ebenfalls mit zufriedenstellenden Leistungen absolvierten die Mannschaften der Seniorenabteilung die Saison, wobei hauptsächlich der 2. Tabellenplatz der Veteranen Beachtung verdient.

Saison 1998/1999

Eine ganze Saison ohne Niederlage! Der Jubel bei der 1. Mannschaft war riesig, als schon Runden vor Saisonende der Aufstieg in die 2. Liga feststand. Ohne Niederlage, bei einem Torverhältnis von 97:8 (!) und mit sagenhaften 12 Punkten Vorsprung auf den Zweiten – es braucht keine weiteren Worte. Obwohl man im Cupwettbewerb drei Vorrunden überstand, war die 1. Hauptrunde Endstation. Die 2. Mannschaft platzierte sich nach einer durchgezogenen Saison im hinteren Mittelfeld auf Platz 7.

Die Ca-Junioren feierten einen durchaus bemerkenswerten Erfolg – die Mannschaft setzte sich in der Eliteklasse durch und wurde Gruppensieger. Die anderen Mannschaften beendeten die Saison ohne nennenswerte Ergebnisse.

Die Ca-Junioren wurden 1998/99 Gruppensieger in der Eliteklasse



Titelseite der Vereinsnachrichten im Jahr 1999

Die Senioren und beide Veteranenmannschaften rückten nicht ins Rampenlicht und waren bei Saisonende auf Mittelfeldplätzen zu finden.

Saison 1999/2000

In sportlicher Hinsicht brachte die abgelaufene Saison 1999/2000 einen 4. Platz für die 1. Mannschaft in der 2. Liga, was dennoch einen Tiefschlag bedeutete, denn nur die ersten Drei der Tabelle waren für die neu ins Leben gerufene 2. Liga interregional ab Saison 2000/2001 spielberechtigt.

Ebenfalls auf dem 4. Tabellenrang klassierte sich die 2. Mannschaft in der 4. Liga, jedoch ohne nennenswerte Konsequenzen.

Je zwei B- und C-Juniorenmannschaften kämpften mit unterschiedlichem sportlichem Erfolg. Während die B-Mannschaften jeweils unter dem Spitzentrio zu finden waren, rangierten die C-Mannschaften im hinteren Mittelfeld der Ranglisten. Bei den A-Junioren konnte kein Team gemeldet werden.

Gar in den sauren Apfel des Abstiegs mussten die Senioren beißen. Mit dem 8. Schlussrang war der Abgang aus der Senioren-Promotionsliga nicht zu vermeiden. Dagegen war der 4. Platz der Veteranen durchaus ein Erfolg.

Fussballsaisons 2001 bis 2010

Saison 2000/2001

Am Schluss reichte alles Engagement nicht und die 1. Mannschaft musste mit dem 2. Platz in der 2. Liga regional vorliebnehmen und verpasste den Aufstieg um lediglich zwei Punkte. Die 2. Mannschaft wiederholte ihr Ergebnis aus der letzten Saison mit dem 4. Schlussplatz in der 4. Liga.

Erfreuliches lässt sich aus der Juniorenabteilung vermerken: Acht Juniorenmannschaften nahmen am Meisterschaftsbetrieb teil, darunter erstmals drei E-Mannschaften. Die A-Junioren erreichten mit dem 3. Platz den Aufstieg in die Promotionsliga, B- und C-Junioren behaupteten sich im Mittelfeld, während die D-Junioren die Herbstsaison unwiderstehlich auf dem 1. Platz beendeten und sich damit für die Frühlingrunde an der Elitemeisterschaft qualifizieren konnten.

Keineswegs geschockt vom Abstieg, beendeten die Senioren mit sechs Punkten Rückstand die Meisterschaft auf Platz 2, während die Veteranen zwei Mannschaften in das Meisterschaftsrennen schickten und jeweils im guten Mittelfeld abschlossen.

Saison 2001/2002

Nach dem in der vorangegangenen Saison knapp verpassten Aufstieg, wollte die 1. Mannschaft in dieser Saison den Platz an der Sonne – doch nach Verletzungspech, einigen unglücklichen und einigen selbst verschuldeten Niederlagen stand die Mannschaft zum Saisonende nur auf dem 4. Platz in der 2. Liga regional. Nur drei Punkte fehlten der 2. Mannschaft, um die 4. in Richtung 3. Liga zu verlassen.

Wiederum ein starkes Gesamtergebnis lieferten die sieben Juniorenmannschaften, wobei der 6. Platz der A-Junioren in der Promotion und der 3. Platz der D-Junioren Beachtung verdienen.

Mit dem 3. Platz der Senioren sowie dem 5. Platz der Veteranen verlief die Saison für die Seniorenabteilung weitgehend sorgenfrei.

Saison 2002/2003

Mit zwei Punkten Rückstand auf den Tabellenführer beendete die 1. Mannschaft die Saison in der 2. Liga regional – das wars mit dem Aufstiegstraum. Da auch die 2. Mannschaft in der 4. Liga nicht über einen Mittelfeldplatz hinauskam, blieb in der Aktiv-



Ec-Junioren 2001/02 mit den beiden Trainern Lukas Widmer (links oben) und Simon Roduner (rechts oben)

abteilung alles beim Alten und das Versprechen zu einem neuen Anlauf in der folgenden Saison.

Bei den Junioren nahmen neun Mannschaften an der laufenden Fussballmeisterschaft teil. Während das Team der A-Junioren mit dem 10. Platz in der Promotionsliga nur knapp dem Abstieg entging, jubelten die B-Junioren über den Aufstieg in die B-Promotionsliga. Alle anderen Mannschaften behaupteten sich im Mittelfeldbereich ihrer entsprechenden Gruppen.

Die Seniorenabteilung kann sowohl bei den Senioren wie auch bei den Veteranen mit Mittelfeldplatzierungen aufwarten.

Saison 2003/2004

Erneut startete die 1. Mannschaft mit Elan in die Meisterschaft der 2. Liga regional, um den schon mehrmals verpassten Aufstieg in die 2. Liga interregional zu bewerkstelligen. Die Mannschaft war aber noch nicht gefestigt genug, um das schon seit längerer Zeit gewünschte Ziel zu erreichen, und musste sich mit drei Punkten Rückstand auf dem undankbaren 2. Platz einreihen.

Die 2. Mannschaft hatte mit einem Mittelfeldplatz in der 4. Liga ihr Saisonziel vollumfänglich umgesetzt, ohne Glanzpunkte zu setzen.

Im Cup bis in den Achtelfinal

Erneut schickte die Juniorenabteilung neun Mannschaften in den Meisterschaftsbetrieb, wobei die A-Junioren einen vorderen Mittelfeldplatz belegten,

2001



Das Fanionteam, welches am Ende der Saison 2004/05 den Aufstieg in die 2. Liga interregional schaffte

2005

Angelassene Stimmung nach dem entscheidenden 2:1-Sieg in Urdorf



die B-Junioren in den sauren Apfel des Abstiegs aus der Promotionsliga beißen mussten, und die C- und D-Junioren sich entsprechend in ihren Ligen behaupteten. Zu erwähnen gilt noch die erstmalige Teilnahme einer E-Juniorenmannschaft in der Promotionsliga. Im Cup konnten die A-Junioren die Vorrundenspiele noch unbeschadet überstehen, jedoch war mit einer Niederlage im Achtelfinal das Ausscheiden besiegelt.

Einen souveränen Aufstieg in die Promotionsklasse erspielte sich die Seniorenmannschaft – die Aufstiegsfeier war entsprechend ausgiebig. Für unsere Veteranen galt wiederum das Motto «Dabeisein ist wichtig».

Saison 2004/2005

Als alle Dämme brachen, hatte die 1. Mannschaft das letzte Meisterschaftsspiel der Saison 2004/05 beendet, 2:1 gewonnen und endlich den Aufstieg in die 2. Liga interregional hoch verdient geschafft. Ein neues Kapitel Vereinsgeschichte sollte beginnen!

Sieben Punkte hinter dem Tabellenführer konnte die 2. Mannschaft in der 4. Liga den 2. Tabellenplatz als vollen Erfolg feiern.

Die A-Junioren verloren mit dem 11. Rang ihren Platz in der Promotionsliga. Alle anderen Juniorenmannschaft erfüllten die Erwartungen in ihren jeweiligen Ligen. Ein neues Kapitel wurde in der Juniorenabteilung geschrieben: Das erste Mal seit Vereinsbestehen nahm eine D-Mannschaft bei den Juniorinnen am Meisterschaftsbetrieb teil und bestand auf Anhieb mit einem guten Mittelfeldplatz die Premiere.

Keine Saison ohne Erfolgsmeldungen aus der Seniorenabteilung: Guter Mittelfeldplatz der Senioren in der Promotionsliga, Aufstieg der Veteranen in die Veteranen-Promotionsliga.

Bau und Eröffnung des vereinseigenen Clubhauses

Die Generalversammlung stimmte 2004 dem weit-sichtig gestalteten Konzept des Vorstandes zum Bau eines vereinseigenen Clubhauses auf der städtischen Sportanlage Höneggerberg zu. Die Finanzierung konnte dank vielen Spenden von Mitgliedern, Gönnern und Freunden und mit der Unterstützung der Stadt Zürich, des ZKS und durch Fronarbeit sicher-

Saisonrückblick in Dekaden

gestellt werden. Dank der kompetenten Planung und Leitung von Ehrenmitglied und Architekt Egon Scheiwiller konnte das Clubhaus nach kurzer, dreimonatiger Bauzeit bereits im Frühjahr 2005 anlässlich einer würdigen Feier durch Präsident Martin Gubler, den gesamten Vorstand und den Ehrenpräsidenten Max Steffen und Werni Furrer eröffnet werden.

Die Eröffnung des Clubhauses ist ein wichtiger, bedeutender Meilenstein in der SVH-Geschichte. Das Clubhaus, welches Platz für rund 50 Personen bietet, lädt die Mitglieder und Freunde des SVH zum Verweilen ein, man trifft sich nicht nur zu Training oder Spielen, sondern man verweilt bewusst länger nach dem Motto «Uf em Hönggi dihei» und pflegt so, der Tradition und unseren Gründern verpflichtet, bewusst das Vereinsleben. Das Clubhaus und die Aussenanlage mit zusätzlichen Tischen wird bei den Heimspielen oder Turnieren unserer Teams rege genutzt. Es bietet zudem den einzelnen Abteilungen oder Teams die Möglichkeit, Sitzungen oder Events durchzuführen; der Vorstand und die Juniorenabteilung führen regelmässig ihre Sitzungen dort durch oder laden Verbände und ihre Vertreter zu von ihnen organisierten Tagungen ein. Das durch den SVH betriebene Clubhaus ist auch finanziell betrachtet eine bedeutende, wichtige Einnahmequelle, die uns hilft, das jeweilige Vereinsbudget auszugleichen zu gestalten.

Saison 2005/2006

Ohne jegliche Sorgen, verbunden mit einer soliden Leistung, beendete die 1. Mannschaft die Premiersaison in der 2. Liga interregional. Dabei waren Mittel und Wege, die zur Erreichung dieses Zieles führten, sportlich einwandfrei. In der Spitzengruppe, auf Platz 3, der 4. Liga war die aufopferungsvoll kämpfende 2. Mannschaft zu finden.

Die Juniorenabteilung kann neben den erwarteten Ergebnissen den souveränen Aufstieg der C-Juniorenmannschaft in die Promotionsliga vermelden. Zudem scheiterten die C-Junioren nach einigen siegreich überstandenen Runden erst im Achtelfinal des Regionalcups. Die D-Juniorinnen feierten den Gruppensieg in ihrer Kategorie. Ebenfalls erwähnenswert ist zudem die Teilnahme einer weiteren Juniorinnenmannschaft am Meisterschaftsbetrieb im C-Bereich.

Einen ordentlichen Mittelfeldplatz erspielte sich die Seniorenmannschaft in der Promotionsliga. Aufhorchen liessen die Senioren dafür mit dem Gewinn des Regionalcups. Trotz einer deutlichen Leistungssteigerung und einigen Erfolgen in der Rückrunde reichte es am Ende für die Veteranen nicht zum Klassenerhalt, und sie mussten absteigen.



Höngger F-Junioren mit Trainer Patrick Bryner (oben links)

Saison 2006/2007

Die zweite Saison der 1. Mannschaft in der 2. Liga interregional war eine eindrucksvolle Werbung für den Höngger Fussball: Mit dem 2. Tabellenplatz und nur drei Punkten Rückstand auf den Gruppensieger kloppte man mit Nachdruck an das Tor zur 1. Liga. Etwas in die Niederungen des hinteren Mittelfeldes wurde nach einer eher durchgezogenen Meisterschaft die 2. Mannschaft in der 4. Liga zurückgedrängt.

Juniorenabteilung bereits mit 18 Teams

18 Mannschaften, davon drei Mädchenteams, der Juniorenabteilung absolvierten den Meisterschaftsbetrieb der Saison 2006/07. Hervorzuheben gilt der Aufstieg der A-Junioren in die Promotionsliga sowie das gute Abschneiden der Ea-Junioren ebenfalls in der Promotionsliga. Für Furore sorgte die Mannschaft der C-Junioren im Cup: Erst im Halbfinal wurde sie aus dem Wettbewerb gedrängt.

2005

Gewinner des Regionalcups 2006: Die SVH-Senioren mit Coach Peter Hofstetter (oben, zweiter von rechts)



Ein erneutes Aufstiegsfest feierten die Senioren. Mit dem ungefährdeten Meistertitel in der Promotion war der Weg frei in die Meisterklasse. Die Veteranen gaben sich mit dem 3. Platz zufrieden. Ein weiteres sportliches Ausrufezeichen setzte die Seniorenmannschaft – nach dem letztjährigen Gewinn des Regionalcups drang man bis ins Achtelfinale des Schweizer Seniorencups vor und scheiterte zudem im Regionalcup erst im Viertelfinale.

Saison 2007/2008

Ein Wunder in Weinrot und Hellblau: Höngg bejubelt den Aufstieg der 1. Mannschaft in die 1. Liga, der obersten Amateurliga der Schweiz! Als lupenreine Amateure sicherten sie sich diesen Erfolg mit einer tollen Mannschaftsleistung und gingen mit 12 Punkten Vorsprung auf den Tabellenzweiten über die Ziellinie.



In der obersten Schweizer Amateurliga angekommen: die 1. Mannschaft des SV Höngg der Saison 2007/08

Viel hatte nicht gefehlt und auch die 2. Mannschaft wäre eine Klasse höher gerutscht, jedoch ging das letzte Meisterschaftsspiel in der 4. Liga verloren und so mussten sie mit zwei Punkten Rückstand auf dem 2. Platz abschliessen.

Bei den Junioren lagen Freude und Enttäuschung nahe beieinander: Die A-Junioren hievten sich mit Platz 1 in die Meisterklasse. Bei den B-Junioren war die Freude des Aufstiegs in die Promotion nach der Herbstrunde von kurzer Dauer, da am Ende der Saison bereits wieder der Abstieg feststand. Alle übrigen Juniorenteams, darunter wiederum drei Juniorinnenmannschaften, erfüllten die Aufgaben.

In der Meisterklasse gut angekommen waren die Senioren mit dem vorzüglichen 3. Platz, indessen entschieden die Strafpunkte gegen die Veteranen, welche dadurch den Aufstieg verpassten.

Saison 2008/2009

Als sich die 1. Mannschaft in ihrer ersten 1.-Liga-Saison am Ende der Spielzeit auf dem sensationellen 6. Platz wiederfand, war der Jubel gross und ebenfalls der Stolz, in der abgelaufenen Saison zur Nr. 3 in der Stadt Zürich aufgestiegen zu sein, denn der Konkurrent SC YF Juventus wurde deutlich zurückgebunden. Einen weiteren Höhepunkt erlebte der Hönggerberg mit dem Einzug der 1. Mannschaft in die erste Hauptrunde (1/16-Final) des Schweizer Cups. Mit einer 0:3-Niederlage gegen den FC Wil (Nationalliga B) waren die Träume aber zu Ende.

Ebenfalls gejubelt werden durfte bei der 2. Mannschaft. Nach mehreren Anläufen gelang der jungen Mannschaft der Aufstieg in die 3. Liga. Die Aktivabteilung vergrösserte sich und schickte erstmals seit langer Zeit wieder eine 3. Mannschaft in der 5. Liga ins Rennen.

16 Junioren- und Juniorinnenmannschaften standen für die Juniorenabteilung im Einsatz, spielten und kämpften allesamt im Rahmen der Erwartungen. Im Regionalcup der Junioren war für unsere A-Junioren im Achtelfinale der Endpunkt erreicht.

Für einmal keinen Grund zum Jubeln hatten die Senioren, mussten sie doch mit dem letzten Platz vorlieb- und damit den Abstieg aus der Meisterklasse in Kauf nehmen. Eine ruhige Saison gelang den Veteranen mit dem 3. Platz in der Schlussrangliste.

Saison 2009/2010

Nach dem Jubel in der vorangegangenen Saison erfolgte für die 1. Mannschaft die Ernüchterung. Trotz einer deutlichen Leistungssteigerung und einigen Erfolgen in der Rückrunde reichte es am Ende nicht zum Klassenerhalt in der 1. Liga.

Eine gute Leistung vollbrachte die 2. Mannschaft in der neuen Umgebung der 3. Liga. Gekonnt erreichten sie einen beachtlichen Mittelfeldplatz. Weiterhin auch mit viel Schwung dabei – auf und neben dem Platz – die 3. Mannschaft in der 5. Liga.

Für die Juniorenabteilung kämpften 16 Teams um Punkte. Die A-Junioren, in der neugegründeten Coca-Cola Junior League, sowie die Da-Junioren in der Elitegruppe erreichten gute Mittelfeldplätze, alle anderen Teams konnten in den verschiedenen Stärkeklassen ihr Können beweisen.

Nach dem Abstieg in der letzten Saison ging für die Senioren der Lift wieder nach oben – Aufstieg in die Meisterklasse. Die Veteranen machten kurz vor dem Gipfel halt und verpassten den Weg nach oben um fünf Punkte.

2009



Am Ende der Saison 2010/11 hiess es erneut: Aufstieg in die 1. Liga!

Fussballsaisons 2011 bis 2016

Saison 2010/2011

Nach dem Abstieg ist vor dem Aufstieg – mit diesem Motto bestritt die 1. Mannschaft die Saison in der 2. Liga interregional sehr erfolgreich – und nach dem letzten Spieltag hörte man immer nur den Satz: es ist geschafft, wir sind wieder in der 1. Liga!

Aufsteigende Tendenz auch bei der 2. Mannschaft: Nach einer ausgeglichenen Saisonleistung resultierte der gute 4. Platz in der 3. Liga. Die 3. Mannschaft ging durch Höhen und Tiefen und musste mit dem 8. Platz vorliebnehmen.

Sämtliche Juniorenmannschaften konnten in den jeweiligen Klassen jederzeit ihre Leistungen abrufen und bestätigten über die Grenzen Hönggs hinaus den guten Ausbildungsstandard. Im Regionalcup mussten die A-Junioren erst im Viertelfinale das Ausscheiden hinnehmen.

Die Senioren konnten trotz verschiedenen Schwächeperioden den Platz in der Meisterklasse verteidigen, und die Veteranen waren mit einem 4. Platz mehr als zufrieden.

Saison 2011/2012

Nach den schon fast zur Gewohnheit gewordenen Startschwierigkeiten fasste die 1. Mannschaft wieder Fuss in der 1. Liga und konnte den Erfolg, auch die

folgende Saison in der höchsten Amateurliga vertreten zu sein, mit Stolz feiern.

Ebenfalls auf recht gute Platzierungen konnten die 2. und 3. Mannschaft in ihren jeweiligen Ligen zurückschauen. Als 4. Mannschaft schickte die Aktivabteilung neu eine Damenmannschaft ins Rennen. Mit einem Mittelfeldplatz zum Abschluss der ersten Saison gaben sich alle Beteiligten zufrieden.

Die Juniorenabteilung hatte wiederum einige Eisen im Feuer, wobei leider der Abstieg der A-Junioren

2010

Die A-Junioren der Saison 2010/11 stiessen bis ins Cup-Viertelfinale vor





B-Juniores der Saison 2012/13 mit den Trainern Felix Hollenstein (mitte links) und Martin Gubler (mitte rechts)

2014

4. Platz der Ea-Juniores (als Vertreter von Portugal) an der Mini-EM 2012 im aargauischen Windisch



aus der Coca-Cola Junior League in Kauf genommen werden musste. Wie in der vergangenen Saison scheiterten die A-Juniores erst im Viertelfinale des Regionalcups.

Die Senioren und Veteranen spielten in ihren jeweiligen Gruppen ziemlich ausgewogen und platzierten sich zum Saisonende im Mittelfeld.

Saison 2012/2013

Das Fanionteam setzte die Erfolgsserie fort, stellte manchem Favoriten ein Bein und konnte nach Abschluss der Saison erneut festhalten – auf ein neues in der nächsten Saison in der 1. Liga.

In Richtung vorderes Mittelfeld ging es mit der 2. Mannschaft, was im Endergebnis den 4. Platz in der 3. Liga bedeutete. Den Zug nach vorne bestieg

auch die 3. Mannschaft, welche ebenfalls leistungsgerecht auf dem 4. Platz abschloss. Auch die zweite Saison brachte dem Damenteam einen vollen Erfolg mit dem guten 6. Platz.

Alle Junioren waren wieder mit Feuereifer im Einsatz und konnten manchen Sieg feiern. Als herausragendes Ergebnis konnten sich die D-Juniores im Cup bis in den Achtelfinal behaupten. Alle in den Schatten stellten die B-Juniorinnen. Im Halbfinal des Schweizer Cups war der FC Widnau zwar Endstation, doch in Erinnerung bleiben unvergessliche Achtel- und Viertelfinalsiege mit sehr grossem Zuschaueraufmarsch.

In der Meisterklasse weiterhin ein fester Bestandteil waren die Senioren mit dem guten 4. Platz, und die Veteranen konnten mit ihrer Platzierung im Mittelfeld sehr zufrieden sein.

Einweihung des Kunstrasenplatzes 2013

Ein weiteres Stück der SVH-Geschichte wurde am 29. Juni 2013 während des Martin-Cups geschrieben. Im Rahmen einer würdigen Feier durfte Präsident Martin Gubler und der gesamte Vorstand zusammen mit Stadtrat Gerold Lauber, verschiedenen Politikern, Amtsvertretern und FIFA-Delegierten in Anwesenheit von vielen SVH-Mitgliedern einen modernen, allwettertauglichen Kunstrasen auf dem Hauptplatz vor dem Clubhaus einweihen und eröffnen. Der Eröffnung ging eine langjährige und sehr intensive Planungsphase voraus. Die Finanzierung stellten die Stadt Zürich und die FIFA sicher. Dank dem neuen Platz kann wetter- und jahreszeitunabhängig während der ganzen Saison trainiert und gespielt werden. Und mit der neuen Flutlichtanlage kann der Platz nun auch abends effizient und ohne Qualitätseinbusse genutzt werden. Vorbei ist die Zeit, wo sich früher (zu) viele Teams gleichzeitig die legendäre, viel zu kleine «Muni-Wiese» oder später den ebenfalls viel zu kleinen Sandplatz fürs Training teilten oder auf Lauftraining im Wald ausweichen mussten.

Saison 2013/2014

Eine weitere Saison in der 1. Liga stellte sehr grosse Herausforderungen an die 1. Mannschaft und den Staff, und man war sich stets bewusst, dass es eine schwere Spielrunde werden wird. Leider war es der Mannschaft nicht vergönnt, den Ligaerhalt zu schaffen, obwohl in den letzten fünf Meisterschaftsspielen noch elf Punkte eingefahren wurden.

Der Traum der 2. Mannschaft ging jedoch in Erfüllung und die monatelange Anspannung wich einem Gefühl stiller Erfüllung – souveräner Aufstieg in die 2. Liga regional nach einer mehr als überzeugenden Saison.

In der Spitzengruppe der 5. Liga als Dauergast anwesend war die 3. Mannschaft, welche als verschworenes Team auch neben dem Platz auftrat. In den vorderen Rängen der 4. Liga war auch die Damenmannschaft zu finden, sie entwickelte sich kontinuierlich weiter und hat die 3. Liga in Sichtweite.

Sportlich herausragende Ergebnisse vermeldete auch die Juniorenabteilung: Den A-Junioren gelang nach einer famosen Frühjahrsrunde der Aufstieg in die Coca-Cola Junior League A während die B- und C-Junioren alle Konkurrenten hinter sich liessen und den Aufstieg in die Promotionsliga bewerkstelligten. Auch alle anderen Junioren- und Juniorenteamen trugen zum tollen Gesamtergebnis der Abteilung bei. Höhepunkt war ausserdem für die A-Junioren das Erreichen des Finales um den Axpo Regionalcup. Nach der regulären Spielzeit lautete das Ergebnis 2:2, das anschliessend notwendige Elfmeterschiessen ging leider verloren.

Weniger erfolgreich gestaltete die Seniorenmannschaft die Saison, am Ende blieb bloss der 7. Platz in der Schlussrangliste der Senioren-Meistergruppe, was leider den Weg in Richtung Promotionsliga bedeutete. Einen guten Mittelfeldplatz erreichten die Veteranen, womit deren Zielsetzung mehr oder weniger umgesetzt wurde.

Saison 2014/2015

Viele neue Herausforderungen brachte die Saison 2014/15. Die 1. Mannschaft musste nach dem Ab-

stieg aus der 1. Liga auf den Weg Richtung 2. Liga interregional einbiegen und meisterte die Spielzeit eindrücklich. Nach der Vorrunde noch ungeschlagen, war jedoch Anfangs der Rückrunde eine kleine Schwächeperiode letztendlich dafür verantwortlich, dass der sofortige Wiederaufstieg leider ganz knapp verpasst wurde.

Ein Abstieg, zwei Aufstiege

Die 2. Mannschaft betrat nach dem Aufstieg in die 2. Liga regional Neuland und stellte in der Vorrunde so manchem Favoriten ein Bein, was zu einem unerwarteten wie ungefährdeten Spitzenplatz reichte. In der Rückrunde wurde die junge Mannschaft aber auf den Boden der Tatsachen geholt. Sie konnte bedauerlicherweise nicht mehr genügend Punkte einfahren und musste am Ende der Saison den Gang zurück in die 3. Liga antreten.

In die entgegengesetzte Richtung ging es dafür mit dem Frauenteam und mit der 3. Mannschaft. Die beiden Teams überzeugten mit einer soliden Saison und erreichten verdientermassen den Aufstieg – die Damenmannschaft in die 3. Liga, die 3. Mannschaft in die 4. Liga.

A-Junioren gewinnen Cupfinal

Die Juniorenabteilung nahm den Meisterschaftsbetrieb mit zwanzig Mannschaften auf, darunter auch fünf Juniorinnenteams. Alle Mannschaften bewältigten die geforderten Aufgaben, und als herausragendes Ereignis bleibt der Gewinn des Regionalcups der A-Juniorenmannschaft in wunderschöner Erinnerung. Nachdem man 2014 das Finale gegen

Doppelte Freude: Die SVH-Frauen und die 3. Mannschaft feiern gemeinsam den Aufstieg in die nächst höhere Liga

2015





Cupsieg der Höngger A-Junioren:
Im zweiten Anlauf hat es geklappt!

Dietikon sehr unglücklich verlor, machte man es in diesem Jahr besser und bezwang den FC Stäfa. In beiden Finalspielen musste übrigens, nachdem es nach regulärer Spielzeit jeweils unentschieden stand, ein Elfmeterschiessen über Sieg und Niederlage entscheiden...

Die Seniorenabteilung war mit zwei Mannschaften am Meisterschafts- und Cupbetrieb beteiligt. Das Seniorenteam behauptete den Platz in der Promotionsliga, während die Veteranen (nun Senioren 40+ genannt) den Erwartungen entsprechend abschnitten und sich im Mittelfeld der Tabelle einreiheten.

Saison 2015/2016

Die Jubiläumssaison 2015/2016 hatte am 18. Januar 2016 ihren ersten geselligen Höhepunkt um den Gründungstag des SV Höngg entsprechend zu würdigen. Mitglieder fanden sich zum Fondue-Essen im Clubhaus am Hönggerberg zusammen, um bei kurzweiligen, mit viel Humor gespickten Vorträgen, einen amüsanten, äusserst unterhaltsamen Abend zu verbringen. Die Entwicklung des Vereins haben viele dieser Mitglieder ihr Leben lang begleitet. Das Jubiläum bietet Anlass zu Freude und Stolz, was aber nicht heissen soll, sich auf den Spuren der Vergangenheit auszuruhen, und damit kommen wir zur sportlichen Vorrunde dieser Saison.

Eine durchwachsene Vorrunde

Die 1. Mannschaft konnte in der 2. Liga interregional nur in den ersten beiden Punktspielen an die Erfolge der letzten Saison anknüpfen. Mit fortwäh-

render Spielzeit wechselten sich Licht und Schatten ab, was nach Ende der Vorrunde nur einen Platz im Mittelfeld ergab. Erfreulich dagegen der Erfolg in der 1. Qualifikationsrunde des Schweizercups.

Eine ziemlich beeindruckende Vorrunde spielte die 2. Mannschaft in der 3. Liga und konnte als erster Verfolger des Tabellenführers auf dem 2. Platz überwintern. Mit dem Aufstieg in die 4. Liga hatte sich die 3. Mannschaft in ein neues Umfeld begeben und meisterte die Herausforderung mit Bravour und dem abschliessenden 5. Rang vor der Winterpause. Beachtliche sportliche Leistungen zeigte auch die Damenmannschaft, welche nach dem erfolgten Aufstieg in die 3. Liga keine Berührungsängste kannte und einige erfreuliche Erfolge einfahren konnte, die den 5. Tabellenplatz eintrugen.

Zwanzig SVH-Juniorenteams starteten in die Saison 2015/2016, darunter fünf Mädchenmannschaften. Alle Mannschaften waren mit Eifer am Werk, konnten aber noch keine Spitzenplatzierungen erreichen. Die A-Junioren hatten, wie in den beiden vorangegangenen Saisons, Erfolg im Cup und drangen bis ins Viertelfinale gegen den FC Dietikon (den Finalgegner von 2014) vor. Das Resultat des Spiels vom 20. April 2016 war zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Chronik noch nicht bekannt.

Die Meisterschaftsspiele der Senioren in der Promotionsliga waren mit unterschiedlichem Erfolg bedacht, was lediglich einen Platz im hinteren Mittelfeld einbrachte. Die Veteranen waren ebenfalls nicht erfolgsverwöhnt und mussten gar mit dem vorletzten Tabellenplatz vorliebnehmen.

2016

Der Frauenfussball hat sich enorm entwickelt

Seit zehn Jahren spielen die Damenmannschaften des SVH in der Meisterschaftsliga. Der Verein ist unterdessen im Frauenfussball einer der grössten auf Stadtgebiet und hat auch eine Nationalspielerin mitgeprägt. Wie es dazu kam erzählte **Barbara Gubler** dem «Höngger».

Barbara Gubler, SVH-Koordinatorin Juniorinnen und Frauen, erinnert sich gut an die Anfänge des Höngger Frauenfussballs: «Vor genau zehn Jahren kamen die ersten Frauen und wollten bei uns trainieren.» Damals erlebte der Frauenfussball einen regelrechten Boom – mitunter wegen der Frauen-Europameisterschaft 2005, für welche sich die Schweizerinnen zwar nicht qualifizieren konnten, aber in den Qualifikationsspielen von sich reden machten. «Man konnte sich damals glücklicherweise von diesem «Mannsweib-Image» distanzieren, unter dem der Frauenfussball früher litt. Seither hat sich der Frauenfussball einen Platz als ganz normale Sportart für ebenso normale Mädchen erobert», so Gubler. Spätestens wer die Spiele des Nationalteams an der Frauen-Fussball-WM 2015 in Kanada verfolgte – für welche sich die Schweizerinnen eindrucksvoll qualifiziert hatten –, konnte sich davon überzeugen: Da wurde bester Fussball gezeigt und für die umjubelte Schweiz war erst im Achtelfinal mit einem 0:1 gegen Gastgeber Kanada Schluss.

Doch damals, 2005, waren es Höngger Schulmädchen, die mit der Frage auf den Hönggerberg kamen, ob beim SVH nicht auch Frauen Fussball spielen könnten. «Zuerst sind wir damals etwas erschrocken», blickt Gubler offen zurück, «doch dann spielten wir den Ball zurück: Bringt genügend Mädchen zusammen und wir gründen die Mannschaft, war unsere Botschaft.» Innert Kürze seien genügend Mädchen dabei gewesen, der SVH hielt Wort und die erste Mannschaft wurde gegründet.

Doch im Verein blieb man vorerst skeptisch, denn einige Jahre früher war ein erster Versuch mit einem Frauenteam gescheitert. Doch diesmal lief alles rund, wie das zu tretende Leder. Bald sprach es sich herum, dass man beim SVH auch als Mädchen oder Frau willkommen ist, und unterdessen gehört der SVH zusammen mit dem FC Blue Stars und dem SC Wipkingen zu den Grossen im stadtzürcherischen Frauenfussball. Zumindest was den Breitensport betrifft: Auf jeder Altersstufe können Mädchen Fussball spielen, abgewiesen musste bislang niemand werden.

Überhaupt windet Barbara Gubler dem SVH einen grossen Kranz, wenn sie betont, wie positiv die Frauenteam von Beginn weg durch alle Chargen

aufgenommen worden seien, vom Platzwart bis zum Vorstand: «Man schaute sehr für uns, wir bekamen als erstes Frauenteam die gleichen Rechte und wurden immer sehr gefördert. Heute sind alle Frauenteam völlig integriert und werden geschätzt. Die Mädchen und Jungs gehen sogar gegenseitig zu den Spielen und fiebern mit.» Von anderen Vereinen weiss man, dass sich Frauenteam im Offside wiedergefunden hatten und nach einer Weile eigene Vereine gründeten. Nicht so beim SVH, da ist man eben eine Familie, was seitens des Vereins offenbar nicht nur verbal betont wird.

Die kleinen Unterschiede

Gefragt, ob es Unterschiede gebe in der trainerischen Betreuung von Mädchen und Jungs, kommt Barbara Gubler, die selbst die 1. Mannschaft trainiert, nur eines in den Sinn: «Bei Mädchen muss man toleranter sein, denn im Gegensatz zu fussballvernarnten Jungs haben Mädchen oft auch noch andere Hobbys: Die eine spielt ein Instrument, die andere ist noch in der Pfadi – das braucht manchmal Kompromisse, aber dazu biete ich gerne Hand.»

Gleich ist hingegen, dass der kritische Moment dann kommt, wenn die Jungen eine Lehre oder das Gymnasium beginnen: Dann werden die Prioritäten anders gesetzt und der Fussball rückt eher in den Hintergrund. Nur wer wirklich angefahren sei oder gar Profiambitionen habe, trainiere dann weiter. «Es ist aber nicht so, dass sich dann die Spreu vom Weizen trennt, denn wir sind und bleiben ein Verein für den Breitenfussball.»

Der Frauenfussball kann sich zeigen

Vor zehn Jahren sei Frauenfussball nicht wirklich sehenswert gewesen, gibt selbst die begeisterte Fussballerin zu. Doch heute sieht man attraktive Spiele voller Leidenschaft und Spielfreude, die mit klarem Spielbau zügig in Richtung gegnerisches Tor vortragen werden. Da gibt es fast kein taktisches «hinten Zumauern», wie man dies von gewissen Männerteams leider immer noch kennt.

«Auch sonst ist ein grosser Umbruch im Gang», konstatiert Gubler, «bei den Jungen so um die 20 merkt man, dass da Frauen spielen, die schon seit frühesten Kindheit trainieren: Sie sind technisch und konditionell viel weiter als einige ältere, die aktuell noch in der obersten Liga spielen.»



Die Teams der SVH-Frauenabteilung in der Saison 2015/16

2005



Natürlich reiche es nicht an den Männerfußball heran, aber das könne auch nie das Ziel sein: «Nur schon von der Physis her wird der Frauenfußball immer anders bleiben: etwas weniger hart, etwas weniger kampfbetont.»

Vom Hönggerberg ins Nationalteam

An der WM war mit Barla Deplazes auch eine Stürmerin im Kader, die ihre Karriere 2005 bei Barbara Gubler und dem SVH begonnen hatte und geblieben war, bis sie 2010 zum FCZ wechselte, wo sie heute noch spielt. «Ich sah mir ein Vorbereitungsspiel in Baden an, und das war ein schönes Gefühl zu wissen, dass der SVH etwas zur Karriere von Barla beigetragen hatte – sie ist mit 20 noch sehr jung, und wenn sie kein Verletzungspech hat, so hat sie sicher noch eine gute Zeit vor sich.» Vielleicht folgt ihr im SVH-Nachwuchs ja bereits das eine oder andere Mädchen auf dem Fuss? «Das ist gut möglich», lacht Gubler, «wenn ich sehe, was an talentierten, spielfreudigen Juniorinnen in die oberen Mannschaften nachrückt, so hat die 1. Mannschaft sicher kein Nachwuchsproblem.» Diese stieg letztes Jahr in die 3. Liga auf und hält sich dort im Mittelfeld, obwohl die Mannschaft noch sehr jung ist:

«Die älteste Spielerin ist erst 23, die nächstjüngere bereits «nur» noch 20.» Vom Alter und der Erfahrung her, so Gubler, seien die Frauen mit rund 28 bis 30 Jahren auf dem Zenit.

Von der E-Juniorin bis zur Trainerin

In der SVH-Familie wird generell alles längerfristig angegangen. So erstaunt nicht, dass nicht wenige Spielerinnen den ganzen Weg von den E-Juniorinnen bis nach oben dem SVH treu bleiben. Das sei nicht selbstverständlich, so Gubler, denn viele Talente könnten auch gehen und in höheren Ligen spielen. Tatsächlich werben andere Vereine regelmässig um die guten Spielerinnen, doch sie selbst, so Gubler, mache das nicht, auch wenn die Verlockung gross sei, wenn auf einer bestimmten Position jemand fehlt – doch im Frauenfußball sollten die Vereine zusammenarbeiten, anstatt sich die Spielerinnen abzuwerben. «Wenn eine Spielerin aber partout gehen möchte, stehe ich ihr sicher nicht im Weg.» Es wolle allerdings wohl bedacht sein, und so steht die Koordinatorin auch mit den Eltern in nahem Kontakt: «Die Schule oder der Beruf soll Vorrang haben, die Fussballkarriere kommt dann schon zur richtigen Zeit.»

2015

Zehn Jahre Frauenfussball

Von Trainerinnen und Wünschen

Bereits gekommen ist die Zeit, um Frauen als Trainerinnen noch mehr zu fördern. Auch in diesem Amt müsse man Vorbilder aufbauen. Jüngst ist das Barbara Gubler mit zwei Spielerinnen gelungen, welche das Trainerdiplom absolvierten und jetzt die E-Juniorinnen trainieren. Eine andere ehemalige Spielerin, die sich mehrfach am Knie verletzt hatte und die Nockenschuhe an den Nagel hängen musste, liess sich nach dem ersten Frust zur Trainerausbildung motivieren und trainiert nun mit Begeisterung eine Mannschaft. Gubler selbst, die erst durch ihre Töchter zum Fussball kam, absolvierte damals als eine der wenigen Frauen den Ausbildungsgang und hat heute als Koordinatorin alle sechs Mannschaften und deren total 13 Trainerinnen und Trainer unter sich.

Wenn sie sich etwas für die Frauen des SVH wünschen könnte, dann wären dies mehr Hallen für das Wintertraining – auch die Männer trainieren im Winter in der Halle, doch die Fussballvereine müssen sich die wenigen Hallen mit all jenen Sportvereinen teilen, welche das ganze Jahr über dort trainieren. So wird es für jede neue Mannschaft eng. Alle Juniorinnen- und Frauenteam trainieren dieses Jahr nur jede zweite Woche in der Halle – und sonst im Freien.

Auch mehr Garderoben wären schön, doch da tut sich vielleicht im Rahmen der Gesamtsanierung etwas. Blicke als dritter Wunsch noch der dritte Platz: Grün Stadt Zürich hat zwar den Rasenplatz des Turnvereins Höngg ganzjährig gemietet, damit der SVH dort trainieren kann, doch das Feld ist für Spiele eigentlich zu klein.

Nun, vielleicht geht der eine oder andere dieser Wünsche eines Tages genauso in Erfüllung wie jener der fussballbegeisterten Höngger Mädchen, damals vor zehn Jahren.

Die gemeldeten Frauen-Teams seit 2005

- > 2005/06: Juniorinnen C und D
- 2006/07: Juniorinnen E, C und D
- 2007/08: Juniorinnen D, C und B9er
- 2008/09: Juniorinnen D, C und B9er
- 2009/10: Juniorinnen E, C, B9er und A9er
- 2010/11: Juniorinnen D, C9er und A9er
- 2011/12: Juniorinnen D, B9er und erstmals Aktive 4. Liga
- 2012/13: Juniorinnen D, C7er, B9er und Aktive 4. Liga
- 2013/14: Juniorinnen E, D, C7er, B9er und Aktive 4. Liga
- 2014/15: Juniorinnen E, D, C7er, B9er und Aktive 4. Liga
- > 2015/16: Juniorinnen E, D, C7er, B9er, A+(11er) und Aktive 3. Liga



Cm-Juniorinnen Saison 2007/08



Em-Juniorinnen Saison 2009/10



Frauen Aktive Saison 2011/12

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dieser Chronik haben wir versucht, die letzten 75 Jahre des Sportvereins Höngg Revue passieren zu lassen. Selbstverständlich hat dieser Rückblick keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Entscheidend für die Auswahl der Geschehnisse war vielmehr der Gedanke, die verschiedenartigen Begebenheiten sowie das engagierte Wirken der Mitglieder im Vereinsleben darzulegen.

Wir hoffen, es sei uns gelungen, euch allen darzustellen, dass die Arbeit in einem Verein nicht aus reinem Toreschiessen und Punktesammeln besteht, sondern hinter den Kulissen unauffällig und unermüdlich für das Wohl des gesamten Vereins ehrenamtlich gearbeitet wird. Hier an dieser Stelle sei einmal allen Mitwirkenden im SVH gedankt. Dafür nämlich, dass unsere Jugend im Sportverein Kameraden ausserhalb der angestammten Umgebung und Familie findet, wo sie Lebensprobleme bewältigen und die Freizeit sinnvoll nutzen kann. Tausende junger Burschen und letztlich auch Mädchen sind in den letzten 75 Jahren durch die «Lebensschule SVH» gegangen – und Hunderte von Funktionären haben sie begleitet und sich in all den Jahren für sie eingesetzt. Diesen Geist des Dienens am Sportler hat die Vereinsführung des SVH schon seit jeher in sich getragen.

Sie fragen sich bestimmt, wie die Zukunft des SVH aussehen mag. Die Antwort darauf lautet: Solange dieser gute Geist der Kameradschaft und der Freundschaft weiterhin das Wichtigste in unseren und den nachkommenden Reihen ist, solange wird der SVH weiter gedeihen und bestehen. Es wird weiterhin fleissig Fussball gespielt – mit allen Höhen und Tiefen, mit Sieg und Niederlage, mit Auf- und Abstieg. Das Vereinsleben wird weiterhin von allen Mitgliedern, ob Aktiv- oder Passivmitglied, gelebt und in die Zukunft getragen.

Lang lebe der Sportverein Höngg!

Hans-Peter «Pinggi» Renner

Walter Söll

Ernst Martin jubiliert und Jean Hüni feiert mit

Am 25. und 26. August 1951 wurde der Ernst-Martin-Cup, wie er damals noch mit vollem Namen hiess, zum ersten Mal durchgeführt. Doch das Höngger Dorffussballturnier, das am Wochenende vom 24. bis 26. Juni 2016 Jubiläum feiert, hat einen Vorläufer und könnte sozusagen bereits auf 75 Jahre zurückblicken. **Von Freddy Haffner**



Sieger des ersten Hüni-Cups 1936:
Die Senioren des FC Höngg mit
Ernst Martin (stehend in der Mitte)

Sie hängen bereits, die Werbeschilder des Martin-Cups, und locken im Jubiläumsjahr hoffentlich wieder viele Fussballbegeisterte und Festfreudige auf den Sportplatz Hönggerberg. Vielleicht ist auch der eine oder andere darunter, der sich noch an die Zeiten erinnert, als nicht auf den Plätzen zwischen Friedhof und Turnvereingelände, sondern im «Rohr» dem runden Leder nachgerannt wurde. Dort, wo bis ins Jahr 1932 die Sendetürme der Radiogenossenschaft Zürich gestanden hatten, die unter dem Höngger Gemeindepräsidenten Hermann Gwalter den ersten Radiosender der Schweiz überhaupt betrieb.

Das waren die Zeiten des Hüni-Cups, des Ahnen des heutigen Martin-Cups, der am 26. April 1936 Premiere feierte. Jean Hüni, der damalige Wirt der «Mühlhalde», hatte den Entschluss gefasst, einen

Pokal für ein Fussballturnier der Höngger Vereine zu stiften, um so die freundschaftlichen Beziehungen unter ihnen zu fördern. Mit der Durchführung betraut und von einem «Comitee» unterstützt wurde der 1913 gegründete Fussballclub Höngg, aus dem erst später – 1941, nach der Fusion mit dem Sportclub Talchern – der Sportverein Höngg hervorging. Den ersten Cup trugen die Mannschaften der Senioren FCH, des Musikvereins, Turnvereins, Motoclubs und Männerchors untereinander aus – die Aufzählung entspricht der Schlussrangliste. Der «Höngger» vom Freitag, 1. Mai 1936, berichtete über jedes Spiel einzeln und bezeichnete den Hüni-Cup als vollen Erfolg: «... hatten sich doch schon am frühen Vormittag Hunderte von Schaulustigen eingefunden, deren Zahl am Nachmittag 600 überstieg.» In der Festschrift des SVH anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums des Martin-Cups 1975 ergänzte

Hans Rüthi, dass 1936 die «obligate Festwirtschaft natürlich nicht fehlen durfte. Ein kleiner Tisch bildete das Buffet, an dem das Schweizer Nationalmenü – Servelat mit Brot – sowie Bier und Zweifel-Most ausgegeben wurde.» Der Reingewinn betrug 32.50 Franken und «mit den Parkplätzen hatte man noch kein Problem, die wenigen Autobesitzer fürchteten den Gsteigstutz und gingen sicherer zu Fuss auf den «Rohr»».

1938 fiel der Hüni-Cup aus unbekanntem Grund aus und wurde während des Krieges ausgesetzt, lediglich ein vereinsinternes Grümpelturnier wurde ausgetragen. Doch 1947 ging es weiter und bis 1950 gewannen die Arbeiterschützen das Turnier drei Mal – der Cup ging dauernd in ihren Besitz über.

Der Hüni-Cup ist tot, es lebe der Martin-Cup

Die Höngger allerdings wollten ihr Dorffussballturnier nicht mehr missen. So stellte Ernst Martin, von 1935 bis 1941 FCH-Präsident, eine neue Trophäe zur Verfügung und öffnete das Turnier auch für Firmen-, Jugend- und andere Quartiermannschaften. Der Ernst-Martin-Cup war geboren und feierte Ende August 1951 Premiere. Als Sieger vom Platz gingen die Standschützen und ins Goldene Buch des SVH wurde notiert: «Die Taufe ist gelungen – das Kind lebt!» Und wie es lebte, denn erstmals war auch ein «Belebungspreis» ausgesetzt worden, für jene Mannschaft, die dem Spiel den tierischen Ernst nahm und wesentlich zur Unterhaltung beitrug. «Hier schoss der Bergclub Höngg den Vogel ab», berichtet Hans Rüthi's Festschrift, «unter dem Motto «Paris 1951» trat er mit täuschend echt wirkenden Folies-Bergère-Girls samt den dazugehörigen

Stutzern auf.» 1957 beteiligten sich dann erstmals zwei echte Damenteam, allerdings ausser Konkurrenz, und verliehen dem Turnier die richtige Ambiance. «Einzig dem Wunsche der Männer, die Duschen- und Umkleidekabinen noch getrennt benutzen zu dürfen, wurde Nachachtung verschafft», hält Rüthi fest und ergänzt: «Ansonsten wurden die Damen voll in das Turnier integriert, sie durften auch in der Wirtschaft, im Service und in der Bar mitarbeiten!»

1971 musste oder durfte, wie Rüthi berichtet, der «von vielen geliebte, von anderen als Geröllhalde, Kiesgrube, Rübenacker und mit weiteren Attributen titulierte Sportplatz auf dem «Rohr» mit der prächtigen Anlage beim Friedhof vertauscht werden.» Die Zahl der Mitwirkenden aber hatte sich seit 1951 Jahr für Jahr bis zum Rekord von 53 Mannschaften 1974 gesteigert. Das war auch die Zeit, als manche Kostümierung zwar der Freude der Zuschauer, aber nicht unbedingt dem Spiel gut bekamen, so üppig waren die Kreationen. 1994 gewann die Mannschaft der Zunft Höngg den Ernst-Martin-Cup zum dritten Mal und durfte ihn behalten. Die Zünfter erwiesen sich dabei als würdige Sieger und stifteten einen neuen Pokal mit dem alten Namen – der bis heute auf einen dreifachen Sieger wartet.

Tradition verpflichtet

Wenn vom 1. bis 3. Juli auf dem Sportplatz Höngger nun also 60 Jahre Martin-Cup gefeiert werden, so geschieht dies auch mit einem Blick zurück auf 75 Jahre und unter dem Geleitspruch Baron Coubertins «Mitmachen ist wichtiger als gewinnen». Der Sportverein Höngg verdankt diese lange Tradition dem unermüdlichen Einsatz aller Vereinsmitglieder, den teilnehmenden Mannschaften sowie den treuen Fans und Besuchern.

Das Turnier-OK um Andrea Saluz hofft denn auch auf zahlreiche Besucher, unter ihnen vielleicht gar solche, die 1951 beim ersten Martin-Cup mitgespielt haben: «Das wäre ein Grund, sich mit alten Kollegen im Festzelt zu treffen.» Nebst viel Fussball spielt am Freitagabend das Trio Wolkenbruch live im Festzelt, die bewährte «Muni-Bar» «muht» um Festfreudige, am Samstagabend steigt die grosse Lollipop-Party, die Muni-Bar lockt erneut, und so geht es unter Umständen direkt an den Frühschoppen am Sonntag ab 11 Uhr mit der Old Stompers Blues Band. Und klar: Die «obligate Festwirtschaft» fehlt auch 2011 nicht, allerdings bietet sie nicht wie 1936 nur Servelat mit Brot, sondern vom Braten bis vegetarischen Menüs für jede Vorliebe etwas.

Die «Fitting Kickers» der Firma Caseri



Quelle: «25 Jahre Jean-Hüni- bzw. Ernst-Martin-Cup», Festschrift des SVH 1975.

Ewige Vorstandsliste SV Höngg

Saison	Präsident	Vize-Präsident	Sekretär	Spiel-Sekretär	1. Kassier	2. Kassier	Aktivobmann	Jun.-Obmann	Sen.-Obmann	Protokoll	1. Beisitzer	2. Beisitzer	Trainer 1. Team	Platzwart
1941/42	Steffen M.	Martin E.	Fleischmann F.		Wolfensberger G.	Frei E.		Fehr A.	Gübeli A.	Schöttlin H.			Hertli H.	Schmid H.
1942/43	Steffen M.	Martin E.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Leemann W.	Gübeli A.	Rinderknecht W.		Hertli H.	Schmid H.	
1943/44	Steffen M.	Martin E.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Leemann W.	Ciceri W.	Rimoldi P.		Hertli H.	Schmid H.	
1944/45	Steffen M.	Martin E.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Häfner B.	Ciceri W.	Rimoldi P.		Hertli H.	Böckli F.	
1945/46	Steffen M.	Martin E.	Nägeli M.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Häfner B.	Seibold P.	Rimoldi P.		Brunner H.	Böckli F.	
1946/47	Steffen M.	Cachin F.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Cachin F.	Seibold P.	Wolfensberger G.		Nägeli M.	Müller E.	
1947/48	Steffen M.	Cachin F.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Cachin F.	Bregg W.	Wolfensberger G.	Rimoldi H.	Weiermann W.	Müller E.	
1948/49	Steffen M.	Rimoldi P.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.		Leemann W.	Renner E.	Müller W.	Cachin F.	Walder X.	Leemann W.	
1949/50	Steffen M.	Rimoldi P.	Schöttlin H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.	Rüthi H.	Renner E.	Güller H.	Cachin F.		Hausen W.	Leemann W.	
1950/51	Steffen M.	Rimoldi P.	Güller H.		Wolfensberger G.	Wolfensberger R.	Rüthi H.	Renner E.	Rast R.	Vonrufs H.		Kaess H.	Schmid H.	
1951/52	Steffen M.	Rimoldi P.	Güller H.		Wolfensberger G.	Schneider A.		Gübeli O.	Renner E.	Rast R.	Vonrufs H.		Kaess H.	Schmid H.
1952/53	Steffen M.	Rimoldi P.	Güller H.		Wolfensberger G.	Schneider A.		Gübeli O.	Bucher H.	Rast R.	Vonrufs H.		Kaess H.	Schicker X.
1953/54	Steffen M.	Rimoldi P.	Güller H.		Wolfensberger G.	Leutert A.		Gübeli O.	Bucher H.	Rast R.	Vonrufs H.		Kaess H.	Schicker X.
1954/55	Steffen M.	Rimoldi P.	Güller H.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Bucher H.	Vonrufs H.	Martin E.		Kaess H.	Schicker X.
1955/56	Steffen M.	Rimoldi P.	Rüthi H.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Bucher H.	Vonrufs H.	Martin E.		Kaess H.	Schmid H.
1956/57	Steffen M.	Rimoldi P.	Rüthi H.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Bucher H.	Vonrufs H.	Martin E.		Hanhart H.	Schmid H.
1957/58	Steffen M.	Rimoldi P.	Rüthi H.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Bucher H.	Vonrufs H.	Martin E.		Hanhart H.	Gutweniger H.
1958/59	Steffen M.	Rimoldi P.	Rüthi H.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Bucher H.	Vonrufs H.	Martin E.		Hanhart H.	Gutweniger H.
1959/60	Steffen M.	Rimoldi P.	Schneider A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Schöttlin H.	Vonrufs H.	Martin E.		Hanhart H.	Schicker X.
1960/61	Steffen M.	Rimoldi P.	Schneider A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Schöttlin H.	Vonrufs H.	Martin E.		Hanhart H.	Schicker X.
1961/62	Steffen M.	Rimoldi P.	Schneider A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Hofer J.	Gutweniger E.	Vonrufs H.	Rennhas J.		Hanhart H.	Schmid H.
1962/63	Steffen M.	Rimoldi P.	Schneider A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Renner E.	Gutweniger E.	Vonrufs H.	Nussbaumer A.		Hanhart H.	Schmid H.
1963/64	Steffen M.	Rimoldi P.	Schneider A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Renner E.	Gutweniger E.	Rombach A.	Nussbaumer A.		Hanhart H.	Schmid H.
1964/65	Steffen M.	Isliker P.	Nussbaumer A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Schneider A.	Gutweniger E.	Rombach A.	Vonrufs H.		Güller H.	Schmid H.
1965/66	Steffen M.	Isliker P.	Nussbaumer A.		Wolfensberger G.	Gutweniger E.		Schneider A.	Rüthi H.	Rombach A.	Vonrufs H.	Frei E.	Zanetti G.	Schmid H.
1966/67	Rombach A.	Hofer J.	Nussbaumer A.	Teufer H.	Sidler A.	Gutweniger E.		Schneider A.	Gutweniger E.	Rombach A.	Vonrufs H.	Frei E.	Furrer W.	Bodenmann H.
1967/68	Rombach A.	Hofer J.	Teufer H.	Teufer H.	Sidler A.	Gutweniger E.		Casari W.	Gutweniger E.	Frei E.	Teufer H.	von Dach W.	Furrer W.	Bodenmann H.
1968/69	Rombach A.	Hofer J.	Teufer H.	Teufer H.	Sidler A.	Gutweniger E.		Casari W.	Gutweniger E.	Frei E.	Nussbaumer A.	Renner H.P.	Bernath P.	Wachter H.
1969/70	Rombach A.	Frei E./Bruderer W.	Teufer H.	Teufer H.	Sidler A.	Malär A.		Furrer W.	Schneider A.	Frei E.	Nussbaumer A.	Renner H.P.	Bernath P.	Wachter H.
1970/71	Rombach A.	Bruderer W.	Teufer H.	Teufer H.	Sidler A.	Malär A.		Oertle W.	Schneider A.	Schmid H.P.	Nussbaumer A.	Ammann H.	Ruoff R.	Wachter H.
1971/72	Nussbaumer A.	Furrer W.	Schmid H.P.	Spillmann R.	Sidler A.	Ess O.		Oertle W.	Schneider A.	Vetsch U.	Nussbaumer A.	Schmid H.P.	Juncker P.	Wachter H.
1972/73	Nussbaumer A.	Renner H.P.	Schmid H.P.	Spillmann R.	Sidler A.	Meier H.		Oertle W.	Bruderer W.	Vetsch U.	Wälti E.	Ruoff R.	Hanhart H.	Hirt J.
1973/74	Schneider A.	Renner H.P.	Schmid H.P.	Weber R.	Sidler A.	Meier H.		Oertle W.	Bruderer W.	Vetsch U.	Wälti E.	Renner H.P.	Leuzinger W.	Hirt J.
1974/75	Schneider A.	Renner H.P.	Schmid H.P.	Weber R.	Sidler A.	Meier H.		Oertle W.	Ammann H.	Vetsch U.	Wälti E.	Renner H.P.	Leuzinger W.	Hirt J.
1975/76	Schneider A.	Rüthi H.	Furrer W.	Weber R.	Sidler A.	Meier H.		Oertle W.	Ammann H.	Vetsch U.	Wälti E.	Ammann H.	Leuzinger W.	Fritschli I.
1976/77	Schneider A.	Rüthi H.	Furrer W.	Weber R.	Sidler A.	Eichenberger H.		Meier H.	Ammann H.	Bruderer W.	Wälti E.	Ammann H.	Leuzinger W.	Fritschli I.
1977/78	Schneider A.	Rüthi H.	Furrer W.	Meier H.	Sidler A.	Fenner E.		Urech W.	Ammann H.	Bruderer W.	Oberholzer R.	Ammann H.	Leuzinger W.	Fritschli I.
1978/79	Schneider A.	Gutzler W.	Furrer W.	Thoma F.	Sidler A.	Fenner E.		Urech W.	Ammann H.	Fenner J.	Taufher R.	Ammann H.	Leuzinger W.	Lusch M.
								Meier H.	Teufer H.	Fenner J.	Taufher R.	Teufer H.	Meier P.	Lusch M.

Ewige Vorstandsliste SV Höngg

Saison	Präsident	Vize-Präsident	Sekretär	Spiel-Sekretär	1. Kassier	2. Kassier	Aktivobmann	Jun.-Obmann	Sen.-Obmann	Protokoll	1. Beisitzer	2. Beisitzer	Trainer 1. Team	Platzwart
1979/80	Gützler W.	Schneider A.	Furrer W.	Thoma F.	Sidler A.	Fenner E.		Oberholzer R.	Teufer H.	Fenner J.	Taufler R.		Meier P.	Lusch M.
1980/81	Furrer W.	Allemann R.	Brunner H.	Thoma F.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Fenner J.	Oberholzer R.		Mentasti S.	Lusch M.
1981/82	Furrer W.	Allemann R.	Brunner H.	Thoma F.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Fenner J.	Oberholzer R.		Mentasti S.	Lusch M.
1982/83	Furrer W.	Allemann R.	Thoma F.	Ruckstuhl P.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Fenner J.	Oberholzer R.		Burger R.	Lusch M.
1983/84	Furrer W.	Allemann R.	Meier H.	Ruckstuhl P.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Kuhn K.	Schmitt H.		Schurter W.	Lusch M.
1984/85	Furrer W.	Allemann R.	Meier H.	Ruckstuhl P.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Kuhn K.	Schmitt H.		Mentasti S.	Lusch M.
1985/86	Furrer W.	Allemann R.	Meier H.	Ruckstuhl P.	Sidler A.	Fenner E.		Renfer E.	Teufer H.	Kuhn K.	Schmitt H.		Hummel S.	Lusch M.
1986/87	Furrer W.	Bruderer W.	Meier H.	Ruckstuhl P.	Sidler A.	Gutweniger K.		Renfer E.	Teufer H.	Kuhn K.	Schmitt H.		Renner H.P.	Lusch M.
1987/88	Furrer W.	Bruderer W.	Zingg F.	Ruckstuhl P.	Schneider A.	Gutweniger K.		Renfer E.	Teufer H.	Kuhn K.	Schmitt H.		Keller H.	Lusch M.
1988/89	Furrer W.	Seiler E.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Schneider A.	Gutweniger K.		Renfer E.	Affolter H.U.	Hulliger Ch.	Kuhn K.		Grisoni M.	Lusch M.
1989/90	Furrer W.	Seiler E.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Hotz A.	Gutweniger K.		Renfer E.	Affolter H.U.	Hulliger Ch.	Kuhn K.		Huber P.	Lusch M.
1990/91	Furrer W.	Renfer E.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Hotz A.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Hulliger Ch.	Kuhn K.		Huber P.	Lusch M.
1991/92	Furrer W.	Renfer E.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Wyss D.	Kuhn K.		Huber P.	Lusch M.
1992/93	Furrer W.	Wyss D.	Renfer E.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Ernst M.	Kuhn K.		Huber P./Lauper R.	Lusch M.
1993/94	Furrer W.	Wyss D.	Renfer E.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Ernst M.	Kuhn K.		Skov S.	Lusch M.
1994/95	Furrer W.	Wyss D.	Renfer E.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Ernst M.	Kuhn K.		Skov S./Lauper R.	Lusch M.
1995/96	Furrer W.	Renfer E.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Ernst M.	Kuhn K.		Lauper R.	Lusch M.
1996/97	Wyss D.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Affolter H.U.	Hartl M.	Kuhn K.		Iten W.	Lusch M.
1997/98	Wyss D.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Dadler J.P.	Gutweniger K.		Kunz A.	Gubler M.	Hartl M.	Kuhn K.		Knöpfli D.	Lusch M.
1998/99	Wyss D.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.	Gutweniger K.		Kunz A.	Gubler M.	Hartl M.	Kuhn K.		Knöpfli D.	Lusch M.
1999/00	Wyss D.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.	Gutweniger K.		Kunz A.	Gubler M.	Hartl M.	Kuhn K.		Knöpfli D.	Tanczos E.
2000/01	Wyss D.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.			Kunz A.	Gubler M.	Hartl M.	Kuhn K.		Knöpfli D.	Tanczos E.
2001/02	Gubler M.	Nussbaumer D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.		Wyss D.	Kunz A.	Bühn T.	Häni O.	Kuhn K.		Nicolo M./Grande S.	Tanczos E.
2002/03	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.		Wyss D.	Kunz A.	Bühn T.	Häni O.	Kuhn K.		Nicolo M./Grande S.	Tanczos E.
2003/04	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.		Wyss D.	Kunz A.	Bühn T.	Häni O.	Kuhn K.		Nicolo M./Grande S.	Tanczos E.
2004/05	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.		Wyss D.	Kunz A.	Bühn T.	Häni O.	Kuhn K.		Goll S.	Boll E.
2005/06	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.		Wyss D.	Kunz A.	Hofstetter P.	Häni O.	Wyss A.		Goll S.	Boll E.
2006/07	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Emmenegger T.	Dinten P.	Söll W.	Kunz A.	Hofstetter P.	Häni O.	Wyss A.		Goll S.	Boll E.
2007/08	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.	Dinten P.	Söll W.	Kunz A.	Hofstetter P.	Stein D.	Blösch E.		Goll S.	Boll E.
2008/09	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.	Dinten P.	Söll W.	Kunz A.	Casari R.	Stein D.	Blösch E.		Goll S.	Boll E.
2009/10	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.	Dinten P.	Hofmann E.	Kunz A.	Casari R.	Stein D.	Blösch E.		Moudi S./Goll S.	Boll E.
2010/11	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.		Hofmann E.	Kunz A.	Casari R.	Stein D.	Blösch E.		Goll S.	Boll E.
2011/12	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.		Hofmann E.	Kunz A.	Casari R.	Stein D.	Kunz A.		Goll S.	Boll E.
2012/13	Gubler M.	Stein D.	Söll W.	Ruckstuhl P.	Edelmann R.	Hengartner G.	Hofmann E.	Kunz A.	Casari R.	Knapp A.	Kunz A.		Goll S.	Bleker H.U.
2013/14	Gubler M.	Knapp A.	Söll W.	Bryner P.	Edelmann R.	Hengartner G.	Sabedini B.	Kunz A.	Casari R.	Stein D.	Bender U.		Goll S.	Bryner P.
2014/15	Gubler M.	Knapp A.	Stalder S.	Bryner P.	Edelmann R.	Hengartner G.	Sabedini B.	Bender U.	Casari R.	Stein D.	Peter H.		Roduner S.	Bryner P.
2015/16	Gubler M.	Knapp A.	Stalder S.	Bryner P.	Edelmann R.	Hengartner G.	Sabedini B.	Bender U.	Casari R.	Stein D.	Peter H.		Roduner S.	Bryner P.

Ligazugehörigkeit 1. Mannschaft / Ehrenmitglieder

Ligazugehörigkeit 1. Mannschaft

1941/42	3. Liga	1978/79	2. Liga
1942/43	3. Liga	1979/80	2. Liga
1943/44	2. Liga	1980/81	3. Liga
1944/45	2. Liga	1981/82	3. Liga
1945/46	2. Liga	1982/83	2. Liga
1946/47	1. Liga	1983/84	3. Liga
1947/48	2. Liga	1984/85	3. Liga
1948/49	2. Liga	1985/86	2. Liga
1949/50	2. Liga	1986/87	3. Liga
1950/51	2. Liga	1987/88	3. Liga
1951/52	2. Liga	1988/89	3. Liga
1952/53	2. Liga	1989/90	3. Liga
1953/54	2. Liga	1991/92	3. Liga
1954/55	2. Liga	1992/93	3. Liga
1955/56	2. Liga	1993/94	2. Liga
1956/57	2. Liga	1994/95	2. Liga
1957/58	3. Liga	1995/96	2. Liga
1958/59	2. Liga	1996/97	2. Liga
1959/60	1. Liga	1997/98	3. Liga
1960/61	1. Liga	1998/99	3. Liga
1961/62	1. Liga	1999/00	3. Liga
1962/63	2. Liga	2000/01	2. Liga
1963/64	2. Liga	2001/02	2. Liga
1964/65	2. Liga	2002/03	2. Liga
1965/66	2. Liga	2003/04	2. Liga
1966/67	2. Liga	2004/05	2. Liga
1967/68	2. Liga	2005/06	2. Liga interregional
1968/69	2. Liga	2006/07	2. Liga interregional
1969/70	2. Liga	2007/08	2. Liga interregional
1970/71	2. Liga	2008/09	1. Liga
1971/72	2. Liga	2009/10	1. Liga
1972/73	3. Liga	2010/11	2. Liga interregional
1973/74	3. Liga	2011/12	1. Liga
1974/75	2. Liga	2012/13	1. Liga
1975/76	2. Liga	2013/14	1. Liga
1976/77	2. Liga	2014/15	2. Liga interregional
1977/78	2. Liga	2015/16	2. Liga interregional

Ehrenpräsidenten

Werner Furrer
Max Steffen †

Ehrenmitglieder

Hans Bucher †
Thomas Bühn
Martin Gubler
Klemens Gutweniger †
Hans Hanhart †
Kurt Kuhn
Arnold Kunz
Werner Oertle
Peter Reimann
Hanspeter Renner
Piero Rimoldi †
Peter Ruckstuhl
Hans Rüthi †
Egon Scheiwiller
Hans Schmid †
Albert Schneider †
Alfred Sidler †
Walter Söll
Hans Teufer
Gottlieb Wolfensberger †
Daniel Wyss



Vorstand

Präsident	Martin Gubler
Kassier	Roger Edelmann
Aktivobmann	Bekim Sabedini
Seniorenobmann	Reto Caseri
Juniorenobmann	Urs Bender
Spielsekretär, Platzwart	Patrick Bryner
Beisitzer	Arnold Kunz
Personelles und Projekte	Daniel Stein
Sportlicher Leiter 1. Mannschaft	Daniel Lang
Sponsoring und Muni-Club	Reiner Hoffmann
BSC Business + Sponsor Club	Mirko Weixelbaumer
OK-Chef Martin-Cup	Andrea Saluz
Sekretariat	Stephi Stalder

Aktivabteilung

Trainer 1. Mannschaft	Simon Roduner, Ivan Previtali
Trainer 2. Mannschaft	Samuel Wiedemann, Sébastien Pellet, Carl Leichtle
Trainer 3. Mannschaft	Juan Chanclón, Richie Krönert
Trainer/in Frauen 1	Barbara Gubler, Kilian Fanger
Torhütertrainer	Michael Meier

Seniorenabteilung

Trainer Senioren 30+	Manuel Brönnimann, Daniel Iten
Trainer Senioren 40+	Rolf Hausmann, Daniel Lang

Juniorenabteilung

J + S Coach	Erich Blösch
Koordinator Kinder-Fussball	Peter Schwarz
Koordinatorin Mädchen-Fussball	Barbara Gubler
Schiedsrichteraufgebot Kinder-Fussball	Stephi Stalder
Trainer A-Junioren	Daniel Lang, Martin Gubler
Trainer Ba-Junioren	Raphael Müller, José Rodrigues
Trainer Bb-Junioren	Felix Hollenstein, Saverio Zala, Gerry Rainone
Trainer Ca-Junioren	Roman Schad, Luigi Saia
Trainer Cb-Junioren	Aziz Tair, Chakib Chahine
Trainer Da-Junioren	Giancarlo Ruggieri, Sergio Zamora
Trainer Db-Junioren	Max-Luca Kunz, Peter Hablützel
Trainer Dc-Junioren	Hakan Yueksel, Muhamed Tahiri
Trainer Ea-Junioren	Sven Schellhorn, Daniel Geisseler
Trainer Eb-Junioren	Ruedi Schoch, Abedin Idrizi
Trainer Ec-Junioren	Daniele Viola, Emmanuel Rojas
Trainer Fa-Junioren	Patrick Bryner
Trainer Fb-Junioren	Tamás Kiss, Amel Hero
Trainer Fc-Junioren	Dirk Lengfeld, Daniel Lehner
Trainer G-Junioren	Roger Geisser, Jan Petersen
Trainer A-Juniorinnen	Bekim Sabedini, Fabio Bressa
Trainerinnen Bm-Juniorinnen	Nadia Gubler, Charlotte Hoffmann
Trainer/in Cm-Juniorinnen	Michael Hausherr, Sandra Hausherr
Trainerin Dm-Juniorinnen	Deborah Grunder
Trainerinnen Em-Juniorinnen	Elisa Atzori, Linda Monteiro
Torhütertrainer	Heinz Peter, Christopher Zala
Torhütertrainerin	Nadja Zimmermann

Jubiläumsschrift 75 Jahre SV Höngg

<i>Koordination:</i>	<i>Arnold Kunz</i>
<i>Textbeiträge:</i>	<i>Hans-Peter «Pinggi» Renner, Walter Söll, Martin Gubler</i>
<i>Texterfassung:</i>	<i>Elisabeth Kunz</i>
<i>Layout:</i>	<i>Richie Krönert</i>
<i>Korrektorat:</i>	<i>Thomas Unternährer</i>
<i>Druck:</i>	<i>Bader & Niederöst AG, Grafischer Betrieb, 8302 Kloten</i>
 <i>Fotos:</i>	 <i>Wir danken den Mitgliedern und Freunden des SV Höngg für das zur Verfügung gestellte Bildmaterial</i>
 <i>Quellennachweise:</i>	 <i>Quartierzeitung Höngg GmbH Fussballverband Region Zürich (FVRZ) Schweizerischer Fussballverband (SFV)</i>